

Thun Wo 3S nun zuhause ist

Die Lysser 3S ist nun die Divison Module von Meyer Burger. Ein Augenschein am neuen Standort im Solartechnologiezentrum. **Seite 6**

Kaiserschnitt Stadt und Land

Die Zahl der Kaiserschnitte steigt. Warum ist das so? Und woher stammen die Unterschiede zwischen Stadt und Land? Antworten auf **Seite 2**

Nuzzolo Aufgeblüht

Raphaël Nuzzolo zieht bei YB Bilanz und spricht über seine Träume als Spieler. **Seite 25**



Es geht um viel Geld

Beim Ausbau des Berner Bahnhofs sollen bis in gut zehn Jahren fast 870 Millionen Franken verbaut werden. Rund 522 Millionen Franken soll alleine der RBS-Bahnhofkosten. Ein Überblick über die geplanten Arbeiten. **Kanton Bern Seite 12**

900 000 Franken für mehr Platz

Im Bieler Kulturgüter-Depot fehlt es an Platz. Der Gemeinderat möchte das Depot deshalb erweitern und renovieren. Im Stadtrat wird deshalb über einen Kredit von 900 000 Franken abgestimmt. Das BT war im Depot. **Kultur Seite 22**

Friesecke verlässt Handballsport Biel

Der Handballsport Biel sucht einen Nachfolger für seinen NLB-Trainer Jens Friesecke, der nächste Saison auf Reisen geht. Der Deutsche wird aber dem Bieler Verein in einer anderen Funktion erhalten bleiben. **Sport Seite 23**

Heute auf **bielertagblatt.ch**

“Stress und Freude: Die Weihnachtskolumnen”

Alle bis jetzt erschienenen BT-Weihnachtskolumnen finden Sie unter dem Stichwort «Weihnachtskolumne»

Das Wetter heute im Seeland

 Hochnebel im Seeland. Im Jura sonnig. Bei schwachem Wind steigen die Temperaturen auf 2 Grad an. Im Mittelland lockert sich der Hochnebel stellenweise auf.

Rubriken und Serviceseiten

Service	
Börse	7
Agenda	18
Leserforum/Sudoku	21
TV + Radio	27
Wetter	28
Inserate	
Freizeit	8
Immobilienmarkt	11
Todesanzeigen	13
Stellenmarkt	19/20



Der Bauchentscheid

Statthalter Der Nidauer Stadtpräsident und Grossrat Adrian Kneubühler wird sich längerfristig von der kantonalen Politbühne verabschieden.



Adrian Kneubühler ist mit Herzblut Stadtpräsident von Nidau. Ein Entscheid zur Kandidatur für das Regierungsstatthalteramt wird ihm deshalb nicht einfach fallen. Denn dann müsste er das Feld in der Lokalpolitik anderen überlassen. Tobias Anliker/a

Der Nidauer Stadtpräsident Adrian Kneubühler (FDP) überlegt sich derzeit, ob er im kommenden Juni als Nachfolger von Werner Könitzer (SP) für das Amt des Bieler Regierungsstatthalters kandidieren soll (das BT berichtete). Für Kneubühler gilt es, gut abzuwägen: Er müsste sein anderes Exekutivamt als Stadtpräsident abgeben. «Ich bin aber mit Herzblut Stadtpräsident», sagt er im Interview mit dem «Bieler Tagblatt». Auch an seiner Arbeit als Notar hängt er. Und er verrät: Wichtige Entscheide fälle er nicht selten aus dem Bauch heraus.

Klar ist bereits, dass er sich längerfristig aus der kantonalen Politik zurückziehen wird, wie er gestern dem BT sagte. Auch «wenn ich nicht Regierungsstatthalter werde». Denn die drei-

fache Belastung als Stadtpräsident, Notar und Grossrat sei auf lange Sicht zu gross. Er trage derzeit drei Hüte, was mindestens zwei zu viel seien, so Kneubühler weiter. Der 47-Jährige sagte gestern auch, dass er sich von FDP-Regierungsrat Hans-Jürg Käser nicht «ausgebremst» fühle. Denn der Entscheid, dass Käser an den Regierungsratswahlen 2014 nochmals antritt, komme nicht überraschend. Und: «Käser entschied für die Partei und sich selber und nicht gegen mich.» Allerdings bestätigte Kneubühler auch, dass Käasers Entscheid ein Wendepunkt für seine berufliche Karriere bedeute. Er habe kein Geheimnis daraus gemacht, dass für ihn entweder eine Tür zum Regierungsrat 2014 aufgehe oder dass sich für ihn ein Rückzug aus der kantonalen Politik ab-

zeichne. Wie sieht es lokal aus? Bereits gestern sind in Nidau laut Kneubühler viele Passanten mit der Bitte auf ihn zugekommen, er solle doch weiterhin Stadtpräsident bleiben. Definitiv entscheiden wird er sich in den Weihnachtsferien auf einer Skitour in der Region von Adelboden.

Was weitere Kandidaturen für die Nachfolge von Werner Könitzer anbelangt, stellt bisher einzig der Regionalverband der Seeländer SP einen Kandidaten. Die bürgerlichen Parteien aus Nidau signalisieren hingegen Unterstützung für Kneubühler – und attestieren ihm das nötige Rüstzeug für den Posten. Kneubühler selber bringt bereits eine mögliche Nachfolgerin als Stadtpräsidentin ins Gespräch. **bal/fm Biel & Region Seite 9**

Gefährliche Sparmassnahmen

Grosser Rat Investitionskürzungen des Kantons betreffen auch den Ausbau und die Sanierung von Kantonsstrassen im Seeland. Etwa den längst geplanten und dringend nötigen Bärenkreisel in Aarberg, der nun in den nächsten Jahren doch nicht gebaut wird. Oder verkehrsberuhigende Massnahmen in der Gemeinde Niederried. Der Kanton spare hier auf Kosten der Sicherheit, sagen Gemeindevertreter aus beiden Gemeinden. Denn bei der erwähnten Bärenkreuzung in Aarberg gibt es zu Stosszeiten regelmässig Stau. Von Barmen herkommend nutzen die Strasse auch Velo fahrende Schüler, die sich hier unnötig Gefahren aussetzen.

Frustriert zeigt sich auch der Kreisoberingenieur des Seelands und des Berner Juras, Beat Stauffer. Wenn man mit den Gemeinden Projekte plane, rechne man natürlich damit, dass einem nicht das Budget dafür gekürzt werde, sagt er. So stünden etwa Mass-

nahmen für die Verbesserung der Sicherheit für Fussgänger schon seit zehn Jahren auf der Wunschliste.

Weitere Strassenprojekte, die im Seeland den Sparmassnahmen zum Opfer fallen, finden sich etwa in Büren, in Bellmund-Bühl und zwischen Ins und Erlach. Aber auch die Strafanstalten Witzwil und St. Johannsen müssen geplante Investitionen vorerst verschoben. **bal**

Seeland Seite 15

Aufholjagd wird nicht belohnt

Eishockey Der EHC Biel unterliegt den Kloten Flyers mit 3:4 nach Penaltyschüssen. Dieses Ende passte perfekt zu dieser Partie. Bis zur Spielhälfte lagen die Flughafenstädter mit 3:0 in Führung, der Sieg schien ihnen so gut wie sicher. Doch dann wendete der EHC Biel die Partie binnen rund sieben Minuten. Wieser und zweimal Kane brachten die Bieler in diesem ersten Spiel nach der Nationalmannschaftspause zurück ins Spiel. Belohnt wurde diese Aufholjagd aber nicht. Im Penaltyschiessen zeigten sich die Klotener äusserst kaltblütig – alle Flyers-Schützen trafen. Für den EHC Biel konnte hingegen nur Seguin reüssieren. Somit verpasste Biel die Revanche für die 1:2-Niederlage gegen Kloten vor genau drei Wochen.

In der Tabelle stehen die Bieler mit 45 Zählern auf dem neunten Platz, punktgleich mit dem achtplatzierten Davos, aber der EHC hat ein Spiel mehr auf seinem Konto. In diesem Jahr stehen für das Team von Kevin Schläpfer nun noch zwei Partien an. Am Samstag kommt es im Eisstadion zum Derby gegen den SC Bern, bereits dem fünften in dieser Saison. Keine 24 Stunden später reisen die Bieler danach in die Leventina zum HC Ambri-Piotta. **mob**

Sport Seite 23

Öko-Initiative für die Autostadt Biel

Verkehr Biel ist eine Autostadt: Der motorisierte Individualverkehr spielt hier eine besonders grosse Rolle, im kantonalen und zum Teil sogar im nationalen Vergleich. Über eine entsprechende Untersuchung hat das «Bieler Tagblatt» kürzlich berichtet. Gestern ist in Biel nun eine Initiative eingereicht worden, die da Gegensteuer geben will – auch wenn die besagte Untersuchung zum Zeitpunkt ihrer Lancierung noch gar nicht bekannt gewesen war. Die sogenannte Städteinitiative verlangt von der Stadt Biel nämlich, Massnahmen zu ergreifen, durch die sich der Anteil des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs am Gesamtverkehr innert zehn Jahren um mindestens zehn Prozent erhöht.

Bis jetzt ist die Initiative ein Erfolg. Schon nach vier Monaten sind rund 2500 Unterschriften zusammengekommen. Nötig gewesen wären die Stimmen eines Fünftzehntels der Stimmberechtigten, also aktuell rund 2070 Stimmen, innert sechs Monaten. Nach dem Gesetz der Serie wird der Erfolg auch anhalten. Über solche «Städteinitiativen» war 2008 nämlich schon in sechs Städten abgestimmt worden. Und überall war entweder die Initiative oder ein Gegenvorschlag angenommen worden. **bk**

Biel & Region Seite 10



Die Hälfte der Kaiserschnitte erfolgt in der Schweiz aufgrund eines medizinischen Notfalls. Die andere Hälfte sind geplante Eingriffe. Der Kanton Bern liegt mit einer Kaiserschnittquote von 34 Prozent im schweizerischen Schnitt.

Keystone

Mehr Kaiserschnitte bei Frauen vom Land

Kanton Bern Jede dritte Geburt im Kanton Bern ist inzwischen ein Kaiserschnitt. Doch nicht etwa gestresste Stadtfrauen entscheiden sich am meisten für diesen Eingriff, sondern werdende Mütter aus ländlichen Gebieten.

Den bernischen Kaiserschnittrekord halten Frauen mit Wohnort Konolfingen: Sie gebären im vergangenen Jahr 98 Kinder, wovon 47 durch Schnittentbindung zur Welt kamen. Das entspricht einem Anteil von 48 Prozent, wie aktuelle Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen. Der Gynäkologe Beat Imholz führt eine Frauenarztpraxis in Konolfingen. Für ihn ist der Spitzenrang der Gemeinde eher «ein Zufall, ein Problem der kleinen Zahlen». Die Zunahme von Kaiserschnitten sei kein lokales, sondern ein weltweites Phänomen. Konolfingen liegt im Einzugsgebiet des Spitals Münsingen.

Die kantonale Kaiserschnittquote liegt bei 34 Prozent, womit der

«Bei Frauen über 35 Jahren verdoppelt sich das Quotenverhältnis für einen Kaiserschnitt.»

Marcel Widmer,
Gesundheitsobservatorium

Kanton Bern im Vergleich mit den anderen Kantonen im mittleren Drittel liegt. Spitzenreiter ist der Kanton Zug mit einer Rate von 41 Prozent. Die gesamtschweizerische Rate liegt bei 33 Prozent. Auffallend ist, dass Konolfingen mitnichten ein Ausreisser ist. Von den 21 bernischen Wohnorten, deren Einwohnerinnen mit 40 Prozent und mehr einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil von Kaiserschnitten

aufweisen, sind 19 im ländlichen Gebiet zu finden (siehe Grafik). Auch generell lässt sich festhalten, dass die Häufigkeit der Kaiserschnittgeburten nicht etwa bei den städtischen Einwohnerinnen, sondern teilweise in ländlichen Gebieten überdurchschnittlich hoch ist. Wie sind diese Befunde zu interpretieren?

Warum steigt die Zahl?

Zuerst die Fakten: Die Zahl der Kaiserschnitte steigt nicht nur im Kanton Bern und in der gesamten Schweiz, sondern auch weltweit. In der Schweiz stabilisieren sich die Zahlen seit fünf Jahren. Die Experten streiten darüber, warum die Kaiserschnitte zunehmen. Liegt es an den Frauen, die aus «Bequemlichkeit» diese Art der Geburt wählen? Oder drängen nicht eher die Geburtshelfer aus Kostengründen ihre Patientinnen zu diesem Eingriff, weil ein Kaiserschnitt planbar, zeitlich begrenzt und somit effizienter ist?

Hierzulande ist rund die Hälfte der Kaiserschnitte geplant, die andere Hälfte erfolgt aufgrund eines medizinischen Notfalls. Das rechtliche Umfeld für die Frauenärzte verändert sich infolge des Einflusses durch die Rechtspraxis in den angelsächsischen Ländern: Das Risiko für hohe Haftungsforderungen bei missglückten natürlichen Geburten ist für die Schweizer Spitäler grösser geworden. Deshalb entscheiden die Mediziner im Zweifelsfall lieber für die sogenannte Sectio caesarea.

Gut möglich, dass zufällige Abweichungen in den Regionen hohe Schwankungen bei der Kaiserschnittquote verursachen. Der Frauenarzt Eduard Neuenchwander kann sich den Unterschied zwischen Stadt und Land am ehesten damit erklären, dass die Spezialisten den Frauen in ländlichen Gebieten lieber raten, in einem gut ausgerüsteten Spital

zu gebären: «In abgelegenen Geburtshäusern ist das Risiko für Mutter und Kind gross, wenn es zu Komplikationen bei der Geburt kommt. Man stelle sich etwa vor, der Rettungshubschrauber kann im Notfall wegen starken Nebels nicht starten», sagt der Präsident der Berner Belegärzte-Vereinigung und Vorstand des Gynäkologenkolegiums Bern.

Was sagt die Hebamme?

Für die Präsidentin der Sektion Bern des Schweizerischen Hebammenverbandes ist es aufgrund der verfügbaren Statistik «nicht beurteilbar, ob es wirklich einen Unterschied zwischen Land und Stadt gibt»: Stärker ins Gewicht als die Wohnregion dürften für einen Kaiserschnitt vielmehr die Betreuung der schwangeren Frauen sowie der Geburtsort fallen, sagt Marianne Haueter. «Hebammen sehen die

Schwangerschaft und Geburt eher als natürliche Prozesse, deren Begleitung Zeit benötigt. Für die Geburtsmediziner sind dies eher Zustände, die behandelt werden müssen», erklärt Haueter. Sie weist zudem darauf hin, dass in Privatspitälern die Rate der Kaiserschnitte höher ist als in öffentlichen Krankenhäusern.

Spitäler kontern Vorwürfe

Auch Daniel Surbek, Medizinprofessor und Chefarzt Geburtshilfe im Frauenhaus des Berner Inselspitals, beobachtet, dass «insbesondere in gewissen Privatspitälern der Stadt Bern» die Kaiserschnittquote trotz Niedrigrisikogeburten hoch sei. Einen Trend, wonach die Kaiserschnittquote bei Frauen aus ländlichen Gebieten zunimmt, sieht Surbek nicht.

Die Vorwürfe an die Adresse der Privatspitäler lässt der Präsi-

dent des Verbands Privatspitäler Kanton Bern nicht gelten: «Es obliegt der medizinischen Einschätzung des Arztes, ob ein Kaiserschnitt notwendig ist oder nicht. Dass ein Privatspital bei einem Kaiserschnitt unterscheiden soll zwischen Frauen mit Wohnort in der Stadt und auf dem Land, ist schlicht nicht logisch», sagt Jean-François Andrey, der zugleich Chef der Lindenhof-Sonnenhof-Gruppe Bern ist.

Als möglichen Grund für die höhere Kaiserschnittquote in den Privatspitälern nennt er, dass eine grosse Anzahl der Wöchnerinnen Zusatzversicherung ist und daraus eine andere Anspruchshaltung entsteht, die mit dem beruflichen und sozialen Umfeld in Zusammenhang stehen könnte. Eduard Neuenchwander hält ebenfalls dagegen: «Ungeplante Kaiserschnitte

sind für die Spitäler eher ein Verlustgeschäft. Zum Aufwand für die Geburt auf natürlichem Weg kommen die Kosten für die Operation hinzu.»

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) hält fest, dass es bei Kaiserschnitten nicht nur Unterschiede zwischen,

«Hebammen sehen die Schwangerschaft und Geburt eher als natürliche Prozesse, deren Begleitung Zeit benötigt.»

Marianne Haueter,
oberste Berner Hebamme

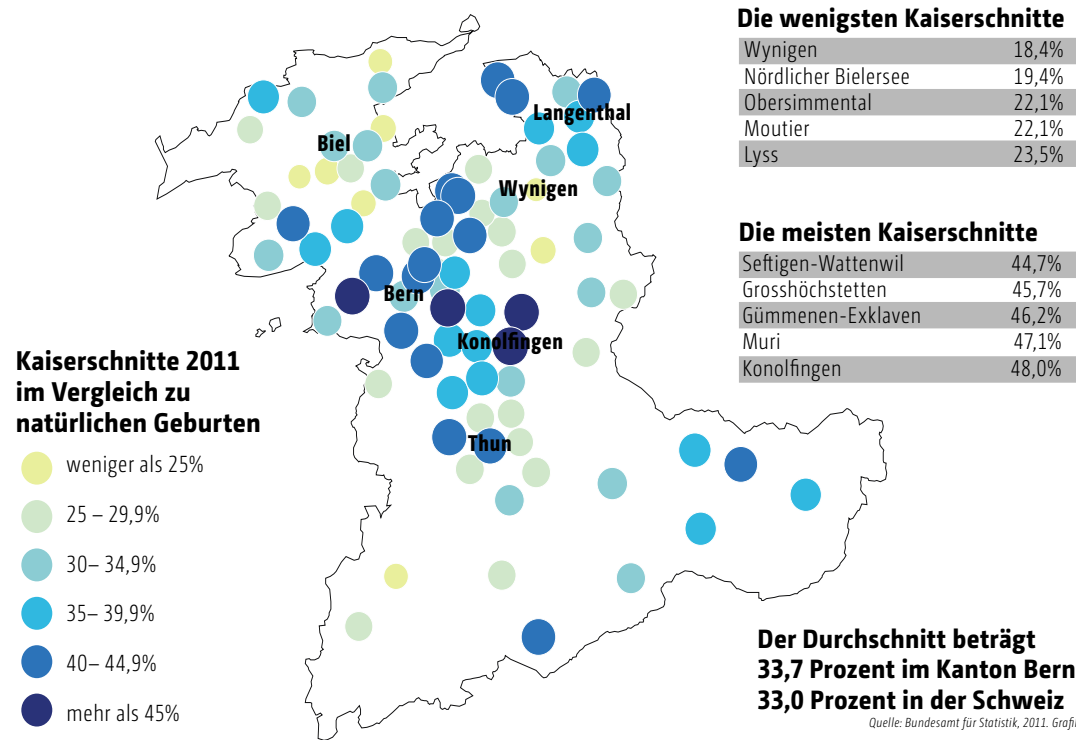
sondern auch innerhalb der Kantone gibt. Verschiedene Faktoren beeinflussen, ob es zum Kaiserschnitt oder zu einer natürlichen Geburt kommt. Einmal spielt die Begleitdiagnose während Schwangerschaft oder Geburt eine Rolle: Bei Mehrlingen, erhöhtem Blutdruck, Diabetes und vorzeitigem Fruchtblasensprung ist eher ein Kaiserschnitt angezeigt.

Bei Frauen, die ihr zweites Kind zur Welt bringen, steigt die Wahrscheinlichkeit für einen Kaiserschnitt. Auch die Herkunft der Frauen hat einen Einfluss: Bei werdenden Müttern aus Frankreich und Deutschland kommt es weniger zu einem Kaiserschnitt als bei Frauen aus Italien, Afrika und Südamerika. Auch das Alter hat einen Einfluss auf die Art der Geburt: «Bei Frauen über 35 verdoppelt sich das Quotenverhältnis für einen Kaiserschnitt», sagt Marcel Widmer, Leiter Kompetenzbereich beim Obsan.

Die tiefste Kaiserschnittquote weist die Gemeinde Wynigen auf. Von 38 Müttern aus dieser Region gebären 7 per Schnittentbindung – das entspricht nur 18 Prozent.

Jon Mettler

Kaiserschnitte im Kanton Bern



Roboter nur Gehilfen, nicht Begleiter

Gesundheitswesen Statt einer Ärztin oder eines Pflegers könnten dereinst Roboter an der Krankenbettkante stehen. Doch zahlreiche rechtliche und ethische Frage sind ungeklärt, wie eine neue Studie aufzeigt – etwa ob Roboter Demenz- kranke betreuen dürfen.

«Wir müssen künftig damit rechnen, dass uns Roboter im Alltag begegnen», sagte Heidrun Becker von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) gestern vor den Medien in Bern. Vor allem die alternde Gesellschaft und der gravierende Mangel an Pflegepersonal trieben die Entwicklung von Pflege-robotern voran.

Also evaluierte ein ZHAW-Team aus den Bereichen Gesundheit, Ökonomie und Mechatronik, wie Roboter im Gesundheitswesen bis 2025 eingesetzt werden könnten. Es erhob den Status quo in der Fachliteratur und befragte Akteure im Gesundheitswesen wie Patienten, Spitalmanager, Pfleger oder Ärzte.

Grosse Skepsis

In der Schweiz ist die Skepsis gegenüber allzu menschlichen Robotern gross. Intelligente Bewegungshilfen oder Service-roboter wären akzeptabel, sozial interagierende Gefährten nicht, ergab die Studie. «Viele Befragte befürchten, dass der zwischenmenschliche Kontakt verloren gehen könnte», sagte Becker.

In Japan kommen bereits künstliche Gefährten wie die kuschelige Robbe Paro zum Einsatz, die mittels Sensoren auf Berührungen reagiert, ihren Namen versteht und täuschend natürliches Verhalten zeigt. Für viele der Befragten tangieren solche Beziehungsroboter aber die Menschenwürde, etwa wenn Menschen mit Demenz Sozialkontakte vorgetauscht würden.

Kinder und alte Menschen seien die verletzlichsten Gruppen



Die kuschelige Robbe Paro reagiert mittels Sensoren auf Berührungen. Der Roboter kommt in Japan bereits zum Einsatz.

Keystone

der Gesellschaft und besonders auf hegende, emotionale Kontakte angewiesen, sagte Annemarie Kesselring, emeritierte Professorin für Pflegewissenschaft der Uni Basel. «Ich lehne diese Art von Robotern in der Betreuung vulnerabler Menschen ab.»

Roboter als Trainingspartner

Weniger umstritten sind dagegen klassische Hilfsroboter. Die Schweiz ist führend in der Entwicklung von Geräten, mit denen Gelähmte Bewegungen trainieren oder verlorene Funktionen ersetzen können. Dazu gehören Trainingsroboter, Arm- und Beintrainer, aber auch «intelli-

gente» oder sogar durch das Gehirn gesteuerte Rollstühle.

So genannte Telepräsenzroboter, von denen es ebenfalls schon Prototypen gibt, könnten den Arzt oder Pfleger am Krankenbett vertreten. Er kommuniziert über einen Bildschirm, Sensoren im Roboter erlauben Messungen von Körperfunktionen. Ungelöst sind Probleme wie Stromausfälle, die etwa dazu führen, dass lebenswichtige Medikamente nicht verabreicht werden. Das Pflegepersonal würde mechanische Assistenten begrüßen, die ihnen schwere Arbeiten wie das Heben von Patienten abnehmen könnten. sda

Drei Typen

Roboter ist nicht gleich Roboter

Die Studie «Robo Care» unterscheidet drei Typen von Pflege-robotern:

Trainingsgeräte und Hilfsmittel: Darunter fallen Arm- und Bein-trainer für die Rehabilitation, mit elektronischen Sensoren aus- stattete Greif- und Gehhilfen oder navigierende Rollstühle. **Telepräsenz- und Assistenz-roboter:** Telepräsenzroboter ersetzen die persönliche Anwesenheit des Arztes oder Pflegen-

den. Assistenzroboter können Arbeitsschritte wie das Heben von Patienten unterstützen. **Sozial interagierende Roboter:** Sie dienen als Begleiter und Gefährten, die unmittelbare Beziehung zwischen Roboter und Mensch steht im Vordergrund. Ein Beispiel dafür ist die mit Sensoren gespickte Roboterrobbe Paro. Sie wird in Japan und Deutschland zur Anregung von Demenzkranken eingesetzt. sda

NACHRICHTEN

Panalpina, Kühne + Nagel

Weko büsst Logistikfirmen

Die Schweizer Wettbewerbskommission (Weko) hat gegen die Logistikunternehmen Panalpina und Kühne + Nagel eine Busse in Höhe von 3,1 respektive 1,2 Millionen Franken ausgesprochen. Insgesamt büsste die Weko vier internationale Luftfrachtspediteure. Die vier Unternehmen haben zwischen 2003 und 2007 bei bestimmten Gebühren und Zuschlägen im Bereich der internationalen Luftfrachtspe-dition Preise abgesprochen und koordiniert und damit gegen das Kartellrecht verstossen. sda

Finanzplatz

SP verlangt Weissgeldstrategie

Das US-Steuergesetz Fatca erhöht nach Ansicht der SP den Druck auf die Schweiz in Steuerfragen. Der Schweiz laufe die Zeit davon, die Steuerstreitigkeiten mit dem Ausland einvernehmlich zu lösen. Daher verlangt die SP eine «wirksame Weissgeldstrategie». Dies könnte sich vor allem auf die Beziehungen zu Österreich und Luxemburg auswirken. Mit Fatca verfolgen die USA das Ziel, sämtliche Auslandskonten von US- Steuerpflichtigen zu besteuern. sda

Abzocker-Initiative

Sommaruga gegen Minder

Der Abstimmungskampf zur Abzocker-Initiative hat begonnen. Gestern hat Justizministerin Simonetta Sommaruga die Argumente des Bundesrates gegen die Initiative dargelegt. Aus Sicht des Bundesrates ist der indirekte Gegenvorschlag die bessere Lösung. Zwar nehme die Initiative ein berechtigtes Anliegen auf, es lohne sich aber, genau zu prüfen, welche Massnahmen hilfreich seien, sagte sie. sda

Tag der Entscheidung für Mühleberg

Atomkraft Ist das Atomkraftwerk Mühleberg sicher genug für einen Langzeitbetrieb über 40 Jahre hinaus? Die Sicherheitsbehörde Ensi gibt diese Woche eine wegweisende Stellungnahme ab.

Wie lange kann das Atomkraftwerk Mühleberg noch am Netz bleiben? Die Anlage, 1972 in Betrieb genommen, läuft seit 40 Jahren. Wenn Atomkraftwerke mehr als 40 Jahre betrieben werden, müssen sie laut dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) «genügend Sicherheitsreserven für die nächsten zehn Jahre aufweisen». Das Ensi verlangte von der Betreiberin, der Berner Energieversorgerin BKW, denn auch einen entsprechenden Nachweis sowie ein Konzept für den Langzeitbetrieb. Jetzt steht der schicksalshafte Entscheidung des Ensi fest. Diesen Freitag präsentiert die Bundesbehörde ihre «sicherheitstechnische Stellungnahme» zum Langzeitbetrieb des Atomkraftwerks, wie es in einer Medieneinladung heisst. Das Ensi hat entschieden, ob ein Langzeitbetrieb bis 2022 möglich ist oder nicht.

Wie ein Ensi-Sprecher sagte, wird in der Stellungnahme die Sicherheit des Atomkraftwerks «umfassend betrachtet». Sollte

Mühleberg nicht allen Anforderungen für einen Langzeitbetrieb genügen, legt das Ensi fest, wo die BKW aufrüsten muss. Die Experten der Behörde prüften auch das Instandhaltungskonzept, das die BKW dieses Jahr eingereicht hat. Bei diesem Konzept und bei den Nachrüstungen geht es um den Ersatz der Zuganker beim rissigen Kernmantel, den Bau einer Reservewasserleitung sowie um die Verbesserung der Erdbbensicherheit des Staudamms. baz



AKW Mühleberg: Am Freitag informiert das Ensi über die weitere Zukunft. Andreas Blatter

Wie Firmen ihre Kunden erziehen

Konsum Immer mehr Firmen lenken ihre Kunden: Sie belohnen erwünschtes Verhalten und lassen draufzahlen, wer mehr Service will. Das könne zwar nerven, doch die Mehrheit profitiere, sagt Marketingexperte Stefan Michel.

In manchen Situationen fühlt man sich als Konsument wie ein Kind behandelt: Wer brav ist, erhält ein Zückerchen, wer mehr will, wird teilweise sogar bestraft. Beispiele? Die SBB bieten bis am 21. Dezember auf ihrer Website wieder Sparbillette an. So wollen sie ihre Kunden dazu bringen, nicht zu den Hauptverkehrszeiten zu reisen, sondern weniger ausgelastete Züge zu benutzen. Viele Banken wiederum locken ihre Kunden mit verschiedensten Massnahmen, mehr Geschäfte online zu tätigen. Und sogar die publikumsnahe Post bemüht sich, den Besuch ihrer Filialen eher unattraktiv zu machen: Wer zum Beispiel bei einem Umzug einen Nachsendeauftrag erstellt, zahlt am Schalter dafür 42 Franken, im Internet nur 30 Franken.

Eine andere Strategie, um die Kunden in die gewünschte Richtung zu lenken, verfolgt der Detailhandel. Aktionen wie doppelte Bonuspunkte an bestimmten Tagen sollen dafür sorgen, dass flexiblere Konsumenten vermehrt unter der Woche einkau-

fen. Der Auslöser dafür, dass immer mehr Unternehmen solche Massnahmen ergreifen, sind die stets professioneller und dominanter werdenden Marketingabteilungen.

Im Prinzip geht es allen besser

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht seien diese Bemühungen nachvollziehbar, ja sogar notwendig, sagt Stefan Michel, Marketingprofessor am Lausanner Institut für Managemententwicklung. «Gerade die Detailhändler stehen unter enormem Druck.» An einem Samstag schöpft ein Laden seine Kapazität vielleicht voll aus.

«Ein Unternehmen, das zu 100 Prozent zufriedene Kunden hat, geht innert Monatsfrist Konkurs.»

Stefan Michel Marketingprofessor

Will er den Umsatz steigern, um im harten Preiskampf mithalten zu können, muss er unter der Woche mehr Leute anziehen. Rabatte für preissensitive Kunden sind ein Mittel dazu. «Das nützt im Prinzip allen: Die einen zahlen weniger, die anderen müssen sich am Samstag nicht durch

ganz so volle Gänge kämpfen. Und der Laden ist besser ausgelastet», meint Stefan Michel.

Er erklärt: «Die Kunden haben unterschiedliche Bedürfnisse. Ein Unternehmen, das nur eine Dienstleistung zu einem Preis für alle anbietet, ist nicht wettbewerbsfähig.» Dank der finanziellen Anreize teilen sich die Konsumenten automatisch in diejenigen auf, die mehr Service wünschen und bereit sind, dafür zu zahlen, und diejenigen, die möglichst günstig davonkommen wollen. Das Praktische dabei: Die Firmen müssen nicht einmal Daten sammeln, um an die Informationen zu gelangen.

Aber: Nicht zu viel des Guten

Kontraproduktiv wird es, wenn ein Unternehmen zu aggressiv vorgeht. «Niemand sollte sich manipuliert oder bevormundet fühlen», sagt der Marketingexperte. Das wecke Abwehr. «In der Psychologie spricht man von Reaktanz: Je stärker ich Sie in eine Richtung stosse, desto mehr stossen Sie zurück.» Diese Balance einzuhalten, sei schwierig, aber: «Ein Unternehmen, das zu 100 Prozent zufriedene Kunden hat, geht innerhalb eines Monats Konkurs.» Denn es wäre zu teuer, auf jeden einzugehen und alle Ansprüche zu erfüllen. Die Schwierigkeit liegt darin, dass viele dieser Strategien darauf abzielen, das Onlinegeschäft zu fördern.

Wer keinen Internetanschluss hat, dem fehlt eben die Alternative. Deshalb besteht die Gefahr, dass ältere Menschen oder solche ohne Computer diskriminiert werden. Hier beissen sich der soziale Anspruch, möglichst alle teilhaben zu lassen, und der betriebswirtschaftliche Anspruch, die Preise für viele tief zu halten. Die Stiftung für Konsumentenschutz bemängelt zudem das fal-

«Problematisch ist, dass nicht die belohnt werden, die online gehen, sondern dass alle anderen bestraft werden.»

Sara Stalder Stiftung für Konsumentenschutz

sche Anreizsystem: «Problematisch ist, dass nicht diejenigen belohnt werden, die online gehen, sondern dass alle anderen bestraft werden», sagt Geschäftsleiterin Sara Stalder. Denn in der Regel gelte im Internet die bisherige Gebühr, am Schalter werde ein Aufpreis verlangt. «Das Internet nimmt den Unternehmen Arbeit ab, die Kunden sollten dafür einen Gegenwert erhalten», sagt Stalder. Mirjam Comtesse

Hollande reicht Algerien die Hand

Versöhnung 50 Jahre nach der Unabhängigkeit Algeriens von Frankreich reist der französische Präsident François Hollande heute ins nordafrikanische Land. Beide Seiten wollen die Erinnerungen an die Kolonialzeit und den Unabhängigkeitskrieg hinter sich lassen und sich annähern.

Der 58-jährige Präsident François Hollande, der heute und morgen auf Staatsbesuch in Algerien weilt, fühlt sich dem Land schon seit jungen Jahren verbunden. Der Sozialist verbrachte 1978 acht Monate in Algier, wo er ein Praktikum im Rahmen seines Studiums an der französischen Elit Hochschule ENA machte. Später kehrte er mehrmals dorthin zurück, auch als Parteichef der Sozialisten.

Anders als manche Franzosen sieht Hollande die Kolonialzeit als «eine Ausbeutung, eine Beherrschung, eine Besatzung». Zwar warnt er Frankreich auch davor, in «Selbstkasteiung» zu verfallen, was nur neue Wunden aufreissen würde. Doch im Oktober erkannte er die «blutige Niederschlagung» einer Demonstration von Algeriern am 17. Oktober 1961 im Zentrum von Paris an.

Mit dieser Anerkennung brach Hollande das mehr als 50-jährige Schweigen des französischen Staates zu den Bluttaten, bei denen rund 200 Algerier von Sicherheitskräften getötet wurden. Scharfe Kritik kam daraufhin aus dem rechten Lager in Frankreich, das es «unerträglich» nannte, den französischen Staat verantwortlich zu machen.

Hohe Erwartungen

Hoch sind daher die Erwartungen in Algerien an den Besucher aus Frankreich. Präsident Abdelaziz Bouteflika hofft auf eine «besondere Partnerschaft» zwischen beiden Ländern. Er und Hollande, der von rund einem Dutzend seiner Minister begleitet wird, wollen eine gemeinsame Erklärung beschliessen, die den Weg für eine umfassende Zusammen-



Patriot, aber ohne Kolonial-Allüren: Der französische Präsident François Hollande.

Keystone

arbeit beider Länder ebnen soll. Rund 15 Abkommen sollen zudem geschlossen werden. Der französische Autobauer Renault will ein Montagewerk für jährlich 75 000 Autos in Westalgerien bauen. Algerien will sich auf den Feldern Wissenschaft und Technologie an Paris orientieren. Auch in der Verteidigungskooperation soll es vorangehen.

Paris wiederum hofft auf eine engere Zusammenarbeit beim Kampf gegen den Terrorismus im Norden Malis, an der Grenze zu Algerien.

Kolonialzeit allgegenwärtig

Auch auf französischer Seite wird der Besuch von Hollande, der vor den beiden algerischen Parlamentskammern sowie vor der Universität Tlemcen sprechen wird, als «historisch» eingestuft. Doch auch wenn sich Paris nicht in «eine endlose Diskussion über die Vergangenheit» verstricken lassen will, so werden die düsteren Kapitel der Kolonialzeit bis zur algerischen Unabhängigkeit 1962 doch allgegenwärtig sein.

Kürzlich hatten algerische Regierungsmitglieder und rund ein Dutzend Parteien von Frankreich die offizielle Anerkennung von in Algerien verübten «Verbrechen» verlangt. Im Präsidenten-Palast in Paris hiess es hingegen, die gemeinsame Vergangenheit solle zwar «klar» betrachtet werden, doch in «Reue» wolle Frankreich auch nicht abgleiten.

Einfach wird der Besuch für Hollande auch deshalb nicht, weil die algerische Regierung im eigenen Land alles andere als unumstritten ist. Die Jugend des Landes lasse sich nicht mehr durch einen «patriotischen Diskurs» betrügen, sagt Kader Abderrahim vom Institut für internationale und strategische Beziehungen.

Mehr als eine halbe Million algerischer Einwanderer leben in Frankreich und Hunderttausende haben die französische Nationalität. Gerade bei der Einwanderung erwartet Algier von Paris Entgegenkommen.

sda

Besseres Rating

Athen Die US-Ratingagentur Standard & Poor's hat Griechenlands Kreditwürdigkeit um sechs Stufen angehoben – vom «teilweisen Kreditausfall» auf die Wertung B-/B.

Die Agentur sprach gestern von einem stabilen Ausblick für das neue Rating. Standard & Poor's begründete den Schritt mit der Bestrebung der Euro-Partner, Griechenland in der gemeinsamen Währungszone zu halten. Athen hatte zuletzt Anleihen im Volumen von mehr als 30 Milliarden Euro am Markt aufgekauft. Erst letzte Woche hatten die Euro-Finanzminister nach langer Hängepartie 49,1 Milliarden Euro an Notkrediten freigegeben.

S&P hatte Griechenland wegen des Schuldentrückkaufs Anfang Dezember von «CCC» auf «SD» herabgestuft, weil es dieses Vorgehen als teilweisen Zahlungsausfall bewertet.

sda

Freispruch für Chui

Kongo Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag hat den früheren kongolesischen Rebellenführer Mathieu Ngudjolo Chui von Kriegsverbrechen freigesprochen. Die Anklage habe die Schuld des 42-jährigen Ex-Rebellenchefs an Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Kongo nicht zweifelsfrei beweisen können, hiess es gestern. Im Mittelpunkt der Anklage stand das Blutbad im Dorf Bagoro im Ostkongo im Februar 2003. 200 Dorfbewohner waren damals auf äusserst grausame Weise niedergemetzelt worden.

sda

Tausende flüchten

Syrien Nach dem Einmarsch der Rebellen in das Palästinenserlager Yarmuk in Damaskus fliehen die Menschen zu Tausenden aus dem Viertel. Ein libanesischer Grenzbeamter sagte gestern, seit Montag seien allein im Libanon rund 2000 Palästinenser aus Syrien eingetroffen. Die Bewohner des Yarmuk-Flüchtlingslagers fliehen, weil sie Angst vor neuen Angriffen der Regierungstruppen haben, die versuchen, das Viertel wieder unter ihre Kontrolle zu bringen. Bei Gefechten in Syrien wurden nach Informationen von Regimegegnern 55 Menschen getötet.

sda

Proteste flauen ab

Kairo In Kairo haben gestern Tausende von Demonstranten gegen das Verfassungsreferendum protestiert. Die Aktionen auf dem Tahrir-Platz und vor dem Präsidentenpalast fielen jedoch kleiner aus als frühere Kundgebungen. Die Richter des Staatsrates kündigten an, sie wollten bei der zweiten Runde des Verfassungsreferendums nicht mehr Aufsicht führen. Damit wird die Legitimität der umstrittenen Abstimmung zusätzlich infrage gestellt. Der Rücktritt des Generalstaatsanwalts Talaat Ibrahim Abdullah verschärft die Situation noch.

sda

Jacob Zuma bleibt der starke Mann

Südafrika Mit deutlicher Mehrheit hat Südafrikas Regierungspartei Afrikanischer Nationalkongress (ANC) Staatschef Jacob Zuma als Vorsitzenden bestätigt. Der 70-Jährige steht wegen Misswirtschaft und Korruption in der Kritik.

Knapp 3000 der etwa 4000 Delegierten am Parteitag des ANC in Bloemfontein gaben ihrem Vorsitzenden Jacob Zuma gestern ihre Stimme. Zuma gilt damit auch für eine neuerliche Kandidatur um das Präsidentenamt im kommenden Jahr als gesetzt. Sein Herausforderer und bisheriger Stellvertreter im Parteivorstand, Kgalema Motlanthe, unterlag bei der Abstimmung mit knapp tausend Stimmen deutlich. Er hatte es zuletzt abgelehnt, weiterhin ANC-Vizechef zu bleiben. Zu seinem Nachfolger wurde der Geschäftsmann und frühere Gewerkschaftsführer Cyril Ramaphosa gewählt, der gute Chancen hat, Zuma einst ins Präsidentenamt zu folgen.

Verwöhnte Partei

Als Sieger der Abstimmung wird Zuma den ANC aber voraussichtlich zunächst einmal in den Präsidentschaftswahlkampf im Jahr 2014 führen. Seit dem Ende des

rassistischen Apartheidsystems im Jahr 1994 stellte die frühere Untergrundpartei stets mit Mehrheiten von rund zwei Dritteln den Staatschef. Die Umfragewerte für die Partei und auch für Zuma persönlich sanken zuletzt jedoch.

In Südafrika beträgt die Arbeitslosigkeit derzeit etwa 25 Prozent, das Wachstum schrumpft. Angesichts dieser Entwicklung hatte es zuletzt immer wieder Kritik am offensichtlichen persönlichen Reichtum Zumas gegeben. Dieser versprach auf dem Parteitag vor allem Wirtschaftswachstum und einen besseren Lebensstandard für seine Landsleute.

Unter Zumas Präsidentschaft ereignete sich zudem das schlimmste Polizeimassaker seit dem Ende der Apartheid: Mitte August erschoss die Polizei in der Platinmine von Marikana 34 streikende Bergarbeiter. Landesweit traten Minenarbeiter über Monate bei wilden Streiks für höhere Löhne ein. Auch in anderen Wirtschaftsbereichen gab es Streiks für bessere Arbeitsbedingungen.

Die Regierungspartei selbst steckt derzeit in einer Krise. Der Ausschluss des ehemaligen ANC-Jugendführers Julius Malema und die Gegenkandidatur von



Jacob Zuma wird den ANC weiterhin anführen.

Keystone

Motlanthe gelten als Ausdruck der Zerrissenheit der traditionsreichen Partei. Trotz der schweren Krise galt Zuma im Rennen um den Parteivorsitz aber stets als Favorit.

Überschattet wurde der Parteitag von der Festnahme von vier Rechtsextremisten wegen des Verdachts auf Planung eines Anschlags. Nach Angaben der Polizei wollten die Extremisten Zuma, Motlanthe und weitere ranghohe ANC-Vertreter töten. Die zwischen 40 und 50 Jahre alten Männer, unter ihnen Johan Prinsloo, der einen eigenen Staat

für Weisse in Südafrika will, erschienen gestern erstmals vor einem Gericht in Bloemfontein. Gegen sie wurde Anklage wegen Hochverrats und terroristischer Absichten erhoben.

Polygamie und Korruption

Zuma ist ein Machtpolitiker. Seine rednerischen Fähigkeiten rühmt kaum jemand. Und er weiss selbst, dass er auch nicht annähernd das Charisma eines Nelson Mandela hat. Zumas Weg ist gepflastert mit Skandalen und Korruptionsvorwürfen.

Seine politische Bilanz ist selbst in seiner eigenen Partei sehr umstritten. Dennoch gewann der stolze Ehemann dreier Frauen und Vater von 20 Kindern souverän den Machtkampf in seiner Partei.

Der bullig wirkende Mann aus dem Volke der Zulu, der gerne mit Leopardenfell bekleidet und einem Speer bewaffnet traditionelle Kriegstänze aufführt, stammt aus einfachen Verhältnissen. Als Kind hütete er Vieh; eine formale Schulbildung hat er nicht. Er besuchte vor allem illegale Schulen der Gewerkschaften und des ANC.

Wie Mandela auch war «Msholoz» – so der Clan-Name – als Kämpfer gegen das rassistische Apartheidsystem Jahre auf der

Gefängnisinsel Robben Island inhaftiert. Später wurde er ANC-Geheimdienstchef.

Dichtes Beziehungsnetz

Im neuen Südafrika seit 1994 verlässt sich Zuma auf ein dichtes Netz von Beziehungen, seine Basis in den Gewerkschaften sowie in mächtigen ANC-Organisationen wie jene für Jugendliche und Frauen. Zuma hat viele Skandale überlebt. 2005 wurde er nach sechs Jahren als Vizepräsident vom damaligen Staatschef Thabo Mbeki entlassen.

Zumas Finanzberater war in korrupte Rüstungsgeschäfte verwickelt. Und Zuma selbst musste sich oft Korruptionsvorwürfen stellen; er stand auch wegen Vergewaltigung vor Gericht. Jüngst wurde er beschuldigt, mit Steuergeld sein Privatanwesen luxuriös ausgebaut zu haben. Seine weitläufige Familie soll 80 Unternehmen besitzen, die oft Staatsaufträge bekommen. Wie die meisten ANC-Spitzenpolitiker gilt Zuma ebenfalls als reich.

Ideologisch ist Zuma nicht festgelegt. Er lehnt radikale Forderungen wie etwa nach Verstaatlichung von Banken und Minen ab. Zudem herrscht trotz vieler Zugeständnisse an die Gewerkschaften grosse soziale Unruhe im Land.

sda

10 Jahre Kinderspitex in der Region Biel-Bienne, Seeland und Berner Jura

Kinderspitex Biel-Bienne Regio feiert dieses Jahr das 10-jährige Jubiläum! Seit 2002 betreut die Kinderspitex Biel-Bienne Regio – das spezialisierte Pädiatrie Fachteam der Spitex Biel-Bienne Regio – rund um die Uhr kranke, verunfallte, behinderte und sterbende Kinder zu Hause. Die betroffenen Familien werden so unterstützt und entlastet, damit die Kinder in der vertrauten Umgebung zu Hause und in ihrer Familie sein können.

Kranke Kinder fühlen sich daheim viel wohler als im Spital. Das Zusammensein mit der Familie im vertrauten Umfeld wirkt sich positiv auf ihre psychische Verfassung, ihre Entwicklung und allfällige Genesung aus, speziell wenn professionelle Betreuung und Pflege zu jeder Zeit gewährleistet sind. Die emotionale, organisatorische und materielle Belastung für eine Familie mit einem kranken oder behinderten Kind ist sehr gross, besonders wenn ein Kind im Spital ist und die üblichen Abläufe im Familienalltag nicht mehr möglich sind. Auch aus finanzieller Sicht ist ein Spitalaufenthalt eine weniger gute Lösung als die Pflege zu Hause. Einige Pflegefachfrauen der Kinderklinik Wildermeth Biel waren sich dessen bewusst und suchten schon 1998 eine Möglichkeit für professionelle Pflege von Kindern zu Hause. Spitex Biel-Bienne Regio startete und verwirklichte das Projekt Kinderspitex im Jahr 2002, zuerst in der Stadt Biel, seit

2004 auch in der Region Seeland und im Berner Jura. Mit dem regionalen Angebot können die Ressourcen von spezialisierten Pädiatrie-Pflegefachfrauen besser genutzt und eine einheitliche Versorgung garantiert werden. Für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts Kinderspitex erhielt die Spitex Biel-Bienne Regio den Spitex-Förderpreis 2008 der Interkantonalen Spitex-Stiftung. Heute hat die Spitex Biel-Bienne Regio einen Leistungsauftrag vom Kanton Bern, Kinderspitex in der Region für alle betroffenen Kinder anzubieten. Die Kinderspitex ist kantonal und national vernetzt.

Gepflegt werden akut erkrankte oder chronisch kranke, verunfallte, behinderte, frühgeborene sowie unheilbar kranke oder sterbende Kinder jeden Alters. Es sind Kinder mit Erkrankungen aus allen Fachbereichen der Medizin, z. B. herzkrank oder frühgeborene Kinder, Kinder mit Krebserkrankungen, Stoffwechselstörungen oder nach Operationen. Im laufenden Jahr 2012 betreute die Kinderspitex Biel-Bienne Regio bis Ende Oktober 43 Kinder verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Krankheitsbildern. Es gibt Kinder, die über Jahre begleitet werden und andere, die nur eine oder zwei Wochen lang Pflege zu Hause benötigen. Es ist eine tägliche Herausforderung, den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien gerecht zu werden. Die Mitarbeiterinnen müssen sehr flexibel einsetzbar sein.

Oft sind die Wege weit oder es entstehen längere Lücken zwischen den Einsätzen. Sich zu organisieren, ist nicht immer leicht. Täglich werden Einsätze von 6 bis 23 Uhr geleistet, auch am Wochenende. Bei Bedarf steht zudem eine Nachtbetreuung im Angebot. Sobald Fragen und Probleme auftauchen, können die Eltern die Kinderspitex rund um die Uhr erreichen. Wenn nötig geht die Pflegefachperson im Pikettdienst auch vorbei, zum Beispiel, wenn sich ein Kind die Magensonde herausgezogen hat und eine neue braucht.

Ein Team von spezialisierten und erfahrenen Pflegefachfrauen in Kinderkrankenpflege betreut die betroffenen Kinder mit viel Fachkompetenz, Engagement, Freude und Toleranz gegenüber anderen Familienorganisationen, Wohnformen, Erziehungsarten und Kulturen. In unserer zweisprachigen Region verfügen sie über gute Deutsch- und Französischkenntnisse. Durch einen regelmässigen Austausch sind die Pflegefachfrauen laufend über Veränderungen bei den betreuten Kindern informiert, damit sie diese kompetent pflegen und die Eltern beraten können, z. B. bei einem Anruf im Pikettdienst. Die Situationen, die sie in den Familien antreffen, sind oft nicht einfach und nicht immer leicht wegzustecken. Deshalb ist auch die gegenseitige Unterstützung im Team sehr wichtig.

Zum Angebot der Kinderspitex gehören neben der Bedarfsabklärung auch Beratung, Anleitung, Behandlungspflege und Grundpflege. Übliche Aufgaben sind unter anderem die Verabreichung von Medikamenten über Infusionen oder andere Formen, das Legen von Magensonden, Verbandwechsel, Atemtherapien, die Überwachung von Vitalzeichen, Ernährung, Gewicht oder Herzinsuffizienzzeichen. Dank Kinderspitex können auch Kinder mit komplexen Pflegesituationen zu Hause betreut werden. Durch gezielte Beratung und Anleitung der Eltern und Angehörigen werden diese befähigt, ihre kranken Kinder in der speziellen Situation kompetent zu betreuen. Die Angehörigen sind dankbar für den Austausch mit Fachpersonen, die verstehen, was mit ihrem Kind los ist und ihnen Tipps, Bestätigung und Verständnis vermitteln. Für die



Kinderspitex ist die Zusammenarbeit mit den Angehörigen sehr wichtig.

Die Kinder werden in der Regel von Kinderkliniken und Kinder- oder Hausärzten an die Kinderspitex überwiesen, sobald eine Behandlung zu Hause anstatt im Spital durchgeführt werden kann. Wenn nötig, garantiert die Kinderspitex auch kurzfristige Einsätze innerhalb von vier Stunden nach Anmeldung. Als erstes klären die Mitarbeiterinnen die Situation des kranken Kindes und seiner Familie sowie die Gegebenheiten zu Hause genau ab. Gemeinsam mit dem betreuenden Arzt wird der Zeitbedarf für die nötige Spitexpflege festgelegt und den Krankenkassen oder der IV eingereicht. Die Pflegedokumentation mit wichtigen Informationen, nötigen Massnahmen, Medikamenten und dem Verlauf der Erkrankung wird zu Hause bei den kranken Kindern geschrieben.

S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause
Aide et soins à domicile
Biel-Bienne Regio

Die Kinderspitex Biel-Bienne Regio steht allen Familien zur Verfügung, die ein krankes, behindertes oder verunfalltes Kind zu Hause betreuen, das auf professionelle Pflege angewiesen ist.

Weitere Informationen und Auskünfte bei: Birgit Dyla
Kinderspitex Biel-Bienne Regio
Zentralstrasse 115 Nord, Postfach 7149
2500 Biel 7,
Telefon: 032 329 39 00
E-Mail: kinderspitex@spitex-biel-regio.ch
www.spitex-biel-bienne-regio.ch



Bilder © KEYSTONE / Gaëtan Bally

EMPFEHLUNGEN

FACTS UM 5

Roland Itten diskutiert mit Ernest Schweizer, Patrick von Aesch und Carmen Schweizer zum Thema:

Leinenzwang für Hunde?

Ab Freitag, 21. Dezember 2012, täglich um 17 und um 24 Uhr auf TeleBielingue.

TeleBielingue

www.telebielingue.ch

SCHENKEN

Mütze/Schal	
Buff Polar Fleece	CHF 39.90
Hotronic Skischuheheizung e3	CHF 249.00
Schneeschuhe MSR Evo Ascent	CHF 319.00

Advents-Wettbewerb auf
www.vauchersport.ch

BERN • NIEDERWANGEN
SHOPPYLAND • BIEL

VAUCHER
SPORT SPECIALIST
www.vauchersport.ch
Tel. 031 981 22 22 **INTERSPORT**

Fust
Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationsservice
- Garantieverlängerungen
- Mieten statt kaufen
- Schneller Reparaturservice
- Testen vor dem Kaufen
- Haben wir nicht, gibts nicht
- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
- Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen:
0848 559 111
oder **www.fust.ch**

Geschenke in letzter Minute!

15% auf ALLE Körperpflege-Produkte der Marke Philips!
ausgenommen Zubehör

Herren-Rasierer
PHILIPS RQ 1250 + Duschradio
• Ladedauer nur 1 Std • Ergonomisch geformter Easy Grip für optimale Kontrolle
Art. Nr. 231489

Nespresso®
149.-
Sie sparen **20.-**

KÖNIG Pixie Lime
• Switch-off-Modus: Nach 9 Min. automat. Abschaltung
Art. Nr. 560424

Sie erhalten Fr. 50.-
bis am 12. Januar 2013
Siehe Angebotsbedingungen im Geschäft

JUMBO
INSPIRATIONS
X-mas

Verkaufsoffener Sonntag
am 23.12.
von 10–17 Uhr

2504 Biel
Zürichstrasse 24
Telefon 032 346 20 20
Mo – Mi 08.30 – 19.00
Donnerstag 08.30 – 20.00
Freitag 08.30 – 21.00
Samstag 08.00 – 17.00

199.- Aktionspreis
Für 16 Flaschen à 0.75 Liter
Garantie 2 Jahre

Leiser und vibrationsloser Weinschrank
NOVAMATIC VINOCAVE 10
• Temperaturbereich von +7 °C bis +18 °C
• H/B/T: 51 x 43.5 x 48 cm Art. Nr. 203035

399.-
Sie sparen **43%**

Kaffeevollautomat
Saeco Intuita
• Einstellbare Kaffeestärke und Tassenfüllhöhe Art. Nr. 196098

5000 = Superpunkte
50.-
oder ein Mehrfaches davon!

Bieler Tagblatt

die grösste Tageszeitung der Region

Einrichten im 3. Stock

3S Swiss Solar Systems Am neuen Standort in Thun hat das Solartechnologie-Unternehmen die Arbeit bereits aufgenommen. Ein Augenschein bei der Division Module im Neubau von Meyer Burger.

Das Zellstring-Löt-Team arbeitet in der Ecke dieser grossen Halle. Vier Frauen. Drei stehen am Fließband und warten auf die nächste Ladung Module, eine sitzt davor und lötet auf einem Rolltischchen. Philippe Baur ist froh, sind sie hier. «Ihre Erfahrung ist uns sehr wichtig», sagt der ehemalige CEO von 3S und jetzige Divisionsleiter Module, «darum freuen wir uns, dass sie den Umzug mitgemacht haben».

Seit dem 26. November arbeitet das Zellstring-Löt-Team nicht mehr in Lyss, sondern in Thun. Obwohl die Produktion von Solarmodulen sehr automatisiert erfolgt, ist die Handarbeit der Mitarbeiterinnen und ihr Gefühl dafür nach wie vor gefragt. In der Produktionslinie folgt ihr Arbeitsplatz gleich nach der Station, welche die Querverschaltung der Zellen automatisch verlötet. Dass dieser Schritt per Maschine erfolgt, ist ziemlich neuartig in der Branche. In China beispielsweise erfolgt er überwiegend von Hand – die vergleichsweise tieferen Arbeitskosten verschaffen den chinesischen Herstellern gleichwohl einen Preisvorteil. Die Automatisierung dieses Schritts befindet sich bei Meyer Burger noch im Prototypenstadium. Kontrolle und Nachlöten des Zellstring-Löt-Teams werden darum sehr geschätzt.

Umzug statt Neubau

Wir sind im neuen Firmensitz von Meyer Burger in Thun-Gwatt. Das Gebäude ist hochmodern, in diesem Jahr wurde es bezogen und mit der Fusion der beiden Gruppengesellschaften Meyer Burger AG und 3S Swiss Solar Systems AG wurde der Standort Lyss als neue Division Module in dieses Solartechnologiezentrum Thun integriert. Ihre Büroräume befinden sich im dritten Stock des Bürotrakts, die Produktion auf gleicher Höhe im zweiten Stock des Produktionstrakts. Der Thuner Konzern will seine vorhandenen Kapazitäten möglichst effizient nutzen, vom zeitweise geplanten Neubau für 3S in Lyss hat er abge-



Das Zellstring-Löt-Team arbeitet in der Ecke der grossen Produktionshalle. Obwohl die Produktion von Solarmodulen mittlerweile stark automatisiert ist, wird die Handarbeit dieser Mitarbeiterinnen nach wie vor sehr geschätzt.

Tobias Graden

sehen. Von den 130 Mitarbeitern der ehemaligen 3S machen fast alle den Umzug mit: Nur etwa zehn Prozent haben dem Umzug nicht zugestimmt und dürften sich eine neue Stelle suchen (das BT berichtete).

Herzstück Hochregallager

Ausgelegt ist das Gebäude für rund 650 Arbeitsplätze. Nach dem kompletten Einzug von 3S werde diese Kapazität auch ausgeschöpft, heisst es bei Meyer Burger. Als der Neubau geplant wurde, war noch nicht festgelegt, dass die 3S einziehen würde. Doch die Nachfrage nach Thuner Drahtsägemaschinen ist eingebrochen, und im zweiten und dritten Stock des Solartechnologiezentrums hatte die gesamte 3S gut Platz.

Das Herzstück des Baus ist in der Mitte, mehrere Stockwerke hoch und somit von imposantem Ausmass: das vollautomatische Hochregallager. Philippe Baur sagt: «Ein solches System hätten wir auch in einem Neubau in Lyss nicht erstellen können.» Zweifellos sind die Betriebsabläufe am Thuner Standort deutlich effizienter und praktischer gestaltbar als noch am Lysser Standort, der ohne Neubau auf mehrere Orte verteilt war. Ingo Leonard und Thomas Söderström von der Entwicklungsabteilung, die in Lyss noch in einem entlegenen Winkel im Industriering forschten, haben nun ihre Büroarbeitsplätze nur wenige Meter entfernt von den Testeinrichtungen, die allerdings noch nicht hierhin gezügelt wurden.

Der Aufbau der Produktionslinie der Division Module dagegen erfolgte bereits ab April. Mittlerweile ist sie fertig erstellt, läuft aber noch nicht auf voller Kapazität. Hier können jährlich Solarmodule mit einer Gesamtkapazität von 65 Megawatt hergestellt werden, was zurzeit etwa der Hälfte des Bedarfs in der Schweiz entspricht. Für eine ideale Anordnung reichte aber selbst die Länge in der grossen Produktionshalle nicht aus. Darum hat sie in der Südost-Ecke des Raumes, wo das Zellstring-Löt-Team arbeitet, einen Knick.

Abschluss im Frühling

Ungewöhnlich ist, dass ein Unternehmen sowohl die Produktionsanlagen als auch das mit ihnen zu fertigende Produkt ver-

kauft. Die Käufer von Anlagen würden aber nicht konkurrenzieren, sagt Philippe Baur, denn im Bereich der gebäudeintegrierten Solarsysteme konzentrierte man sich auf den Schweizer Markt.

Bereits fertig eingerichtet sind die Bereiche Administration, Verkauf und Marketing. Die Arbeitsplätze dieser Mitarbeiter befinden sich auf der Westseite des Gebäudes. Auch das Büro von Philippe Baur ist hier. Bis im nächsten Frühling wird die ganze Division Module gezügelt und auch physisch ganz in die Meyer Burger Gruppe eingefügt sein. Auch auf Führungsebene sind die Wege nun deutlich kürzer, der Austausch von Gruppen-CEO zum Divisionsleiter ist leicht möglich. «Das ist gut», sagt Baur und lächelt verschmitzt, «meistens.»

Tobias Graden

Kritik an Swissmem

In ihrer Mitteilung vom 10. Dezember hatte Swissmem, der Verband der Schweizer MEM-Branche, an der «Energiesstrategie 2050» des Bundes kaum ein gutes Haar gelassen. Diese gefährde «die Versorgungssicherheit mit Strom und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Exportindustrie», schrieb Swissmem. Der Verband lehne die «Energiesstrategie 2050» grundsätzlich ab.

Meyer Burger hat darauf Ende letzter Woche den Branchenverband scharf kritisiert. Wörtlich heisst es in der öffentlichen Stellungnahme des Unternehmens: «Meyer Burger, noch Mitglied von Swissmem, vermisst die korrekte Widerspiegelung der Strategie und bemängelt die plakativen und in vielen Punkten falschen Aussagen, welche Swissmem zur «Energiesstrategie 2050» des Bundes macht.»

Die überaus deutlich formulierte Mitteilung schliesst mit Forderungen, wonach Swissmem «sachlich begründete Aussagen» machen und sich über die Technologie informieren solle, bevor Aussagen dazu gemacht würden. tg



Zügel in anderen Dimensionen: Ein Laminator auf dem Weg ins neue Zuhause.

zvq



Philippe Baur, Leiter Division Module, mit dem Plan der Büroarbeitsplätze – der 3. Stock ist das Geschoss für die ehemalige 3S.

tg



Das Hochregallager ist vollautomatisch, mehrstöckig und von imposantem Ausmass.

tg

NACHRICHTEN

Sputnik Engineering

Hans Fritzsche in Geschäftsleitung

Hans-Thomas Fritzsche, bisheriger Leiter der deutschen Niederlassung von Sputnik Engineering, komplettiert ab sofort die Geschäftsleitung des Unternehmens und übernimmt neben CEO Christoph von Bergen und CFO Dirk Hofmann die Aufgaben des CSO (Chief Sales Officer, also Verkaufsleiter). Dies teilte das Unternehmen gestern mit. Die ehemalige Position von Fritzsche übernimmt Gerald Znoyek. mt/tg

BDO AG

Beförderungen in der Region

Die BDO AG in Solothurn hat gestern Ernennungen und Beförderungen per 1. Januar 2013 auch für die Region Biel-Seeland bekanntgegeben. Zum stellvertretenden Direktor in Biel wurde Marcel Wasem befördert, Olivier Schaller zum Vizedirektor. Zu Prokuristen ernannt wurden Daniel Janz und Nicole Schöni (beide Grenchen). Neue Handlungsbevollmächtigte ist Linda Schwab Rüfli (Grenchen). mt

Singapur

Nationalbank mit Ableger im Ausland

Die Schweizerische Nationalbank eröffnet Mitte 2013 ihre erste ausländische Niederlassung in Singapur. Dotiert ist der Aussenposten mit sieben Stellen. Damit weitet die Notenbank die Marktabdeckung in Asien aus. Auch die Devisenmarktbeobachtung rund um die Uhr wird leichter. Das dient unter anderem der Durchsetzung des Mindestkurses des Frankens zum Euro, wie die Nationalbank mitteilte. sda

Credit Suisse

150 Stellen werden abgebaut

Die Konzentration auf sehr reiche Bankkunden kostet bei der Credit Suisse im deutschen Vermögensverwaltungsgeschäft 150 von heute etwa 500 Stellen. In einer Neuausrichtung der Tochtergesellschaft gibt die Grossbank drei von zwölf Niederlassungen auf. sda

Goldbären

Niederlage für Lindt & Sprüngli

Eine Wettbewerbskammer des Kölner Landgerichts hat Lindt & Sprüngli gestern auf Antrag von Haribo untersagt, weiterhin ihren in Goldfolie eingewickelten Schokoladenbären zu verkaufen. Das Gericht sah in der Gestaltung des Lindt-Teddys einen Verstoss gegen die von Haribo eingetragene Wortmarke «Goldbären». Der Streit ist noch nicht zu Ende, da Lindt & Sprüngli bis vor das letztinstanzliche Gericht gehen will. sda

Schweiz

Geldsorgen mindern Lebensqualität

Mit ihrem Leben sind 75 Prozent der Schweizer Bevölkerung zufrieden. Dies geht aus einer Erhebung des Bundesamts für Statistik hervor. Grossen Einfluss auf die Beurteilung der Lebensqualität hat die finanzielle Situation, besonders bezüglich Gesundheit und Wohnsituation. So sind die einkommensschwachen über 50-Jährigen mit ihrem Gesundheitszustand deutlich weniger zufrieden als die wohlhabenden. sda

Erst Ende November davon erfahren

Valiant/BEKB Das Vorgehen von Jürg Rieben, dem VR-Präsidenten der Berner Kantonalbank, sorgt für Unmut im Aufsichtsgremium. Er verhandelte seit dem Sommer mit Valiant.

Die heutige Sitzung des Verwaltungsrates der Berner Kantonalbank (BEKB) wird emotionaler ablaufen als üblich: Haupttraktandum werden die gescheiterten Verhandlungen mit der Berner Regionalbanken-Gruppe Valiant sein. Zu beschliessen hat das Gremium nach dem Verhandlungsabbruch durch die Valiant vom vergangenen Sonntag nichts mehr.

Für Diskussionsstoff wird aber das Vorgehen von Verwaltungsratspräsident Jürg Rieben sorgen. Dieser habe die Verhandlungen mit der Valiant-Spitze während mehrerer Monate geführt, ohne das gesamte Gremium darüber zu informieren, heisst es aus dem Verwaltungsrat.

Skizze des Zeitablaufs

Aus dem zeitlichen Ablauf der Verhandlungen machen sowohl die Kantonallbank als auch Valiant ein Geheimnis. Doch in etwa lässt sich folgender Zeitablauf skizzieren:

- 24. Mai 2012: Valiant-Präsident Kurt Streit führt durch die Generalversammlung. Jürg Bucher wird per 1. September 2012 in den Verwaltungsrat gewählt.
- Sommer 2012: Im Frühsommer nimmt die Valiant-Spitze die Gespräche mit BEKB-Präsident Jürg Rieben auf. Dem Vernehmen nach werden Vizepräsident Thomas Rufer sowie Kantonallbank-Chef Hanspeter Rüfenacht und Finanzchef Alois Schärli in die Gespräche einweiht.
- Ende November 2012: Erst jetzt informiert Jürg Rieben die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats über die laufenden Verhandlungen.

Der Rest der Geschichte ist bekannt: Am 5. Dezember macht der Finanzblog «Inside Paradeplatz» die Verhandlungen öffentlich. Und am vergangenen Sonntag gibt Valiant den Abbruch der Verhandlungen bekannt.

Unmut im Verwaltungsrat

Einzelne Verwaltungsräte sind nun über das Vorgehen von Rieben verärgert oder zumindest er-



Thomas Rufer
VR-Vizepräsident, selbstständiger Berater



Kathrin Anderegg
Notarin und Ex-Präsidentin Berner KMU



Rudolf Wehrli
Präsident Economie-suisse



Rudolf Stämpfli
Mitinhaber Stämpfli Holding



Im Fokus: Jürg Rieben, Präsident der Berner Kantonalbank, muss sich heute seinen Kollegen im Verwaltungsrat erklären. Andreas Blatter

staunt. In der Tat: Es mutet eigenartig an, dass Rieben während Monaten mit der Valiant-Spitze Gespräche betreffend einer Übernahme führt, ohne die anderen Mitglieder des Gremiums darüber zu informieren. Denn schliesslich gehören strategische Weichenstellungen zu den Kernaufgaben eines Verwaltungsrats. Rieben wollte sich gestern zu seiner Informationspolitik nicht äussern.

Entscheidend für eine Beurteilung des Vorgehens von Rieben ist die Frage, wie weit die Verhandlungen fortgeschritten waren. Laut einem Verwaltungs-

rat mit viel Erfahrung, aber ohne Bezug zur Berner Kantonalbank ist es nicht unüblich, dass ein Verwaltungsratspräsident Sondierungsgespräche mit Vertretern von anderen Unternehmen führt, ohne seine Kollegen im Aufsichtsgremium zu informieren. Das könne sich manchmal auch über eine längere Zeit hinziehen.

Riebens «Sololauf»

Eine weniger wohlwollende Interpretation nimmt ein Branchenkenner vor: «Rieben hat einen Sololauf gemacht», sagt er. Altershalber gehe der BEKB-

Präsident dem Ende seiner Amtszeit entgegen: «Da hat er die Gelegenheit gepackt, um noch etwas Grosses zu realisieren.»

Erstaunlich ist auch das Vorgehen beim Abbruch der Verhandlungen: Der Verwaltungsrat von Valiant hat diesen Entscheid am vergangenen Wochenende gefällt. Das Aufsichtsgremium der Kantonallbank tagte nicht etwa gleichzeitig, sondern hielt am Sitzungstermin von heute Mittwoch fest. Am Montag legte dann die BEKB-Spitze in einem Schreiben an die Mitarbeiter Wert auf die Feststellung, dass



Rudolf Grünig
Professor Universität Freiburg



Peter Siegenthaler
Ex-Chef Eigenössische Finanzverwaltung



Jean-Claude Nobili
Ex-BEKB Chef



Daniel Bloch
Präsident Chocolats Camille Bloch

der Abbruch der Verhandlungen «in gegenseitigem Einvernehmen» erfolgt sei. Allerdings ohne dass der BEKB-Verwaltungsrat dazu einen Beschluss gefasst hat.

Seit 2003 Verwaltungsrat

Der 66-jährige Rieben ist Doktor der Rechte und Partner bei der Anwaltskanzlei Wenger Plattner. Er ist seit dem Jahr 2003 Mitglied des Verwaltungsrats der BEKB, seit 2008 ist er dessen Präsident. Zu Beginn der 90er-Jahre gehörte er als Leiter des Departements Kommerz der Geschäftsleitung der Kantonallbank an. Stefan Schnyder

Stärkeres Wachstum erwartet

Konjunktur Die lockere Geldpolitik in Europa und in den USA dürfte die Weltwirtschaft im nächsten Jahr wieder etwas zu Kräften kommen lassen. Auch die Schweizer Wirtschaft wird laut der ETH Zürich zulegen, aber die Arbeitslosenquote steigt.

Die ETH-Konjunkturforschungsstelle KOF erwartet für 2013 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,2 Prozent und behält ihre Prognose vom September (1,3 Prozent) faktisch bei. Da 2012 mit einem Wachstum von 1 Prozent zu Ende gehen dürfte, sagen die Auguren somit eine leichte Beschleunigung des Wachstums voraus. 2014 dürfte das BIP dann um 2 Prozent wachsen.

Für die Beschäftigungslage bedeutet dies aber keine Entspannung. Von einem Durchschnittswert bei 2,9 Prozent im laufenden Jahr steigt die Arbeitslosenquote laut KOF auf 3,2 Prozent im nächsten Jahr und bleibt auch 2014 so hoch. Vor drei Monaten hatten die Experten für das nächste Jahr 3,0 Prozent vorausgesagt.

Die Zahlen ähneln stark den Prognosen, die in der Vorwoche das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) vorgelegt hatte (1,3 Prozent BIP-Wachstum 2013, 3,3 Prozent Arbeitslose). Die Ökonomen des Bundes schreiben die wachsende Arbeitslosigkeit der Zurückhaltung der Unternehmen zu, mehr Arbeitskräfte einzustellen. sda

KORREKT

Biel Falscher Vorname

Im gestrigen Artikel über die Ausstellung zur Burg ist ein Name falsch. Der neue Mieter heisst nicht Francois, sondern Francis Berberat. LT

Leichte Gewinne

Börse Der Schweizer Aktienmarkt hat gestern einen mehr oder weniger impulslosen Tag etwas höher beendet. Der breite Swiss Performance Index gewann 0,28 Prozent auf 6363,99 Punkte.

Der Blue Chip-Index SMI stand zum Handelsschluss 0,22 Prozent höher bei 6912,09 Punkten. Unter den Blue Chips fanden sich die Grossbanken weit vorne. Der UBS-Aktienkurs (+1,9 Prozent) war gar die meiste Zeit des Tages Spitzenreiter, der CS-Kurs legte immerhin 1,4 Prozent zu.

Bei der UBS warten die Anleger noch immer auf die Bekanntgabe der Höhe der Strafzahlung in der Libor-Affäre. Die Busse könnte Spekulationen zufolge hohe 1,5 Mrd. Franken betragen. Marktteilnehmer gehen davon aus, dass die diesbezüglichen Informationen bald an die Öffentlichkeit gelangen werden.

Grösster Gewinner war aber der Aktienkurs von Transocean (+1,9 Prozent). Der Ölbohrspezialist hat im monatlichen Flottenbericht zwei neue Verträge zu etwas besseren Tagesraten sowie Vertragsverlängerungen vermeldet.



Dahinter folgte der Aktienkurs von Adecco (+1,7 Prozent). Im Spitzenfeld war auch der Holcim-Kurs mit einem Plus von 1,5 Prozent zu finden. Am Vortag hatte die Ankündigung der Restrukturierung des Europa-Geschäfts noch belastet. Die Analysten von JP Morgan begrüssen in ihrem Kommentar nun jedoch die rasche Umsetzung der Massnahmen zur Verbesserung der Profitabilität und haben entsprechend das Kursziel erhöht.

Die Index-Schwergewichte entwickelten sich uneinheitlich. Während Nestlé 0,3 Prozent abgaben, schlossen Novartis unverändert und Roche legten 0,3 Prozent zu. News gab es dabei einzig zu Roche. Der Pharmakonzern hat die weltweite (ausser USA) Markteinführung eines neuen Testsystems zur Diagnose des sogenannten metabolischen Syndroms angekündigt. sda

Aktien Schweiz			
SMI-Aktien			
Titel	Vortag 17.12.	Schluss 18.12.	Ver. in%
ABB N	18.82	18.89	+0.4
Actelion N	45.02	45.52	+1.1
Adecco N	47.62	48.44	+1.7
CS Group N	22.52	22.83	+1.4
Geberit N	198.50	199.40	+0.5
Givaudan N	964.00	962.50	-0.2
Holcim N	65.15	66.10	+1.5
Julius Baer N	33.01	33.20	+0.6
Nestlé N	60.15	59.95	-0.3
Novartis N	58.30	58.30	+0.0
Richemont C.F.	72.40	72.00	-0.6
Roche GS	185.70	186.30	+0.3
Sgs N	2053.00	2044.00	-0.4
Swatch Group I	462.10	459.50	-0.6
Swiss Re N	65.65	65.90	+0.4
Swisscom N	398.00	398.60	+0.2
Syngenta N	371.70	372.00	+0.1
Transocean	41.22	42.02	+1.9
UBS N	14.97	15.25	+1.9
Zürich F.S. N	240.10	239.80	-0.1
Börsenplatz: Virt-X			
Übrige Schweizer Aktien mit Regionalbezug			
Titel	Vortag 17.12.	Schluss 18.12.	Ver. in%
Ascim N	8.59	8.69	+1.2
BC Jura I	66.00	-	+0.0
BEKB N	255.00	256.00	+0.4
BKW Energie N	31.30	31.60	+1.0
Comet N	213.50	214.50	+0.5
Feintool N	284.00	-	+0.0
Fischer N	366.50	371.75	+1.4
Galenica N	545.00	542.00	-0.6
Goldbach Media	17.60	17.75	+0.9
Loeb PS	174.00	173.50	-0.3
Meyer Burger N	7.18	7.14	-0.6
Mikros N	5.18	5.17	-0.2
Straumann N	114.20	114.70	+0.4
Swissmetal I	0.26	0.24	-7.7
Tornos N	5.73	5.89	+2.8
Valiant N	88.10	88.70	+0.7
Valora N	189.00	190.00	+0.5
Börsenplatz: Zürich			
Aktien mit Regionalbezug			
Titel	Vortag 17.12.	Schluss 18.12.	Ver. in%
BEKB	254.00	254.00	+0.0
Biella-Neher	10500.00	10370.00	-1.2
BKW	31.00	31.25	+0.8
BLS	0.75	0.75	+0.0
Fundamental RE	12.00	12.05	+0.4
Valiant	97.00	96.10	-0.9
Valora	179.00	177.00	-1.1
Victoria-Jungfr.	180.00	180.00	+0.0
Ypsomed	50.00	50.00	+0.0
Börsenplatz: Bern			
Nebenwerte mit Regionalbezug			
Titel	Vortag 17.12.	Schluss 18.12.	Ver. in%
ASM	0.50	0.50	+0.0
Cendres & Mét.	10400.00	10400.00	+0.0
Espace Real Est.	143.00	143.00	+0.0
Funic	2.10	2.10	+0.0
Klinik Linde	800.00	800.00	+0.0
Landwirt. ZRA	6100.00	6100.00	+0.0
Regiobank SO	3120.00	3150.00	+1.0
SLK Buchegg.	4650.00	4650.00	+0.0
Zuckerfabrik	39.00	39.00	+0.0
Quelle: BEKB BCBE (www.otc-x.ch)			
Gewinner / Verlierer			
Transocean	+1.94	Swatch Grou	-0.56
UBS N	+1.87	Meyer Burge	-0.56
Adecco N	+1.72	Richemont C	-0.55
Holcim N	+1.46	Galenica N	-0.55
Fischer N	+1.43	Sgs N	-0.44
CS Group N	+1.38	Nestlé N	-0.33
Ascim N	+1.16	Loeb PS	-0.29
Gewinner / Verlierer ermittelt aus allen am 18.12.2012 gehandelten Schweizer Aktien der Börsen Virt-X und Zürich mit einem Mindesumsatz von 100.000 CHF			

Indizes			
Dow Jones Industrial	13350.96	+0.87%	
2012			
SMI	6897.1	6912.1	+0.22%
SPI	6346.2	6364.0	+0.28%
Dow Jones Ind.	13235.4	13351.0	+0.9%
S&P 500	1430.4	1446.8	+1.2%
Nasdaq Comp.	3010.6	3054.5	+1.5%
Stoxx 50	2586.5	2593.8	+0.3%
Euro Stoxx 50	2628.0	2643.5	+0.6%
London FTSE 100	5912.1	5935.9	+0.4%
Frankfurt DAX	7604.9	7653.6	+0.6%
Paris CAC 40	3638.1	3648.6	+0.3%
Amsterdam AEX	343.3	343.6	+0.1%
Madrid FTSE MIB	16004.7	16155.1	+0.9%
Madrid Ibex 35	8040.3	8168.8	+1.6%
Wien ATX	2369.1	2404.7	+2.3%
Moskau (RTS)	1491.2	1511.4	+1.4%
Tokio (Nikkei)	9828.9	9923.0	+0.9%
HongKong	22513.6	22494.7	-0.1%
Sydney	4588.0	4610.5	+0.5%
Shanghai Comp.	2160.3	2162.5	+0.1%
Toronto (TSX)	12281.3	12337.7	+0.5%
REKLAME			
B.Sel. - BRIC Multi-Fonds (CHF) 118.01 7.1			
B.Sel. - Oblig. HR Multi-Fonds (CHF) .. 109.74 9.6			
B.Strategies - Monde (CHF) 132.73 3.0			
B.Strategies - Obligations (CHF) 104.38 6.7			
Bonhôte-Immobilier (CHF) 124.80 7.8			
Alle Angaben ohne Gewähr			
Quelle: www.aid-net.de			

Devisen			
Franken in Euro	1.2073	-0.02%	
Mittelkurse			
Zürich, 22 Uhr	17.12.	18.12.	
USA (US-Dollar)	0.9178	0.9153	
Euro	1.2082	1.2074	
Kanada (Kan.Dollar)	0.9302	0.9291	
England (Pfund)	1.4862	1.4853	
Schweden	0.1374	0.1376	
Dänemark	0.1615	0.1614	
Norwegen	0.1630	0.1631	
Japan (Yen)	1.0938	1.0883	
Australien	0.9671	0.9639	
Rohstoffe			
			Preis
Aluminium (LME)	(\$/t)	2080.00	
Blei (LME)	(\$/t)	2292.00	
Kupfer (LME)	(\$/t)	8005.00	
Nickel (LME)	(\$/t)	17645.00	
Zink (LME)	(\$/t)	2055.00	
Zinn (LME)	(\$/t)	23445.00	
Kakao (London)	GBP/t	1511.00	
Kaffee (Nybot)	US-Cent/lb	137.95	
Zucker Nr.11 (ICE)	US-Cent/lb	19.41	
Rohöl (Nymex)	(\$/Barrel)	87.20	
Edelmetalle			
	Ank.	Verk.	
Gold (\$/Unze)	1669.85	1670.65	
Gold (Fr/kg)	48815.00	49315.00	
Silber (\$/Unze)	31.59	31.64	
Silber (Fr/kg)	921.60	936.60	
Platin (\$/Unze)	1471.32	-	
Platin (Fr/kg)	46439.00	47189.00	
Palladium (\$/Unze)	636.56	-	
Palladium (Fr/kg)	20025.00	20395.00	

Happy Birthday, 5 Jahre Käptn Oli's Schiff !

„Käptn Oli Ahoi!“

5 Jahre und schon 1 mal um die Welt geschippert. So viele Kilometer hat Käptn Oli auf unseren schönen Jura-Seen und der Aare bis Solothurn mit dem Motorschiff Bielersee zurückgelegt.

Das Jahr 2012 geht als erfolgreichstes Jahr des jungen Unternehmens in das Bordbuch ein. Über 9000 Passagiere genossen dieses Jahr eine Fahrt auf den Seen und der Aare mit Käptn Oli und Crew. Für 4500 Gäste hat Käptn Oli in der Kombüse festliche Menu's gezaubert und sie mit fröhlicher und ausgelassener Stimmung an Bord verwöhnt. Die Exklusivität einer Extrafahrt auf unseren wunderschönen Seen mit allem Drum und Dran begeistert jeden Gast an Bord.

Keine Schnaps-Idee

Ich bin froh habe ich vor 6 Jahren die Idee eine private Schifffahrtsgesellschaft zu gründen nicht gleich wieder verworfen. Es war eine harte Zeit in den letzten 5 Jahren. Aber es macht unheimlich viel Spaß, eine etwas andere Schifffahrt anzubieten. Als Jungunternehmer hat man am Anfang mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dagegen ist ein Sturm auf dem Bielersee manchmal fast wie ein laues Lüftchen. Aber auch wenn dem Kapitän eine steife Brise entgegenweht, so schnell gibt er nicht auf! So viele Gäste gingen in den letzten Jahren glücklich von Bord und das freut mich immer am meisten!

5 Crewmitglieder

Mittlerweile ist Oli's Crew auf 5 Mitarbeiter angewachsen. Vor allem die Sekretärin welche jetzt Käptn Oli an 5 Tagen in der Woche unterstützt ist Gold wert. Bei 1300 Seestunden pro Jahr war es in den letzten Jahren sehr schwierig den administrativen Teil alleine zu bewältigen.

Das Schiff

Die alte Lady ist ein zuverlässiger Partner. Noch nie hat sie Oli im Stich gelassen. Der Motor läuft und die Schraube dreht. Seinen Ursprung hat das Schiff am Zürichsee, dort wurde es 1956 gebaut. Die ersten Jahre verkehrte es auf dem Vierwaldstättersee als MS Bürgenstock. Anschliessend war der Heimathafen Rapperswil am Zürichsee. Im Jahr 2000 transportierte es ein Lastwagen an den Murtensee wo es bis 2007 als MS Romandie verkehrte. Anstelle eines ruhigen Lebensabends muss die Lady jetzt halt zeigen was sie noch drauf hat. Und dies tut sie mit Bravour. Dennoch hat Käptn Oli bereits wieder neue Ideen und ist an der Planung eines neuen Schiffs. (weitere Infos am Ende des Artikels)

Multifunktional

Käptn Oli und sein Schiff sind flexibel Buchbar während des ganzen Jahres. Ob Tag oder Nacht spielt keine Rolle, auf dem See ist es jederzeit schön!



Käptn Oli

www.aufdembielерsee.ch

Motorschiff Bielersee, 100 Gäste, 58 Essensplätze
Baujahr 1956, Toilette, Heizung, Bordstrom 230/380V, gedecktes Aussendeck, Fumoir, Musikanlage

365 Tage einsatzbereit, Tag und Nacht!

Extrafahrten von Solothurn bis Murten und Yverdon
Transportfahrten im Bielersee zu Spezialkonditionen

Bankette bis 58 Personen, Apéros bis 95 Personen
Total 75 Sitzplätze gedeckt

MS Bielersee GmbH, Käptn Oli's Schifffahrt in Twann
Telefon: **032 315 19 00** info@aufdembielерsee.ch



www.aufdembielерsee.ch

Anlässe jeder Art

Das MS Bielersee eignet sich für einen beliebigen Anlass. Geburtstagsfest, Hochzeit, Geschäftsessen, Seminar, Familienfest, Trauungen, Taufen, Polterabend, Vereinsausflug, Kundenanlass, Mitarbeiterausflug.....u.s.w..... Bis 58 Personen können sich von Oli's Bordkombüse verwöhnen lassen. Für ein Apéro bietet das Schiff sogar für 95 Personen einen Platz und 75 davon können sitzen.

Alles aus einer Hand

„Zusammen sind wir stark“ ist ein Motto von Käptn Oli. So organisiert Käptn Oli auch die Events oder Aktivitäten rund ums Schifffahren. Ob Weindegustation, Trottiabfahrt oder ein feines Essen in einem Restaurant am See oder warum nicht eine Partie Swingolf in Tschugg.....unser 3-Seen-Land bietet 1000 Möglichkeiten für einen Event. So organisiert Käptn Oli ein Event vom Anfang bis zum Ende, so haben die Kunden nur eine Anlaufstelle. Auch die Transporte an Land werden von Oli gemanagt. So kommen die Gäste in den Genuss von Komplettprogrammen zu unschlagbaren Preisen.

Miet und Eventpreise Schiff

Seit 5 Jahren gibt es keine Preisliste bei Käptn Oli. Jedes Event ist so individuell, dass es auch einen zugeschnittenen Preis braucht. „Wenn beide Seiten damit einverstanden sind wird gefahren“ sagt Käptn Oli. Klar gibt es gewisse Richtpreise, aber ich möchte erst wissen was der Kunde sich vorstellt, bevor er einen Preis sieht.

Neubauprojekt MS 2013

Ich habe in den 5 Jahren gesehen was mit so einem Schiff alles möglich ist. Auf der MS Bielersee habe ich viel improvisieren müssen, weil gewisse Infrastrukturen nicht vorhanden sind. Um noch besser zu werden und noch mehr Schiff bieten zu können werde ich in Zukunft ein neues Schiff anschaffen müssen. Mit 35 Jahren noch eher jüngeren Alters muss ich es jetzt versuchen ein neues Projekt zu starten ist meine Meinung. Mit 55 lohnt es sich nicht mehr ein Schiff zu bauen.

Die Pläne sind bereits gezeichnet und die Werft ist in den Startlöchern. Erste Investoren sind mit an Bord und weitere werden noch gesucht. Das Projektvolumen beträgt 1,5 Millionen Franken. Technische Daten des geplanten Schiffes: Länge 27m, Breite 6m, Salon für max. 80 Gäste Lounge mit Bar, Sonnendeck mit Liegestühlen, Klimatisiert. Hybridantrieb, 2 Schrauben.

Verschiedene Angebote für Kleininvestoren: Fr. 1000.- bis Fr. 10000.- Interessante Pakete für Investoren mit attraktiven Gegenleistungen. Fr. 100'000.- bis 400'000.- Käptn Oli würde sich über Ihr Interesse freuen. Bitte melden Sie sich via E-Mail unter: **investor@aufdembielерsee.ch** Gerne werde ich Ihnen weitere Informationen zukommen lassen.

Ich freue mich auf ein tolles 2013 und wünsche allen ein frohes neues Jahr. Bis bald an Bord meines Schiffes! **AHOI!**

VERANSTALTUNGEN

Berner Bach-Chor

Mittwoch, 19. Dezember 2012, 19.30 Uhr
Kultur Casino Bern
Samstag, 22. Dezember 2012, 19.00 Uhr
Kongresshaus Biel
Mittwoch 26. Dezember 2012, 16.00 Uhr
Kultur Casino Bern

WEIHNACHTSKONZERTE

SCHÖPFUNG
Joseph Haydn
Leitung Bernhard Scheidegger

Tickets über V. Batt: Tel. 031 951 06 61
Weitere Infos unter: www.bachchor.ch

♥ **Liebs Mueti und Lotty**

♥ Mir gratuliere Dir zum hütige 80. Geburtstag u wünsche Dir ä schöne Tag.

♥ Härzleche Dank, dass Du immer für üs do bisch!

♥ Witerhin viu Vergnüge bim Lisme, Velo fahre u Usflüg mache.

♥ Das aues wünsche Dir

♥ Kathrin, Fritz, Monika und Beat mit Familie u z'Ursi

Cyclope

Der Bildband

Cyclope hat diesen Sommer über 27 000 Zuschauer/innen nach Biel gelockt und wurde als ein Highlight der Festivalsaison bejubelt. Die Nidauer Fotografin Sabine Burger hat das Projekt begleitet und einen 96-seitigen Bildband mit über 200 Fotos erstellt.

Bildband: **Fr. 33.-** (statt Fr. 43.-)

Bildband mit DVD (Aufnahme des Stücks, kein Bonusmaterial): **Fr. 48.-** (statt Fr. 58.-)

Das Buch zeigt einerseits Fotos des Spektakels aus Sicht des Publikums und andererseits aus atemberaubenden Perspektiven innerhalb der Bühnenstruktur – in Farbe oder schwarz-weiss.

Weitere Informationen unter:
www.cyclope2012.ch



Reduktion von Fr. 10.-

Der Bildband (mit oder ohne DVD) kann gegen Vorweisung Ihrer **BT-Abocard** beim Empfang der W. Gassmann AG (Längfeldweg 135, 2501 Biel) abgeholt werden. Bestellung auch per E-Mail mit dem Betreff «Bestellung Bildband Cyclope» und Ihren Koordinaten und Ihrer Abocard-Nr. an abo@bielertagblatt.ch oder telefonisch unter **032 344 81 11**, Versandkosten **Fr. 2.-**.

www.bielertagblatt.ch/abocard

Mitreden on- und offline

Bieler Tagblatt



FREIZEIT

Aare Bier

Das Spezial-Bier aus dem Seeland

Das Aare Bier Team wünscht allen Kunden schöne und erholsame Weihnachten. Vielen Dank für ihre Treue!

Öffnungszeiten Rampenverkauf
Rampenverkauf jeden Freitag offen.
Am 21. und 28. Dez. gibt's für jeden Kunden ein kleines Weihnachtsgeschenk!

Braustube
Am 21. Dez. normal offen.
Anschliessend geschlossen bis Ende Januar. Offen ab Freitag, 1. Februar.

Viele tolle Geschenkideen
Old-River Whisky, Aare-Schnaps, Gutscheine uvm.

Brauerei Aare-Bier
Neuenburgstrasse 42 • 3282 Bargen
Tel 032 391 00 22 • www.aarebier.ch

Biel & Region

Kinderblatt Rückblick auf die Gebrüder Grimm

Morgen vor 200 Jahren haben die Brüder Grimm ihre Märchen das erste Mal veröffentlicht. Warum haben zu Beginn nur wenige Menschen ihr Buch gekauft? Seite 14

Zeitenwende im Nidauer Schloss

Wahlen Tritt Nidaus Stadtpräsident Adrian Kneubühler für die FDP als Kandidat für das Amt des Regierungstatthalters an, stehen seine Chancen gut. Bisher hat nur die SP einen Gegenkandidaten.

Zwar ist der Posten des Regierungstatthalters politisch eher als neutral einzustufen. Doch der Statthalter eines Verwaltungskreises verfügt über zahlreiche Kompetenzen, was seinem Amt Gewicht gibt. Seit Jahren üben Mitglieder aus dem SP-Regionalverband Biel-Seeland das hohe Amt aus. Das könnte sich aber bald ändern. Am 9. Juni bestimmt das Wahlvolk aus dem Verwaltungskreis Biel den neuen Regierungstatthalter und Nachfolger von Werner Könitzer (SP). Und der FDP-Mann und Nidauer Stadtpräsident Adrian Kneubühler überlegt sich zurzeit, ob er für das Amt antreten möchte (siehe Interview unten). Seine Chancen auf einen Wahlsieg stehen gut. Die bürgerlichen Parteien signalisieren Unterstützung. Die SP hat zwar einen Kandidaten, weiss jedoch um die Bekanntheit des 47-jährigen Nidauer Stapi und Grossrats und die Herausforderung, diesen zu schlagen.

Die anderen Parteien in Biel und Nidau verzichten auf eine eigene Kandidatur oder haben dies in ihren Vorständen noch nicht diskutiert. Kneubühlers Kompetenzen sind hingegen von allen Seiten unbestritten.

Ein gut gefüllter Rucksack

Für die FDP wäre eine mögliche Kandidatur von Adrian Kneubühler ein Glücksfall. Das weiss auch der Nidauer Vize-Parteipräsident Martin Fuhrer. Aus überregionaler Sicht könnten die Liberalen sehr von einem Kandidaten wie Kneubühler profitieren, das würde der FDP guttun, so Fuhrer. «Als Nidauer und Freund von Adrian Kneubühler würde ich den Verlust für unsere Stadt aber sehr bedauern.» Denn Kneubühler müsste seine Ämter als Stadtpräsident und Grossrat bei einer Wahl ablegen. «Der Stadtpräsident leistet ausgezeichnete Arbeit», fährt Fuhrer fort. Am Ende müsse er aber das machen, was er für richtig halte. «Unsere Unterstützung hat er in jedem Fall.»

Ebenfalls Unterstützung signalisiert die noch junge Nidauer SVP. «Kneubühler wäre ein guter Kandidat für das Amt», sagt Parteipräsident Victor Sauter. Er sei zudem überzeugt, dass jetzt ein bürgerli-



Amtssitz Schloss Nidau: Wer am 9. Juni 2013 die Nachfolge von Regierungstatthalter Werner Könitzer (SP) antreten wird, ist offen. Sehr gute Chancen hat aber Nidaus Stadtpräsident Adrian Kneubühler von der FDP.

BT/a

Der Wahlvorgang

- Wahlberechtigt sind alle im **Verwaltungskreis Biel** wohnhaften Schweizer. Der Verwaltungskreis umfasst **19 Gemeinden** mit insgesamt knapp 95 000 Einwohnern.
- Eingabefrist für Kandidaten ist der **8. April 2013**. Jeder Wahlberechtigte aus dem Verwaltungskreis kann seine Kandidatur anmelden, direkt an das Regierungstatthalteramt. Eine Parteizugehörigkeit ist nicht zwingend.
- **Der neue Regierungstatthalter** wird am **9. Juni 2013** gewählt.
- Der aktuelle Amtsinhaber Werner Könitzer von der SP wird **altershalber** nicht mehr antreten.

fm

cher Politiker Regierungstatthalter werden müsse, ergänzt er. «Das spielt für uns eine grosse Rolle.» Den definitiven Entscheid werde die Parteileitung aber erst im neuen Jahr treffen.

Auch für den Nidauer EVP-Statrat und Parteipräsidenten Philippe Messerli wäre der Jurist Kneubühler ein valabler Kandidat, der durchaus Unterstützung von seiner Partei erhalten könnte. «Kneubühler bringt alles mit, was ein Regierungstatthalter haben muss.» Er habe politische Erfahrung, sowohl in der Legislative als auch in der Exekutive, und beruflich habe er ebenfalls einen gut gefüllten Rucksack. Dass hingegen die Bürgerlichen den Posten erobern müssten, das spielt für den langjährigen Politiker Messerli keine grosse Rolle: «Das Amt ist politisch neutral.» Der Nidauer Stapi sei

jedoch sehr kompromissfähig, das habe er immer wieder bewiesen, sagt Messerli weiter. «Manchmal entscheidet er auch gegen seine eigene Partei.» Und von daher verstehe er es sicher, die Parteifarbe abzulegen. Bevor die EVP aber ihre alleinige Unterstützung Kneubühler zuspreche, werde man abwarten, was für Kandidaten die anderen Parteien aufstellen, so Messerli.

SP will eigene Kandidatur...

Auf der politischen Gegenseite ist man ambivalent. Der Nidauer Kneubühler punktet bei der Nidauer SP. Für die linken Bieler Parteien ist eine eigene Kandidatur hingegen zwingend. Aber bei den Genossen weiss man, dass Kneubühler nur mit einer starken Persönlichkeit geschlagen werden kann.

Niklaus Baltzer, Vorstandsmitglied des Regionalverbandes der Seeländer SP und Parteipräsident der Stadt Biel, stellt jedoch klar, dass die SP den Posten verteidigen möchte. Allerdings brauche es dazu gute Argumente und einen Kandidaten, der auch eine echte Chance gegen Kneubühler habe. «Wir müssen uns fragen: macht es Sinn anzutreten?»

«Kneubühler hat das Rüstzeug für ein solches Amt», ist Christian Bachmann, Nidauer SP-Parteipräsident ad interim und Gemeinderat, überzeugt. Er schätze den Stadtpräsidenten, die Zusammenarbeit im Gemeinderat sei sehr gut. «Darum hoffe ich, dass er sich gegen den Posten als Regierungstatthalter entscheiden wird – Nidau würde mit ihm viel verlieren», sagt Bachmann weiter. Trotz seiner Sympathie für Kneubühler setzt Bachmann aber auf eine Kandidatur aus den eigenen Reihen.

Der Regionalverband der Seeländer SP hat einen Kandidaten für die Nachfolge von Werner Könitzer gefunden. Das bestätigt Baltzer. Den Namen will er indes noch nicht bekanntgeben. Der Vorstand des SP-Regionalverbandes trifft sich anfangs Januar 2013 und fasst einen Beschluss zuhanden des Parteitages vom Februar. Dort entscheiden die Delegierten abschliessend.

...und die Grünen wollen Linken

Für die Bieler Grünen ist die Nachfolge von Werner Könitzer noch völlig offen, wie deren Präsident Urs Scheuss sagt. «Adrian Kneubühler prescht mit seiner möglichen Kandidatur vor.» Dabei frage er sich, warum er dieses Amt überhaupt wolle, fährt Scheuss fort. Denn politisch sei der Posten wenig interessant. Und wenn Kneubühler tatsächlich an einem Regierungsratssitz interessiert sei, sei der Regierungstatthalterposten nicht optimal. Da sei er als Fraktionspräsident im Grossen Rat und als Stadtpräsident besser aufgestellt. Was die Nachfolge von Könitzer betrifft, meint Scheuss nur, dass ein neuer Regierungstatthalter den Grünen politisch schon nahestehen müsse. Auch die Grünen werden sich erst noch zum Thema absprechen – aber nicht mehr in diesem Jahr. Fabian Maienfisch

«Entscheiden werde ich auf einer Skitour in Adelboden»

Herr Kneubühler, was reizt Sie am Amt des Regierungstatthalters?

Adrian Kneubühler: Der Reiz ist, dass ich sehr gerne Jurist und sehr gerne Politiker bin. Als Statthalter lässt sich beides verbinden, was in sehr wenigen Berufen möglich ist. Daneben ist es eine Verbindungstelle zwischen Bevölkerung und Verwaltung, auch das gefällt mir.

Ist es nicht undankbar, über Beizenöffnungszeiten zu entscheiden, mit renitenten Seeländern zu verhandeln oder mitten in der Nacht an einen Unfall auszurücken?

Jede politische Stelle hat natürlich auch ihre undankbaren Seiten. Mit der Neuorganisation des Vormundschaftswesens wird der Regierungstatthalter künftig weniger mit schwierigen Zeitgenossen zu tun haben. Gleichzeitig gehört es auch zu meinen Stärken, dass ich mit allen Leuten sprechen kann und will. Die zeitliche Belastung schreckt mich übrigens nicht ab. Sie wird nämlich sicher nicht grösser sein als heute. Ich bin ja derzeit Grossrat, Stadtpräsident und Jurist. Das sind drei Hüte und mindestens einer zu viel.

Das Amt des Stadtpräsidenten müssten Sie als Statthalter abgeben. Ist das nicht der falsche Zeitpunkt?

Natürlich ist die Zeit sehr spannend. Es

«Ich muss nun einfach verschiedene Kriterien in die Waagschale werfen.»

laufen viele Projekte wie etwa Agglolac oder der Westast. Aus politischen Gründen gibt es deshalb auch keinen Anreiz, das Amt abzugeben. Auch mein gutes Team im Gemeinderat und jenes im Notariats-Büro würde ich nur sehr ungern verlassen.

Kritiker sagen über Sie, Sie seien ein Stadtkönig und hätten es verpasst, einen Nachfolger aufzubauen.

Den Vergleich mit einem König höre ich ehrlich gesagt nicht gerne, und ich bin damit auch nicht einverstanden. Zum Nachfolger: Weil ich ja in der ersten Amtsperiode bin, bestand hier auch kein

Bedarf. Trotzdem hätte die FDP-Nidau aus meiner Sicht etwa mit der Gemeinderätin Sandra Hess eine sehr gute Kandidatin für das Stadtpräsidium.

Was würde mit Agglolac passieren? Als Regierungstatthalter hätten sie keinen Einfluss mehr auf das Projekt.

Politisch hätte ich tatsächlich nicht mehr viel zu sagen. Erst wenn es um die Baubewilligung geht, entscheidet der Statthalter. Doch ich glaube auch, dass die Idee einer Überbauung auf dem Expo-Areal mittlerweile breit abgestützt ist, Skeptiker und Befürworter sollten sich immer mehr annähern.

Was, wenn Nidau künftig links regiert würde? Käme da eine Fusion mit Biel wieder auf das Tablett?

Die Fusion ist keine Links-rechts-Frage. Ich weiss von namhaften SP-Exponenten, die sich vehement dagegen wehren. In den nächsten fünf bis sechs Jahren bin ich gegen eine Fusion. Vorher müssen wichtige Entscheide gefällt werden, etwa zum Westast. Danach stellt sich die Frage, welche Strukturen für die Bevölkerung die besten sind.

Was ist dran an der Aussage, Regierungsrat Hans-Jürg Käser (FDP) habe Sie als FDP-Kandidat für die Regierungsratswahl ausgebremst?

«Ein Rückzug aus der kantonalen Politik zeichnet sich ab.»

Ausgebremst fühle ich mich von Käser nicht. Ich führte ja im Vorfeld Gespräche mit ihm, sein Entscheid nochmals zu kandidieren kam also nicht überraschend. Ich sagte bereits relativ früh, entweder geht für mich die Tür zum Regierungsrat 2014 auf oder ich werde politisch kürzertreten. Auch wenn ich nicht Regierungstatthalter werde, zeichnet sich ein Rückzug aus der kantonalen Politik ab.

Aber es bedeutet einen Wendepunkt für Ihre persönliche Karriere.

Ja, denn diese Türe geht nun nicht auf und ich kann nicht noch einmal vier

Jahre warten. Schlussendlich geht es um einen beruflichen Entscheid: Will ich in meinem Alter nochmals etwas Neues angehen? Das Profil des Statthalters würde mir sehr zusagen, aber ich bin halt auch gerne Stadtpräsident und Notar.

Wie entscheiden Sie am Ende, mit dem Kopf oder dem Bauch?

Zur Überraschung vielleicht vieler oft mit dem Bauch. Mein Bauch ist allerdings akademischer als so mancher Kopf. Nun werde ich in den Weihnachtsferien auf einer Skitour in Adelboden noch-mals in mich hineinhorchen. Im Januar werde ich den Entscheid dann bekanntgeben.

Interview: Deborah Balmer



Adrian Kneubühler
Notar, FDP-Grossrat und Stadtpräsident von Nidau

Motorisierten Verkehr ausbremsen

Eingereicht Rund 2500 Unterschriften innert nur vier Monaten: Nach sechs anderen Städten wird auch Biel über eine «Städteinitiative» zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie des ÖV abstimmen.

Initiativunterschriften werden meist vor dem Stadt- oder Gemeindehaus überreicht. Angeichts des Regens hatte Biels Stadtschreiberin Barbara Labbé gestern morgen aber Mitleid: Sie bat die anwesenden Vertreter des Initiativkomitees und der Medien hinein ins Blöschhaus und dort sogar ins Sitzungszimmer der Stadtregierung.

Nur vier, nicht sechs Monate

Sichtlich zufrieden überreichte Urs Scheuss, Parteipräsident der örtlichen Grünen und Koordinator des Komitees «Städteinitiative Biel», der Stadtschreiberin die Unterschriften. Zufrieden war er nicht nur darüber, dass die Initiative zustande gekommen ist, sondern auch über das Tempo, mit dem dies gelungen ist.

Nötig waren mindestens die Stimmen eines Fünftzehntels der Stimmberechtigten, das sind aktuell rund 2070. Diese mussten innert sechs Monaten beisammen sein. Laut Urs Scheuss sind aber schon innert vier Monaten 2517 Unterschriften zusammengekommen, 2231 hat das Komitee beglaubigen lassen. «Dann haben wir aufgehört», so Scheuss.

Grund für den Sammelerfolg dürfte nicht zuletzt die breite Unterstützung sein: Neben den Grünen und den Jungen Grünen, die die Initiative angestossen haben, stehen auch SP, Juso, Grünliberale und Passerelle sowie der VCS, Pro Velo und weitere Umweltorganisationen hinter der Initiative.

Zehn Prozent mehr

Gemäss Initiative soll die Stadt «die erforderlichen Massnahmen» treffen, damit sich der Anteil des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs am Verkehr in Biel innerhalb von zehn Jahren «um mindestens zehn Prozent» erhöht. Beginnen soll diese Zehn-Jahres-Frist nach



Mit Tempo zustandegekommen: Urs Scheuss, der Koordinator des Initiativkomitees, überreicht Stadtschreiberin Barbara Labbé im Beisein von weiteren Komiteemitgliedern die Unterschriften.

Peter Samuel Jaggi

Inkrafttreten eines eigens dafür zu schaffenden «Reglementes».

Lanciert worden ist die Idee der «Städteinitiative» von der verkehrspolitischen Umweltschutzorganisation «Umverkehr». Ende 2008 wurden in den vier Städten St. Gallen, Zürich, Luzern und Winterthur sowie in den beiden Stadtkantonen Basel und Genf entsprechende Initiativen eingereicht. In St. Gallen, Zürich und Genf wurde die «Städteinitiative» angenommen, in Basel, Luzern und Winterthur der jeweilige Genvorschlag der Behörden.

Tempo 30 in allen Quartieren

Als Anregung schlägt das Initiativkomitee Massnahmen vor, «die

man in Biel mit der Initiative umsetzen könnte». Offen formuliert ist die Forderung nach «attraktiven Fusswegverbindungen in der Innenstadt und zwischen den Aussenquartieren» sowie nach Entlastung der Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr. Da will man der Stadt offenbar Spielraum lassen.

Anderes wird in konkreterer Form verlangt, nämlich «fussgängerfreundliche Tempo-30-Zonen in allen Wohnquartieren» sowie eine Veloverbindung in den Berner Jura mit «mindestens bergwärts» einer durchgehenden Velospur auf der Reuchenettestrasse. Und in einigen Fällen werden sogar spezifische Einzel-

massnahmen gefordert (siehe Infobox).

Busse sollen konsequent freie Fahrt durch Ampelsteuerung haben. Haltestellen sollen generell auf der Fahrbahn liegen, damit die Busse nicht durch stehende Kolonnen am Wegfahren gehindert werden. Und schliesslich soll es möglichst überall Busspuren geben, am dringendsten auf den Achsen Kreuzplatz-Unterführung Mettstrasse stadtauswärts, Heilmannstrasse-Mühlebrücke stadteinwärts und Bözingen Industrie-Bärenplatz.

Autostadt Biel

Bestärkt sieht sich das Komitee durch die kürzlich vom BT veröf-

Teils ganz spezifische Forderungen

Die «**Städteinitiative Biel**» verlangt nicht nur allgemeine, sondern teils auch ganz spezifische Einzelmassnahmen:

- die Fertigstellung der **Veloroute Gartenstrasse**, wobei an der Kreuzung Kontrollstrasse/-Schönstrasse der Veloverkehr bevorzugt werden soll
- die Schaffung einer **Veloverbindung Mett-Madretsch**, die jedoch losgelöst von den Hauptachsen sein soll
- die Sanierung der **Unterführungen in Mett** mit attraktiven Fusswegen und Veloführungen
- die Umsetzung einer durchgehenden Velospur auf der **Solothurnstrasse**
- die Erweiterung und Überdachung der **Veloabstellplätze** Bielerhof/Spitalstrasse und Murtenstrasse/Zentralplatz sowie die Erweiterung der Veloabstellanlage auf dem Robert-Walser-Platz hinter dem Bahnhof

bk

Weiterer Schritt nach vorne

«**Stades de Bienne**» Noch bis letzten Freitag waren Zweifler keine Seltenheit. Trotz Zusicherungen war offen, ob die Bieler Sportstadion tatsächlich kommen. Dann kündigten Stadt und die Bauunternehmung HRS den Spatenstich, also den Auftakt zum Bau, für morgen Donnerstag an. Gestern nun wurde ein wichtiger Akt vollzogen. Wie Stadtpräsident Erich Fehr gegenüber Radio Canal 3 bestätigte, unterzeichneten die Bauunternehmung und die Stadt gemeinsam den Baurechtsvertrag. Darin erhält HRS das Recht, das Gelände im Bözingenfeld zu bebauen und die finanziellen Fragen werden geklärt. Also, wie viel Geld die Stadt Biel an HRS für den sportlichen Teil der Stadion bezahlen muss. Es bleibe bei den vereinbarten 77 Millionen Franken, versicherte Erich Fehr gegenüber «Canal 3». mt

GRATULATIONEN

Biel: 85. Geburtstag



In Deutschland herrschte Anfang der 50er-Jahre Aufbruchstimmung. Doch **Lyane Krause**, fasziniert von

der französischen Sprache, wollte nur noch weg. «Gehen Sie nach Biel», sagte ihr eine Frau im Kurort Hösel in der Nähe von Düsseldorf. Krause ging, allen Widrigkeiten zum Trotz. In Biel ist die gebürtige Berlinerin zeitlebens geblieben, hat intensiv Französisch gelernt und Freundschaften geschlossen. Heute feiert sie im Alters- und Pflegeheim Redernweg ihren 85. Geburtstag. Die diplomierte Krankenschwester hat bis zur Schliessung in der damaligen Klinik Seeland gearbeitet. Wissbegierig ist die Jubilarin bis heute geblieben. Den Menschen, die ihr damals in der Uhrenstadt beim Start in ein neues Leben geholfen haben, ist sie immer noch dankbar: «Sie waren mir eine wertvolle Stütze.» egs

Morgens um 7 – unterwegs zum Bahnhof – höre ich mir «6 Minute English» auf meinem Telefon an. «6 Minute English» ist ein sechsminütiges Programm der BBC, in welchem jede Woche ein neuer Begriff in sechs Minuten erläutert und vertieft wird, eine gute Möglichkeit, den eigenen Englisch-Wortschatz einfach und effizient zu erweitern. Das Programm kann ganz einfach online gesucht und dann abgespielt oder heruntergeladen werden – gratis.

Sich ein Leben lang weiterzubilden, das ist heute für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Wir besuchen Weiterbildungskurse, Sprachschulen, absolvieren Zusatzabschlüsse und MBAs – meist für teures Geld. Die Hochschullandschaft boomt, und es wird immer wichtiger, auch im Verlaufe einer Karriere zusätzliche Abschlüsse vorweisen zu können.

Auch Fernuniversitäten, die vorwiegend Kurse online anbieten, erleben grossen Zuspruch. Ein grosser Teil des Abschlusses kann so ganz bequem von zu Hause aus erworben werden, mit wenigen Modulen, die vor Ort an der Universität stattfinden.

Neben dem institutionalisierten Lernen, dem mit einem offiziellen Abschluss, gibt es aber auch unzählige Möglichkeiten, sich online kostenlos weiterzubilden, und zwar bei den allerbesten Universitäten und Hochschulen der Welt. Lebenslanges Lernen, das geht

KOLUMNE



Nadja Schnetzler

Lernen von den Besten – vom Sofa aus

heute bequem vom Sofa aus. So kann ich zum Beispiel einen Kurs der Eliteuniversität Stanford in «Artificial Intelligence» belegen – bequem auf Youtube. 160 000 Menschen haben so bei Professor Peter Norvig gelernt, wie man Softwareprogramme erstellt, die «intelligent» sind, mit zahlreichen Beispielen wie Google-Brillen, Musiksoftware, die mir neue Musikstücke vorschlägt, oder dem Auto, das selber fährt.

Harvard, eine andere weltberühmte Universität, bietet den kostenlosen Kurs «Shakespeare after all: The later plays» an, in dem ich die späten Werke William Shakespeares kennenlernen kann, und zwar in ihrem geschichtlichen Kontext. Wenn ich mehr über das Weltall erfahren möchte, bietet mir das California Institute of Technology den Kurs «Galaxies and Cosmology» an, einen Einführungskurs in moderne Extragalaktische Astronomie und Kosmologie. Auch über die alten Griechen kann ich mich online weiterbilden, zum Beispiel in einem bei iTunes angebotenen Kurs des Yale-Professors Donald Kagan, oder ich lerne die Basics des Zeichnens, und zwar direkt in Oxford, bei Kunstprofessor Stephen Farthing.

Ob Film, Geographie, Wirtschaft, Mathematik, Philosophie, Physik, Sprachen, Musik: Für alle diese Themen gibt es online unzählige, sehr gut gemachte Kurse, die man kostenlos nutzen kann. Das einzige, was fehlt, ist die Möglich-

keit, einen Abschluss zu machen. Dieses Angebot an frei verfügbaren Lernmöglichkeiten werde die Bildungslandschaft mittelfristig weltweit nachhaltig verändern, sagen Experten voraus. Menschen, die zuvor kaum Zugang zu Bildung hatten, können sich auf diese Weise bilden und weiterbilden, ein Computerzugang genügt. Gerade in Schwellenländern arbeiten Eltern oft wie verrückt daran, ihren Kindern neben einer Schulbildung auch Zugang zum Internet zu bieten, damit sie an genau solchen Angeboten teilhaben können. Bildung wird zugänglicher, demokratischer werden, Wissen besser verteilt. Damit stellt sich in Zukunft auch die Frage, wie erworbenes Wissen qualifiziert und zertifiziert werden kann. Unsere Hochschulabschlüsse und Zertifikate sind darauf vielleicht bald nicht mehr die einzige Antwort.

Im Moment haben noch die grossen Universitäten in den USA die Nase vorn mit den kostenlosen Kursangeboten; es ist aber nur eine Frage der Zeit, bis sich Universitäten auf der ganzen Welt mit solchen Angeboten profilieren und von anderen Unis differenzieren.

Abends um acht – unterwegs von Zürich nach Hause – befasse ich mich mit Musikgeschichte des 16. Jahrhunderts – wieder auf meinem Telefon, diesmal mit einem Kurs des Massachusetts Institute of Technology (MIT), auf Video. Ein amerikanischer Professor erklärt wichtige Elemente der Musik

im 16. Jahrhundert. Für mich eher eine Wiederholung, aber gut für mich zu realisieren, dass ich über dieses Thema schon das Wichtigste weiss.

Info: Nadja Schnetzler ist Autorin und Expertin für Innovation.

REKLAME

www.aufdembieleree.ch

Reservieren Sie jetzt Ihren Wunschtermin für Ihren Anlass im Jahr 2013!

Idee

Bankett „Kapitän“

Käptn Oli's Apérobrötli
Lachs, Fischmousse, Fleisch & Käse
Oli's Weinsuppe mit
flambierten Treberwurstwürfeli
Angusbeef Entrecôte am Stück gegart
Sauce Capitain mit Rum
Matrosenkartoffeln
Cherrytomaten, Zucchini & Broccoli
Dessertteller Bielersee

Fr. 58.-
Weitere Menu's ab Fr. 35.-

Schiffsmiete Sonntag 1100 – 1800h
Fr. 2200.-
Weitere Preise auf Anfrage

Käptn Oli's Schiffahrt
2513 Twann

Telefon
032 315 19 00

Mail
info@aufdembieleree.ch

Geburtstagsfest
Hochzeitsbankett
Transportfahrten
Firmenessen
Vereinsreise
Kundenanlass
Familienfest
Konfirmation
Taufe
Polterabend
Ladiesnight
Businesslunch
Brunchfahrt
Hochzeitsparty
Seminar
Tagesausflug
Eventfahrten
Betriebsausflug
Abschiedsfeier
Klassentreff
Clubabend

EMPFEHLUNGEN

guteges**chae**fte****
bielertagblatt.ch

Das interaktive Firmenverzeichnis der Region

Neue Member

BAL.

**BAL Immo-
Treuhand AG**

Plänkestrasse 20
2502 Biel/Bienne
032 322 04 42



MKF Informatik AG

Werkstrasse 16
3250 Lyss
032 588 01 45



Garage Leiser AG

Bernstrasse 19c
3250 Lyss
032 387 70 90

Gute Geschäfte ist das zweisprachige, multimediale Firmenverzeichnis auf bielertagblatt.ch und journaldujura.ch für die Region Biel, Seeland und den Berner Jura. Mit über 85 000 Usern und 600 000 Seitenaufrufen pro Monat.

**25% Rabatt
für Einsteiger:
Jetzt registrieren für nur
Fr. 292.50
statt Fr. 390.–**

GASSMANN MEDIA AG

www.gutegeschaefte.bielertagblatt.ch

Adventsaktion, 20. Dezember 2012

*Unser Weihnachtsmann
verschenkt Einkäufe!*



Im Centre Brügg geht der Weihnachtsmann um. Und weil Weihnachten die Zeit des Schenkens ist, überraschen wir Sie mit einer besonderen Adventsaktion: Am Donnerstag, 20. Dezember, können Sie an den Kassen sämtlicher Geschäfte des Centre Brügg ein Adventsfenster öffnen. Verbirgt sich dahinter ein Einkaufswagen, schenken wir Ihnen Ihren Einkauf! – Frohe Festtage!



CENTRE BRÜGG
's isch eifach gäbig

www.centrebruegg.ch

IMMOBILIENMARKT

MIETE

**Aegertenstrasse 5 in Biel,
komplett renoviert!**

- grosse helle Wohnung
- offene Küche
- 2 Balkone
- zentrale Lage und doch ruhig
- gute Busverbindungen

4½-Zimmerwohnung

Mietzins: Fr. 1'240.– + HK/NK

marFURT

AG FÜR IMMOBILIEN-DIENSTLEISTUNGEN
TELEFON 032 329 50 30

ZU VERMIETEN IN WORBEN

per 1. März 2013 oder nach Vereinbarung

4½-Zimmer-Duplexwohnung (159 m²)

1. OG und Dachstock

- grosse, moderne Wohnküche
- Plattenboden und Laminat
- eigene Waschmaschine und Tumbler
- separates Bad und WC
- Cheminéeofen
- DG mit grossen Glaslukarnen
- grosser Balkon mit Abendsonne
- Kelleranteil
- Parkplatz

Mietzins: Fr. 1650.–
Nebenkosten: Fr. 220.–

Weitere Auskünfte und Besichtigung bei
Fam. H. Stettler, Tel. 032 384 46 15

Beundenring 19 in Nidau

- grosses Wohnzimmer
- Cheminée
- Küche mit GS und GK
- Parkett- & Plattenböden
- Bad/WC & Dusche/WC
- ruhige Lage mit super Aussicht
- Nähe See

4½-Zimmerwohnung

Mietzins: Fr. 1'638.– + HK/NK

marFURT

AG FÜR IMMOBILIEN-DIENSTLEISTUNGEN
TELEFON 032 329 50 30

steinerag****

**Wir haben Weihnachtsferien
vom 22. Dezember 2012 bis
6. Januar 2013.**

Wir wünschen allen schöne Festtage
und ein herzliches Dankeschön für Ihr
Vertrauen!

Sanitär-, Heizung-Spenglerei
Reparatur-Service, Boiler-Entkalkungen
3250 Lyss, **Telefon 032 384 28 28**
E-Mail: info@steiner-sanitaer.ch

In dringenden Fällen gibt der Sanitär-
Notruf **Telefon 032 384 24 94** Auskunft.

870 Millionen Franken für Tiefbahnhof

Bern Im Jahr 2025 soll unter den SBB-Gleisen für rund 522 Millionen Franken ein neuer viergleisiger RBS-Tiefbahnhof eröffnet werden. Für die Finanzierung sollen der Kanton und der Bund aufkommen. Der heutige RBS-Bahnhof kann neu genutzt werden.

Der RBS-Bahnhof wurde einst für 16 000 Fahrgäste täglich gebaut. Heute benutzen ihn bis zu 60 000. Nun steht fest, wie die Platzprobleme behoben werden sollen: mit einem neuen viergleisigen, unterirdischen RBS-Bahnhof mit einer Kapazität von über 100 000 Passagieren, wie Vertreter von RBS, SBB, BLS, Stadt und Kanton Bern gestern vor den Medien erklärten. Der neue RBS-Tiefbahnhof wird an den geplanten neuen Bahnhofzugang im Westen beim Bubenbergzentrum sowie auch an die SBB-Gleise angebunden. «Die Stadt hatte ihre Sympathien für die Variante Tiefbahnhof ja mehrmals angedeutet», sagte Gemeinderätin Regula Rytz (GB). Entsprechend erfreut sei man nun. Der neue Bahnhofzugang im Westen werde damit erheblich aufgewertet. In diesem Teil des Bahnhofs sei die Verknüpfung mit dem städtischen Nahverkehr sinnvoller als im Ostteil.

17 Meter unter SBB-Gleisen

Der Tiefbahnhof ist ein erster Schritt einer grossen Ausbauphase des Bahnhofs, die sich über Jahrzehnte ziehen wird. Die neuen RBS-Perrons sind 180 statt wie bisher 120 Meter lang und sollen unterhalb der SBB-Gleise 2 bis 7 gebaut werden – in zwei Hallen mit je zwei Gleisen und einem 12 Meter breiten Mittelperron. Die RBS-Perron-Ebene wird rund 17 Meter unter der SBB-Passage liegen. Dazwischen entsteht eine Verteilebene mit Zugang zur Stadt, «ohne Läden», wie RBS-Direktor Fabian Schmid sagt. Im Vergleich zum Projekt Stand Sommer 2011 seien 2 Meter zur Überwindung der Höhendifferenz gewonnen worden, sagte Schmid.

Für den Ausbau der RBS-Kapazitäten lagen einst 20 Varianten vor. Seit Juli 2011 ging es noch um zwei Projekte: um eine seitliche Erweiterung des heutigen RBS-Bahnhofs oder um die jetzt gewählte Variante. Letztere habe in allen Kriterien am besten abge-



Der geplante RBS-Tiefbahnhof: Über Rolltreppen besteht Zugang zur Stadt und zu den SBB-Perrons.

zvg

schnitten, führte RBS-Direktor Schmid aus. Bewertet wurden Kosten, Publikumsanlagen, Sicherheit, Umwelt, Risiken, Sekundärnutzungen und Erweiterungsmöglichkeiten.

Bei den Kosten und den Publikumsanlagen seien die Unter-

«Die Stadt hatte ihre Sympathien für den Tiefbahnhof ja angedeutet.»

Gemeinderätin Regula Rytz (GB)

schiede zwischen den Varianten klein, beim Rest aber gross gewesen, so Schmid. Eine seitliche Erweiterung hätte gegen 556 Millionen gekostet, für den Tiefbahnhof gehen die Planer von 520 Millionen aus – bei einer Genauigkeit von plus/minus 25 Prozent. Bei der Variante Tiefbahnhof brauche es keinen Eingriff in den sensiblen Aarehang. Hier hätten Häuser abgebrochen werden müssen. Ein Pluspunkt sei zudem die zusätzliche Anbindung an die Stadt im Bereich Hirschengraben, so Schmid.

Der Tiefbahnhof entspricht auf den ersten Blick jenem Pro-

jekt, das 2008 wegen des mangelnden Kosten-/Nutzen-Verhältnis heftig kritisiert und 2009 nach einer Expertise des ETH-Verkehrsexperten Ulrich Weidmann fallengelassen wurde. Allerdings war damals eine Weiterführung der Gleise Richtung Inselfspital geplant und das Projekt um gut 200 Millionen Franken teurer als heute. RBS-Direktor Schmid spricht nun davon, dass man sich diese Option einer West-Verlängerung zumindest nicht verbaue. Und auch ein möglicher SBB-Tiefbahnhof sowie ein Schanzentunnel unter dem Bahnhofplatz würden nun nicht von vornherein blockiert.

Platz im alten RBS-Bahnhof

Für die Zufahrt in den künftigen RBS-Tiefbahnhof braucht es einen 700 Meter langen zweigleisigen Tunnel, der vom bestehenden RBS-Tunnel abzweigt (siehe Grafik). Dieser sowie der heutige RBS-Bahnhof werden nicht mehr benützt. Im frei werdenden Raum sieht Gemeinderätin Rytz die Chance, Platz für Erschliessung der Geschäfte zu schaffen. Die Stadt will sich zudem dafür einsetzen, hier Angebote wie Mobility- oder Veloparkplätze einzurichten.

Wolf Röcken

Die Finanzierung

Es geht um viel Geld beim Ausbau des Berner Bahnhofs. Fast 870 Millionen Franken sollen in der ersten Ausbaustufe rund um den zweitgrössten Schweizer Bahnhof verbaut werden. Die Verantwortlichen betonten gestern die **nationale Bedeutung** der Projekte. Entsprechend soll auch die Finanzierung sein. Der kantonale Beitrag (laut Regierungsrätin Barbara Egger bis zu 300 Millionen Franken) soll im Infrastrukturrahmenkredit für den öffentlichen Verkehr 2014–2017 eingestellt werden. Darüber debattiert der Regierungsrat im Januar und der **Grosse Rat im März 2013**. Wer sich frage, ob es angesichts der klammen Kantonskasse angebracht sei, über solche Beträge zu reden, dem könne sie nur antworten: «Es wäre falsch, jetzt hier die Zügel schleifen zu lassen. Blockierte Infrastrukturen können die Wirtschaft abwürgen», so Egger. **Unklar ist, wie viel der Bund beisteuern wird.** Auf nationaler Ebene sind der RBS-Bahnhof und die neuen Publikumsanlagen im Rahmen des Agglomerationsprogramms zur Mitfinan-

zierung aus dem Infrastrukturfonds des Bundes angemeldet. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) debattiert 2013 über die Beiträge, anschliessend die Räte. **«Die Finanzierung ist eine Herausforderung»**, sagt Egger. Die Chancen stünden nicht schlecht. «Wir wissen aber, dass wir hier in einem schweizweiten Wettbewerb stehen.» Die Überzeugungsarbeit laufe auf Hochtouren. Egger erwähnt, dass der BAV-Vizedirektor im strategischen Führungsgremium beim Ausbau Bahnhof Bern sei. Unklar sei, ob Bundesgeld aus dem Infrastrukturfonds oder aufgrund der Vorlage FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) zu erwarten sei. Die abtretende Stadtberner Gemeinderätin Regula Rytz (GB) erwähnte, dass sie sich im Nationalrat als Mitglied der Finanzkommission mit der FABI-Vorlage beschäftigen werde.

Für den **zweiten Ausbauschritt (ab 2025)**, vier zusätzliche SBB-Gleise unter der Grossen Schanze, rechnen die Planer mit Kosten von **710 Millionen bis 1,03 Milliarden Franken**.

wrs

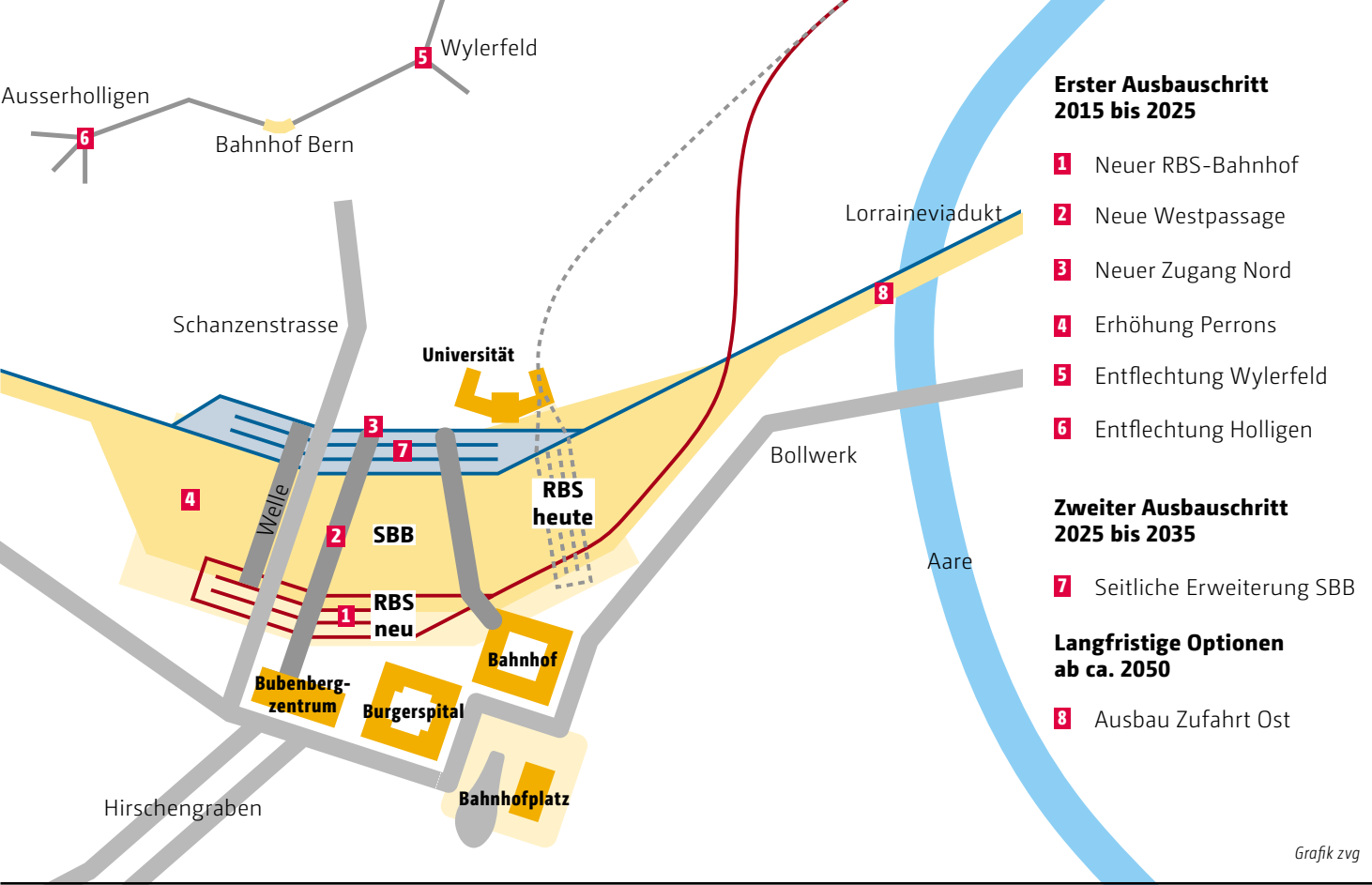
Der Fahrplan

Für das Jahr 2030 rechnen die SBB mit täglich 375 000 Personen (heute 260 000) im Bahnhof. Deshalb wird in den nächsten Jahren überall ausgebaut.

- **Ab 2015:** Plangenehmigungsverfahren RBS-Tiefbahnhof.
- **Ab 2016:** Verlängerung SBB-Perron 5 zu Bauzwecken, Bau Zugang Nord in Richtung Länggasse, Baustart RBS-Tiefbahnhof und Westpassage.
- **2018–2023:** Erhöhung der SBB-Perrons.
- **2023:** Einbau einer Glasfront beim SBB-Gleis 1 Richtung Burgerspital.
- **Bis 2024:** Zugang Bubenbergzentrum.
- **2025:** Eröffnung RBS-Bahnhof.
- **2035:** Erweiterung um vier zusätzliche SBB-Gleise unterhalb der Grossen Schanze.
- **Ab 2050:** Möglichkeit Ausbau der Zufahrt Ost von vier auf sechs Gleise (Lorraineviadukt). Für die vorherigen Schritte reicht die Kapazität des Viadukts.

wrs

Ausbauschritte rund um den Bahnhof Bern



Sparrunde: Noch kein Entscheid

Kanton Bern Anders als geplant hat die Regierung noch nicht entschieden, in welchen Aufgabenbereichen sie Sparpotenzial suchen will.

ASP: Dieses Kürzel dürfte die Kantonspolitik 2013 prägen. Es steht für die «Angebots- und Strukturüberprüfung», mit der die Regierung die drohenden Defizite abwenden will. Gestern stellte sie als ersten Schritt eine «Finanzanalyse» vor, die jedoch noch nichts zu den denkbaren Sparmassnahmen sagt. Ende Februar soll ein Kantonsvergleich vorliegen, der zeigt, welche Staatsaufgaben in Bern besonders «teuer» erbracht werden. Gestützt darauf soll die Verwaltung im Detail aufzeigen, wie sich das Angebot und die Strukturen in den kostspieligen Bereichen verändern liessen – und wie viel so zu sparen wäre.

Eigentlich wollte die Regierung schon jetzt entscheiden, welche Aufgaben sie analysieren will. Nun werden trotzdem alle Bereiche flächendeckend untersucht. Finanzdirektorin Beatrice Simon (BDP) begründet dies mit der «massiven Summe» von etwa 400 Millionen Franken, um die der Haushalt entlastet werden soll. Es habe sich gezeigt, dass es verfrüht wäre, Vorentscheide zu fällen und einzelne Aufgabenbereiche auszunehmen. Simon geht aber weiterhin davon aus, dass ein Teil der möglichen Sparmassnahmen im Budget 2014 umgesetzt werden könnte.

Die Regierung will auch «Massnahmen auf der Einnahmeseite» – sprich: Steuererhöhungen – prüfen. Simon sagt: «Wenn wir das strukturelle Defizit nicht über Ausgabenkürzungen beheben können, sind wir gezwungen, auch über die Einnahmen zu reden.» Eine Steuererhöhung komme aber erst infrage, wenn es die Politik nicht schaffe, die nötige Entlastung auf der Aufwandseite zu beschliessen.

Berns Wirtschaftskraft liegt ein Viertel unter dem Schweizer Durchschnitt.

fab

Bund zahlt 38 Millionen

Gefängnis Mit 38 Millionen Franken wird sich der Bund an den Kosten der 152 Millionen Franken teuren Frauenstrafanstalt in Witzwil beteiligen. In Hindelbank bleibt mit Sicherheit nur das Schloss erhalten.

Was macht der Kanton Bern mit dem Frauengefängnis in Hindelbank, wenn dieses ab dem Jahr 2020 leersteht? Für den Regierungsrat kommen drei Möglichkeiten infrage: 1. Ausser dem Schloss werden alle weiteren Gefängnisgebäude abgebrochen und die Zone für öffentliche Nutzung in die Landwirtschaftszone zurückgeführt. 2. Das Schloss und die Gebäude werden weiterhin vom Kanton genutzt. 3. Das Schloss, alle Gebäude und das Land werden verkauft und der einst als Wohnraum, Gewerbe, Hotel oder Tagungszentrum genutzt. Etwas klarer ist bereits, was das neue Frauengefängnis im Kanton Bern kosten wird. Nämlich 152 Millionen Franken. Das Gefängnis soll ab 2018 unmittelbar neben der Männervollzugsanstalt in Witzwil im Seeland gebaut werden und im Jahr 2020 bezugsbereit sein. Davon trägt der Bund etwa 38 Millionen Franken.

ueg

Regierung schreibt Asylbetreuung neu aus

Kanton Bern Die Bürgerlichen fordern, mehr Wettbewerb bei der Betreuung Asylsuchender zuzulassen; die Grünen verlangen genügend und vor allem oberirdische Unterkünfte für Asylsuchende. Die Regierung empfiehlt beide Vorstösse zur Annahme.

Die Berner Asylzentren sind voll. Trotzdem teilt der Bund dem Kanton neue Asylsuchende zu. Entspannung soll die Notunterkunft bringen, die der kantonale Migrationsdienst dieser Tage in Steffisburg eröffnet. Angesichts der steigenden Gesuchszahlen müssen die Behörden jedoch bald weitere Zentren eröffnen.

Offene Türen eingerannt

Geht es nach den Grossrätinnen Anna-Magdalena Linder und Natalie Imboden (Grüne, Bern), dann muss die Regierung die Asylsuchenden oberirdisch unterbringen. Unterirdische Anlagen seien längerfristig kaum geeignet und sollten nur als Ultima Ratio eingesetzt werden, schrei-

ben sie in einer Motion. Um die Unterkünfte zu finden, müsse die Regierung in den Gemeinden Überzeugungsarbeit leisten.

Bei der Regierung rennen die Motionärinnen damit offene Türen ein. Die Behörden seien bemüht, mit den Gemeinden oberirdische Anlagen zu finden, schreibt sie in der Motionsantwort.

Allerdings sei der Bedarf an Plätzen derzeit so hoch, dass man nicht auf unterirdische Anlagen verzichten könne. «Diese Notunterkünfte sind aber ausdrücklich als vorübergehende Lösung gedacht.» Zudem sei man bestrebt, Kinder, alleinstehende Frauen und Familien nicht oder nur kurz in unterirdischen Zentren unterzubringen.

Gemeinden kooperieren nicht

Angesichts der hohen Gesuchszahlen ist aber davon auszugehen, dass auch 2013 Asylbewerber unterirdisch untergebracht werden.

Kommen, wie der Bund prognostiziert, 30 000 neue Asylbewerber in die Schweiz, dann muss

der Kanton Bern gemäss Verteilungsschlüssel 4050 Personen aufnehmen.

Dass die Kooperationsbereitschaft der Gemeinden mit der steigenden Zahl von Asylbewerbern schwindet, war in der ganzen Schweiz in den vergangenen Monaten zu beobachten. Auch



Hans-Jürg Käser will Asylbewerber oberirdisch unterbringen. abl

die Berner Behörden beissen derzeit in Zollikofen und Ostermündigen auf Granit.

Professionellere Betreuung

Ein Vorstoss von FDP, SVP und BDP befasste sich mit der Betreuung der Asylbewerber. Darin fordern die Bürgerlichen professio-

nellere Betreuung durch mehr Wettbewerb. Die Asylbetreuung sei jenen Unternehmen anzuvertrauen, die ihre Leistungen nach wirtschaftlichen und klar definierten Kriterien erbringen. Die Aufträge ausschliesslich an Hilfswerke zu vergeben, lehnen die Motionäre ab.

Auch diesen Vorstoss empfiehlt die Regierung zur Annahme. Sie verweist in ihrer Antwort auf die vom Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG durchgeführte Prüfung der Finanzflüsse sowie der Leistungsverträge im Asylwesen. Laut Regierung sollen die Leistungsverträge für 2013 punktuell verbessert werden.

2014 will die Regierung die Asylbetreuung dann neu aufschreiben. Zentral sollen dabei unter anderem die Wirtschaftlichkeit und die Kontrolle der Auftragnehmer sein. Hintergrund der Neuregelung sind die diesen Sommer publik gewordenen Ungereimtheiten zwischen dem Kanton und der Flüchtlingshilfe der Heilsarmee.

Andrea Sommer

SVP-Mann tappt in Online-Falle

Steffisburg Der «linken Saubande» Plastiksäckli über den Kopf stülpen und diese mit Kabelbindern zuschnüren: Diesen Vorschlag machte der Steffisburger Ueli Tobler auf der Facebook-Seite von SVP-Nationalrat Thomas Fuchs, nachdem sich dieser kritisch zum Entscheid geäußert hatte, die besagten Plastiksäckli in Supermärkten zu verbieten. Tobler betont nachträglich zwar, dass er die Äusserungen als Privatperson gemacht habe und dass er sie im Nachhinein nicht mehr so drastisch formulieren würde. Zudem habe er den Beitrag bereits gelöscht. Trotzdem sorgt die Äusserung für Aufsehen. Tobler ist nämlich seit knapp einem Jahr Medienverantwortlicher der SVP Steffisburg. Hansrudolf Marti, Präsident der Parteisektion, sagte gestern, die Partei distanzieren sich von Toblers Äusserung. Ob Tobler im Parteivorstand verbleibt oder nicht, entscheidet das Gremium heute. maz

*Wenn wir Dir auch die Ruhe gönnen,
so ist voll Trauer unser Herz;
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser allergrösster Schmerz.*

Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Mami, Grosi, Schwiegermami, Tanti, Gotti und Freundin

Alice Gasser-Probst

23. Dezember 1920 – 16. Dezember 2012

Nach einem reich erfüllten Leben, kurz vor ihrem 92. Geburtstag, durfte sie friedlich einschlafen.

*Von der Erde gegangen,
in unseren Herzen geblieben:*

Traueradresse:
Doris Lüthi-Gasser
Kappelisackerstrasse 57
3063 Ittigen

Doris und Ernst Lüthi-Gasser
Fabian Lüthi und Carmen Niedermann
Sibylle Lüthi
Ursula und Ernst Hügi-Gasser
Patrick Gilliéron und Franziska Strahm
Jasmin Hügi und Alex Bourban
Priska Hügi
René und Agnes Gasser-Berdar
Anja und Sandro
Verwandte, Freunde und Bekannte

Herzliche Einladung zur Abschiedsfeier:
Freitag, 21. Dezember 2012, 14.00 Uhr, in der Kirche, 2577 Siselen
Die Urnenbeisetzung auf dem Bremgartenfriedhof findet im Familienkreis statt.
Anstelle von Blumen bitten wir um Unterstützung des Vereins Domicil, 3012 Bern, Postkonto 30-447798-0, mit dem Vermerk *Fonds Schöneegg*.

*Nicht traurig wollen wir sein,
dass wir dich nicht mehr haben,
sondern dankbar,
dass wir dich haben durften.*

Tief betroffen, aber dankbar und voller schöner Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem geliebten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Freund

Josef Steiner

8.2.1948 – 16.12.2012

Völlig unerwartet und viel zu früh wurde er bei einem Unfall aus dem Leben gerissen. Er hinterlässt eine grosse Lücke, wird aber in unseren Erinnerungen weiterleben.

Traueradresse:
Flavia Steiner-Plozza
Beundengasse 33
3250 Lyss

Flavia und Nico Steiner
Carlo, Kristine und Selma Steiner-Gollin
Sandro Steiner und Alexandra Gisler
Edith Steiner
Ursula Mäschli
Hans, Sandra, Kimi und Ladina Mäschli
Familie Plozza-Jeker
Gennaro Plozza und Ursula Maier
Erich Frei

Die Abdankung, zu der alle herzlich eingeladen sind, findet am Freitag, 21. Dezember 2012, um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Lyss statt.

Statt Blumenspenden danken wir für eine Zuwendung an die Stiftung PTA/SMT in La Neuveville. Kontonummer: PC 30-106-9.



LIONS-Club Seeland

Mit tiefer Betroffenheit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Sie über den plötzlichen Hinschied unseres LIONS-Freundes zu informieren.

Josef Steiner

8. Februar 1948 – 16. Dezember 2012

Während Jahren hat uns Sepp als Gastgeber betreut und als Freund begleitet. Die Phase nach seiner aktiven Zeit als Wirt war infolge des Unfalls am letzten Sonntag viel zu kurz.

Seiner Familie und allen Angehörigen entbieten wir unser tiefes Beileid und halten die Erinnerung an Sepp in unseren Herzen.

LIONS-Club Seeland

Wir nehmen am Freitag, 21. Dezember 2012, um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche in Lyss Abschied.

FORMATE: Im «Bieler Tagblatt» und «Journal du Jura» haben Sie die Wahl zwischen zwei Todesanzeigen-Formaten:
1. Die Grösse «Standard» ist 143 mm breit. Die Höhe ergibt sich auf Grund des Textumfanges.
2. Die Grösse «Klein» ist 70 mm breit. Die Höhe ergibt sich auf Grund des Textumfanges.
WICHTIG: Ohne den ausdrücklichen Vermerk Format «Klein» erscheint die Todesanzeige im Format «Standard». Im Verlag werden keine Todesanzeigen oder Danksagungen in eine andere Sprache übersetzt.

Aufgaben Todesanzeigen: Mail oder Fax (Annahmeschluss bis 20 Uhr)
Mail: todesanzeigen@bielertagblatt.ch / Fax 032 321 90 90 —
Bieler Tagblatt, Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel



A notre très cher fils et papa

Harry-John Fleury

19 décembre 2010 – 19 décembre 2012

Deux ans déjà que tu es parti pour un lieu d'éternité
Ton absence si pesante, malgré ta présence constante dans nos cœurs
Ta place vide à la table de Noël
Le piano qui reste muet
Tout cela nous met en souffrance, et pourtant nous gardons l'espérance de te revoir un jour.
Dors en paix, que Dieu te bénisse, nous t'aimons très fort, tu es aussi dans nos silences.

Tes parents Claude et Vonny Fleury, à Evilard
Ta fille chérie Laura, à Bienne
Ton frère de cœur Alexandre et famille et tes amis

ABSCHIED UND DANK

Auf Wunsch der Verstorbenen haben wir im engsten Familien- und Freundeskreis Abschied genommen von

Alice Burri-Anliker

30.10.1942 – 11.12.2012

Wie sie es sich gewünscht hatte, ist sie ruhig im Beisein ihres Ehemanns eingeschlafen. Ihre Asche wurde im Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Nidau beigesetzt.

Besonderer Dank gilt Dres. med. Fiorenzo Angehrn, Franz Huser, Stefan Minder und Hans-Rudolf Siegrist sowie den Ärzten und Pflegefachpersonen des Salem-Spitals.

Ipsach, im Dezember 2012

Martin F. Burri
Sandra Spicher-Burri mit Lara und Anverwandte



Wer kennt ihn nicht, den Wolf aus «Rotkäppchen», der sich als Grossmutter verkleidet.

Keystone

Es war einmal...

Gebrüder Grimm «Der gestiefelte Kater», «Aschenputtel» oder «Der Wolf und die sieben Geisslein»: Die Brüder Grimm haben ihre Märchen morgen vor 200 Jahren das erste Mal veröffentlicht.

«Dornröschen», «Frau Holle», «Hänsel und Gretel», «Schneewittchen», «Rapunzel» oder «Rotkäppchen» – dies sind nur einige der bekanntesten Märchen, welche die Brüder Grimm in ihrem Buch «Kinder- und Hausmärchen» erzählt haben. Diese Märchensammlung wurde kurz vor Weihnachten, am 20. Dezember 1812, also morgen vor genau 200 Jahren, das erste Mal veröffentlicht. Zu Beginn kauften nur wenige Menschen dieses Buch, denn sie hielten Märchen für Kinderkram oder Aberglauben. Es war also gewissermassen ein Flop. Auch die dargestellten Grausamkeiten gefielen vielen Lesern nicht besonders. In den nächsten Jahren änderten die Brüder die Texte immer wie-

der um und fügten neue Geschichten hinzu, am Schluss kamen so insgesamt 240 Märchen zusammen. Vor allem aber sorgte Wilhelm Grimm dafür, dass die Märchen etwas weniger brutal daherkamen und auch für Kinder interessant wurden. Dies überzeugte die Leserschaft offenbar, sie kaufte das Buch. 20 Jahre nach der ersten Erscheinung stellte sich der Erfolg ein. Heute sind die Grimmschen Märchen das meistgelesene deutsche Buch. Es wurde in über 160 Sprachen übersetzt, viele Märchen wurden inzwischen verfilmt, manche sogar mehrmals. Jacob und Wilhelm Grimm haben diese Märchen nicht selber erfunden, sondern sie während sechs Jah-

ren zusammengetragen und aufgeschrieben. Denn früher wurden Märchen nicht vorgelesen, sondern erzählt; dabei veränderten sich die Geschichten immer wieder. Die beiden Brüder aus Süddeutschland zogen aber nicht im Land umher, um sich die Märchen auf der Strasse von einfachen Handwerkern und Bauern erzählen zu lassen, sondern es waren vor allem gebildete Frauen, die den Brüdern die Märchen in ihrem Arbeitszimmer erzählten. Eine von ihnen war Dorothea Viehmann. Sie konnte aus ihrem Gedächtnis mehr als 40, zu einem grossen Teil französische Märchen, exakt wiedergeben. Insgesamt waren es etwa 50 Personen, die ihre Geschichten den Brüdern erzählten. Die beiden

schrrieben alles wortgetreu auf, formulierten dann aber die Texte nach ihren eigenen Vorstellungen um. Jacob Grimm wurde 1785 geboren, sein Bruder Wilhelm ein Jahr später. Sie waren die ältesten von insgesamt sechs Geschwistern. Beide waren eifrige Schüler, lasen und lernten viel und waren vor allem unzertrennlich. Auch als Erwachsene – und als Wilhelm eine Familie gründete – lebten sie in einem Haushalt zusammen. Doch Jacob und Wilhelm Grimm waren nicht nur Märchensammler, sondern beschäftigten sich auch sonst intensiv mit der deutschen Sprache. Jacob Grimm veröffentlichte die «Deutsche Grammatik» – den ersten Band 1819,

Lieblingwitz der Woche

Ein Kind spielt mit der Krippe und dem Jesuskind. Eine Frau fragt: «Wo hast du denn Maria und Joseph?» Das Kind: «Die sind arbeiten gegangen, darum haben sie ihr Kind in der Krippe abgegeben.»

Michelle Egli ist 11 Jahre alt und lebt in Täuffelen.

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns (am liebsten mit einem Foto von euch). Die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.

Buchtipps

Vom Lied, das wir alle zu Weihnachten singen...



...und nicht nur wir Menschen. Warum sich das Mäusepaar Nig und Nell an einem bitterkalten Weihnachtsmorgen in der Orgel der Kirche Oberndorf einnistete. Und wie es dazu kam, dass Kaplan Joseph Mohr und Lehrer Franz Xaver Gruber sich ein ganz besonderes Lied für die Weihnachtsmesse ausdenken mussten, erzählt diese entzückende Geschichte.

sz

Info: Christine Rettl, «Stille Nacht! Heilige Nacht!», Annette Betz-Verlag, November 2012. ISBN 978-3-219-11525-3. Fr. 21.90, ab 4 Jahren.

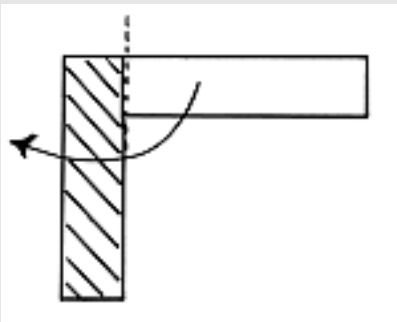
kw

Basteltipp: Gefaltete Lichter

Nicht nur echte Kerzen, auch solche aus Papier sorgen für eine schöne Stimmung in der weihnachtlichen Stube.

Was du brauchst: Tonpapierstreifen in Hell- und Dunkelrot, 5 cm breit, 50 cm lang, Tonpapierstreifen in Hell- und Dunkelorange, 4 cm breit, 50 cm lang, Tonpapierstreifen in Rosa und Pink, 3,5 cm breit, 50 cm lang, Tonpapierrest in Gelb (Flamme), Klebstoff, Filzstift in Schwarz, Graphitpapier- oder Transparentpapierrest.

Wie es geht:



1. Klebe zwei gleich lange und gleich breite Papierstreifen so aufeinander, dass eine Art L

entsteht (das ist ein sogenannter rechter Winkel). Falte jetzt den oben liegenden Streifen über den unten liegenden Streifen und ziehe die Faltkante gut mit dem Daumennagel nach. 2. Falte nun den unteren Streifen über den oberen. Fahre so fort, bis die Faltstreifen aufgebraucht sind. Klebe den letzten Faltabschnitt an, damit sich die Faltung nicht löst. 3. So sieht die fertige Hexentreppe aus.



4. Zeichne eine Flamme auf gelbes Tonpapier und schneide sie aus. 5. Mit schwarzem Filzstift malst du den Docht auf. Knicke dann das untere Ende der Flamme nach hinten, bestreiche es mit

Klebstoff und klebe es auf die Kerze.

Tipp: Zweifarbig sehen auch Hexentreppe noch schöner aus. Nimm dafür einfach zwei gleich lange und gleich breite Papierstreifen in jeweils einer



sz

anderen Farbe, Rot und Weiss zum Beispiel.

Info: Diese Anleitung stammt aus «Mein Bastelbuch mit dem kleinen Raben Socke», Topp 5779, Frechverlag. ISBN 978-3-7724-5779-1. Fr. 19.40, ab 4 Jahren.



Spiel und Spannung

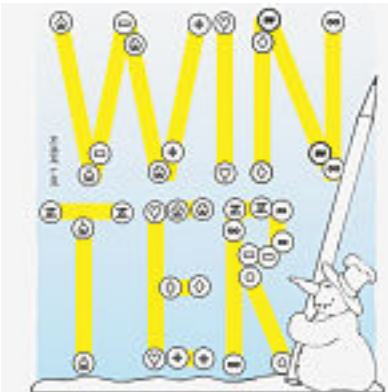
Trage die Anfangsbuchstaben im Namen der Abbildungen in die entsprechenden Kästchen ein, und du erhältst das Lösungswort.

Lösung...

...von letzter Woche: WINTER

Schreibt uns!

Kinderblatt / Bieler Tagblatt
Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel
Tel. 032 321 91 11
kinderblatt@bielertagblatt.ch



Seeland

Kerzers Bestnoten für Seeländer Baumaschinenmechaniker

Simon Johner aus Kerzers hat an den nationalen Meisterschaften der Berufsleute als Baumaschinenmechaniker dominiert. Aber nicht nur in diesem Bereich ist er top. **Seite 16**

Kreuzung bleibt gefährlich

Sparmassnahmen Drei Millionen Franken spart der Kanton im Seeland und im Berner Jura, indem er auf Ausbauten und die Sanierungen von Strassen verzichtet. Auf Kosten der Sicherheit.



Holzbrücke Aarberg: Dass der Verkehr hier nur einspurig fahren kann, verschärft die Situation bei der Bärenkreuzung zusätzlich. Die Aarberger hofften deshalb auf die schnelle Realisierung eines Kreisels. Adrian Streun

Erfahren haben es die Aarberger aus der Zeitung. Der Kanton Bern wird den Kreisel bei der Bärenkreuzung in ihrer Gemeinde doch nicht bauen. Jedenfalls in den nächsten Jahren nicht. Zum Opfer gefallen ist das Bauprojekt Sparmassnahmen beim Ausbau und der Sanierung von Kantonsstrassen. Drei Millionen Franken spart die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE) so zur Entlastung der Investitionsrechnung 2013 im Seeland und im Berner Jura ein. Im ganzen Kanton sind es 39 Millionen Franken.

Für den SVP-Gemeinderat Fritz Affolter – ab Januar ist er der Gemeindepräsident von Aarberg – ein grosses Ärgernis. «Seit Jahren wird uns versprochen, dass der Kreisel gebaut wird», sagt er. Die Verkehrssituation sei an dieser Stelle äusserst prekär: «Die heutige Kreuzung kann das Verkehrsaufkommen oft nicht aufnehmen.» So entstehe zu Hauptverkehrszeiten nicht nur regelmässig Stau bis weit in die Bahnhofstrasse hinein, sondern die Situation sei auch gefährlich: «Besonders für Velo fahrende Schüler, die von Bergen herkommend links abbiegen, um zum Schulhaus zu fahren.»

Es fehlt ein Fahrradstreifen

Auch in der kleinen Seeländer Gemeinde Niederried ist die Situation für Schüler mitunter gefährlich. Schon seit etwa zehn Jahren wünschten sich die Niederrieder am Rand der Hauptstrasse ein Trottoir und verkehrsberuhigende Massnahmen auf der Strasse, sagt Beat Stauffer (parteilos). Er ist noch bis Ende Jahr Gemeindepräsident. Doch auch das Projekt «Verkehrssicherheit Langsamverkehr Niederried» fällt den Sparmassnahmen des Kantons zum Opfer. Für Stauffer ist das unverständlich: «Wir warten hier schon lange darauf, dass die Sicherheit für unsere Fussgänger, Velofahrer und Schüler erhöht wird. Es ist doch frustrierend, dass der

«Weit weg von Bern wird meiner Meinung nach einfach am meisten gespart.»

Fritz Affolter, Aarbergs designierter Gemeindepräsident

Seeländer Strafanstalten sind ebenfalls betroffen

- Die Sparmassnahmen des Kantons haben auch Auswirkungen auf zwei Seeländer Gefängnisse: Voraussichtlich um ein Jahr verschoben wird der Bau der Aussenwohngruppe im Massnahmezentrum in **Witzwil**.
- In **St. Johannsen** wird sich derweil der Umbau des Melkerhauses um voraussichtlich zwei Jahre verschieben. Das Haus müsste dringend saniert werden. Zudem sind darin Alterswohnungen für Häftlinge geplant.

bal

Kanton unter anderem mit der Sicherheit der Kinder spielt.» Es gebe doch sicherlich noch andere Sparmöglichkeiten, ist Beat Stauffer überzeugt.

Der Kreisoberingenieur des Seelands und des Berner Juras, Kurt Schürch, sagt dazu: Seit zehn Jahren sei die Verbesserung der Sicherheit für Fussgänger in Niederried auf der Wunschliste. Der Frust ist auch ihm anzuhören: «Wenn wir mit den Gemeinden Projekte planen, rechnen wir natürlich nicht damit, dass uns das Budget dazu gestrichen wird.» Ein weiteres Beispiel gibt es laut Kurt Schürch auf der Kantonsstrasse zwischen Rütli und Büren. Hier plane der Kanton schon länger, die Verkehrssicherheit für Velos zu erhöhen. Denn auf der erwähnten Strasse gibt es einen Abschnitt, der laut dem Kreisoberingenieur betreffend Sicherheit «nicht dem heutigen Standard» entspricht. Der Radstreifen ist in der Planung bereits weit fortgeschritten. Trotzdem wird das Projekt nun unter dem Spardruck nicht weiter verfolgt.

«Immerhin kein Schulweg»

Die Bürener Gemeindepräsidentin Claudia Witschi (SP) sagt zwar: «Es ist natürlich schade um jeden Veloweg, der nicht gebaut wird.» Doch immerhin gebe es auf dieser Strecke für Fahrradfahrer zwei Ausweichmöglichkeiten über Feldwege, einer davon der Aare entlang. «Und glücklicherweise ist die erwähnte Strecke kein Schulweg», so Witschi weiter. «Wünschenswert», sagt sie, «wäre ein baldiger Veloweg zwischen Büren und Oberwil.» Dieser ist jedoch erst in der Planung.

Ebenfalls den Sparmassnahmen zum Opfer fällt ein Kreisel zwischen Ins und Erlach. Gebaut werden sollte er zwischen der Ins- und der Erlachstrasse bei der Abzweigung in Richtung Vinelz. Besonders wer von Vinelz herkommt und in Richtung Ins einbiegen will, hat heute wegen des spitzen Winkels Mühe,

zu sehen, ob auf der Hauptstrasse ein Auto naht oder nicht. Das sei besonders für Fahrer von Transportfahrzeugen, die nicht gut nach hinten sehen, äusserst mühsam, sagt der Gemeindepräsident von Ins, Urs Hunziker (SVP). «Ein Kreisel wäre hier deshalb äusserst sinnvoll», sagt er. Es sei wegen der unübersichtlichen Lage auch schon zu Unfällen gekommen.

Lärmschutzmassnahmen

Noch einmal anders in Bellmund-Bühl: Hier nimmt der Kanton die Planung für die angedachte Lärmsanierung nicht auf. Doch das haben Gemeindevertreter nicht einmal bemerkt. Dass an der Strecke zwischen Nidau, Bellmund, Bühl und Kappelen Lärmschutzmassnahmen geplant sind, hat der Kanton den Gemeinden noch gar nicht kommuniziert. «In den nächsten zwei Jahren wären erst die Vorbereitungsarbeiten angelaufen», so Kreisoberingenieur Schürch.

Der Aarberger Gemeinderat Fritz Affolter vermutet, dass es Bauvorhaben in ländlichen Gebieten oft schwerer haben, realisiert zu werden. «Weit weg von Bern wird meiner Meinung nach halt einfach am meisten gespart», sagt er.

Der Präsident des bernischen Gemeindeverbands und SVP-Grossrat Thomas Rufener, stellt tatsächlich fest, dass zur Entlastung der Investitionsrechnung vor allem auf Projekte verzichtet wird, die Fussgänger und Velofahrer betreffen. Dass aber nur ländliche Gemeinden unter dem Spardruck zu leiden hätten, glaubt er nicht: «Schliesslich wird auch in der Stadt gespart», sagt er. Etwa, indem das Tram in der Stadt Bern etwas weniger häufig fährt.

Deborah Balmer

Link: www.bielertagblatt.ch
Frühere Artikel finden Sie unter dem Stichwort «Sparmassnahmen»

Stabile Finanzen

Twann Anschaffung von Mobiliar für die Blockhütte, eine ausgewogene Rechnung und keine weiteren Investitionen. Dies ist das Fazit der Burgergemeindeversammlung von Twann.

In diesem Sommer wurde die modernisierte, aus- und umgebaute Blockhütte der Burgergemeinde festlich eingeweiht. Was darin noch fehlt, sind 40 Stühle, denn der Rat will auf Bänke – wie bis anhin – verzichten. Präsident Daniel Ballif wollte sich dazu die Meinung der 19 anwesenden Burger einholen. Zur Diskussion stand, was für Stühle es sein sollen und wie dem Wunsch nach darin geschnitzten Wappen entsprochen werden kann. Eine Lösung zu diesem Problem kam trotz vieler Vorschläge nicht zustande und soll nun bis zum Frühjahr gefunden werden.

Die Burgergemeinde ist zur Hauptsache im Besitz von Waldwegen und rund 400 ha Wald, der fachkundiger Hege und Pflege sowie erheblicher finanzieller Mittel bedarf. Die Erträge aus der Holzernte sind der gesunkenen Holzpreise wegen gegenwärtig nicht mehr kostendeckend.

Die Rechnung ist ausgewogen und die Finanzen sind stabil. «Für das kommende Jahr sind keine Investitionen geplant, und für das noch zu beschaffende Mobiliar ist etwas Geld vom Umbau übrig», so Ballif. Das Budget 2013 wurde einstimmig angenommen. est

Defizit wegen Dachsanierung

Bettlach Thomas Leimer hat als neuer Präsident der Bürgergemeinde Bettlach seine erste Gemeindeversammlung gut über die Bühne gebracht. Es resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 55 000 Franken.

Auf den ersten Blick sieht der Voranschlag 2013 der Bürgergemeinde Bettlach irritierend aus. Bei einem Umsatz von 200 000 Franken in der laufenden Rechnung resultiert unter dem Strich ein Finanzierungsfehlbetrag von 55 000 Franken. Dieser kann aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Die Ursache liegt in der Investitionsrechnung, in der 90 000 Franken für die Dachsanierung beim Berggasthof Bettlachberg vorgesehen sind.

Weiter wurden fünf Familien mit 23 Personen ins Bürgerrecht aufgenommen. Drei weiteren Familien wurde das Bettlacher Bürgerrecht in Aussicht gestellt. Haben in den nächsten Monaten weder der Kanton Solothurn noch der Bund etwas gegen eine Einbürgerung einzuwenden, können diese ihre Bürgerbriefe in einem Jahr in Empfang nehmen. Thomas Leimer wurde im Frühjahr 2012 zum Bürgergemeindepräsidenten gewählt. Er trat die Nachfolge des nach zwölf Jahren aus dem Amt scheidenden Manfred Wyss an. flü

NACHRICHTEN

Büren Neue Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Ab 1. Januar hat die Gemeindeverwaltung Büren erweiterte Öffnungszeiten. Montags ist der Schalter von 8 bis 11.30 Uhr und am Nachmittag von 14 bis 18 Uhr geöffnet, Dienstag bis Donnerstag von 8 bis 11.30 Uhr und nachmittags von 14 bis 17 Uhr, freitags durchgehend von 8 bis 14 Uhr. ab

Ein Meister seines Fachs

Kerzers Simon Johner ist Schweizer Berufsmeister. Der Baumaschinenmechaniker aus Kerzers hat an den nationalen Meisterschaften der Berufsleute nicht nur seine Kategorie dominiert, sondern auch die meisten Punkte aus allen Berufen erhalten.

Der Werdegang von Simon Johner begann ganz unspektakulär. Der auf dem Arnenhof aufgewachsene Bauernsohn wollte nach der Schule eine Lehre als Land- oder Baumaschinenmechaniker machen. Er fand auch eine Lehrstelle bei der Firma Weiss + Appetito in Kerzers, jedoch erst für das Jahr darauf. Das brachte den aufgeweckten Jüngling aber nicht aus der Fassung. Er suchte eine landwirtschaftliche Lehrstelle in der Romandie und absolvierte dort das erste Lehrjahr als Landwirt und lernte dazu noch Französisch. Nach diesem Zwischenjahr begann er dann die Lehre als Baumaschinenmechaniker.

Da er die Lehrabschlussprüfung (LAP) mit einer Note über 5,2 abschloss, hatte er die Möglichkeit, an der Berufsmeisterschaft teilzunehmen. Dieser Wettbewerb wurde während des ganzen Jahres für rund 40 Berufe durchgeführt. Jeder Beruf hatte ein eigenes Bewertungsschema mit Punkten, so dass die verschiedenen Sparten verglichen werden konnten.

Erster Titel im April

Die Anforderungen an die jungen Baumaschinenmechaniker wurden gegenüber der LAP deutlich



Simon Johner hat an der Berufsmeisterschaft 356 von möglichen 370 Punkten ergattert.

jwm

erhöht. In Theorie und Praxis wurden sie in den Sparten Motoren, Getriebe, Hydraulik und Elektronik geprüft. So musste

etwa ein Getriebe zusammengesetzt oder ein eingebauter Fehler gefunden werden. Dazu wurde die Zeit gestoppt.

Am Wettkampf der Mechaniker, der im April in Aarberg stattfand, erreichte Simon Johner die höchste Punktzahl. Die drei Bes-

ten jeder Berufsgattung erhielten dann eine Einladung zur Schlussfeier Ende November in Martigny. Zu seiner grossen Übererra-

schung durfte Simon Johner von Bundesrat Johann Schneider-Ammann den ersten Preis als Champion aus allen Berufen entgegennehmen. Er erzielte 356 von möglichen 370 Punkten. Die Debrunner Acifer Trophy stellt dem Sieger zudem einen «Mini One»-Kleinwagen für ein Jahr zur Verfügung.

Spezialfahrzeug hergestellt

Seit kurzem besucht Simon Johner ein berufsbegleitendes Studium als Maschinentechniker an der höheren Fachschule Teko in Bern. Für seinen Arbeitgeber Weiss + Appetito ist er im Team für Baumaschinenservice angestellt. Seine besondere Passion gilt aber den neuen Saug- und Blastankwagen. Diese vom Team unter seiner Leitung hergestellten Fahrzeuge haben eine einzigartige Effizienz erreicht. Sie können zum Beispiel Kies von Flachdächern absaugen und nach der Revision wieder hinaufblasen; oder Schlamm aus von Unwetter heimgesuchten Häusern entfernen und vieles mehr.

Als Ausgleich hilft Simon Johner zuhause auf dem elterlichen Betrieb, und einmal pro Woche geht er ins Badminton-Training.

jwm

Ein Mann, getragen von Fairness und Weitsicht

Schöpfen Mitten aus einem überaus aktiven Pensionierten-Leben ist alt Grossrat Peter Hofer-Leiser verstorben. Er war ein Urgestein der Blasmusikszene, aktives Mitglied in vielen Vereinen und politischen Gremien.

«Wünsche gut Schuss, teils zur eigenen Freude, teils fürs Vaterland», so würde der verstorbene Peter Hofer, Schöpfener alt Grossrat, als langjähriges Aktiv-Mitglied der Schützengesellschaft Wiler bei Seedorf schmunzelnd seine Treffsicherheit definieren. Es war an diesem ominösen Wochenende, als Peter Hofer nach dem Erledigen der Schiesspflicht an einer Geburtstagsfeier teilnahm. Plötzlich auftretende Schmerzen machten eine Einlieferung ins Spital notwendig. Wenige Tage später stand im Leidszirkular: «Sein Lebenskreis hat sich in Frieden geschlossen.»

Beruf und Privatleben

Es war im August 1936, als Peter Hofer in Wiler bei Seedorf geboren wurde. Der Schulzeit, der KV-Lehre und dem Welschlandjahr folgte die Weiterbildung an der Landwirtschaftlichen Schule Rütli. Folgerichtig fand er Arbeit beim Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone (VLG Bern). Seine berufliche Laufbahn beendete er als Geschäftsbereichsleiter Saatgut der Fenaco.

In Hedi Leiser fand er seine Ehefrau. Die junge Familie wohnte in Wiler und zog später nach Schöpfen ins eigene Haus. Vier Kinder hielten das Ehepaar auf



Peter Hofer

tsi

Trab. Im Laufe der Zeit kamen neun Grosskinder dazu. Die Zeit mit ihnen wurde Peter Hofers grösstes Hobby.

«Seit dem Jahr 2000 bin ich im aktiven Ruhestand», betonte Peter Hofer immer, wenn man ihn auf seine Aktivitäten ansprach. Die Politik gehörte zu seinem Alltag. «Aktiv mitmachen», hiess seine Devise, «sonst wird mit einem gemacht.» Dem Präsidium der SVP Schöpfen folgte der Sitz im Gemeinderat und schliesslich das kräfteverschleissende Grossratsmandat, das er von 1987 bis 2002 mit Begeisterung und Einsatz ausübte. Ausserordentlich schwer fiel ihm 2008 der Wechsel von der SVP zur BDP. Doch er wollte dem «Minger Grundsatz» nachleben: «Hart in der Sache, aber fair im Umgang mit Andersdenken-

den». Und dies schien ihm in der SVP nicht mehr gewährleistet.

Musik und Militär

Den Ausgleich zu Beruf und Politik fand er in der Familie und beim Musikmachen. So spielte er 44 Jahre als Aktivmitglied in der Musikgesellschaft Suberg-Grossaffoltern (MGSG) Es-Horn, Flügelhorn und Trompete.

Er amtierte in der Musikkommission, war Sekretär, Vizepräsident und zwölf Jahre lang Präsident der MGSG, bevor er zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Umsichtig setzte er sich zeitlebens für «seine» MGSG ein. Als Wachtmeister im Seeländer Infanterie-Regiment 13 und Mitglied des Unteroffiziersvereins Lyss lag ihm die Militärmusik am Herzen. Als die Verlegung des Re-

krutenspiels von Bern nach Aarau drohte, wusste er dies mit einem Vorstoss im Grossrat zu verhindern. Von 1992 bis 2011 präsidierte er die Arbeitsgruppe Berner Militärspiel-Ausbildungszentrum, die sich zugunsten der Blasmusik auf zivilen und Regierungsebene einsetzte. Im Jahr 2003 übernahm Peter Hofer das Präsidium der Seeländischen Blasmusik-Veteranenvereinigung. Seine entscheidungsfreudige, gradlinige und humorvolle Persönlichkeit drang bei den Tagungen immer wieder durch. An der nächsten Seeländischen Veteranenabstimmung am 20. Januar wollte er, umrahmt von «seiner Subärg-Musik», als Präsident zurücktreten. Ein schöner und runder Abschluss. Man hätte es ihm von Herzen gegönnt. Tildy Schmid

In der Adventszeit wird der Moment oft genutzt, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Auch im Turnen gibt es Anlässe und Ereignisse, die es in einem Rückblick zu erwähnen lohnt.

Begonnen hat das Turnerjahr mit zahlreichen Weiterbildungen. Immer gerne werden diese Kurse in den Wintermonaten durchgeführt, da in dieser Zeit verhältnismässig wenige Wettkämpfe stattfinden. Das Wissen der Leiterinnen und Leiter wird in diesen Monaten ausgebaut und kann dann in den Turnlektionen direkt angewendet werden.

Am letzten Wochenende des Februars wurde bereits zum 19. Mal der Eissercup in Ins durchgeführt. Dieser Trampolinwettkampf zog auch dieses Jahr zahlreiche Vereine an und wurde vom TV Ins erfolgreich über die Bühne gebracht. Ebenfalls in Ins fand wenige Wochen später das Jugend-Uni-

TURNEN



Zum Ende des Turnerjahres

hockeyturnier statt. Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur neunten Klasse konnten an zwei Tagen ihr Hockeytalent unter Beweis stellen und kämpften um jeden Sieg. Wenige Wochen später folgte in Biel dann auch das Uni-hockeyturnier der Erwachsenen, das mit ebenso viel Kampfgeist von den Sportlern absolviert wurde.

Ende April ging bei schönstem Frühlingswetter das erste Highlight für die Jugend über die Bühne. Der Jugendspieltag in Studen. Volleyball, Korbball und Ball über die Schnur wurde während eines Tages gespielt, und dabei wurde um jeden Ball gekämpft.

Anfang Mai fand im Lysser Grien die Kantonalmeisterschaft im Einzelgeräteturnen statt. Ebenfalls in Lyss wurden im Juni nach zahlreichen intensiven Trainings unter der Organisation vom TV und der DR Busswil das Seeländische Turnfest und die Seeländischen Jugendturnta-

ge durchgeführt. Der Anlass konnte als absoluter Erfolg gewertet werden. Als Turnfestieger liess sich der DTV/TV Rapperswil feiern, und mit stehenden Ovationen wurde der langjährige Speaker des Turnverbandes Bern Seeland, Peter Bürgi, verabschiedet. Nach all den sportlichen Höchstleistungen ein sehr emotionaler Moment zum Abschluss dieses Festes. Nach den wohlverdienten Sommerferien folgte bereits ein nächster Leichtathletik-Wettkampf für die Seeländer Jugend. Der Seeländische Nachwuchsmehrkampf wurde gleichzeitig mit dem UBS Kids-Cup durchgeführt.

Seit Oktober laufen nun verschiedene Wintermeisterschaften im Volleyball und im Korbball, diese werden noch bis ins Frühjahr dauern.

Unzählige Anlässe und Kurse können in diesem Rückblick aus Platzgründen nicht erwähnt werden. Und auch im nächsten Jahr

werden wieder zahlreiche Anlässe stattfinden. Kurse, Vereinsanlässe, seeländische, kantonale und sogar eidgenössische Meisterschaften stehen vor der Tür. Den Organisatoren dieser Anlässe gilt ein besonderer Dank, denn ohne ihren Einsatz wäre das alles nicht möglich.

Als Highlight im Jahr 2013 kann bereits jetzt das Eidgenössische Turnfest in Biel genannt werden. Dieses Fest sorgte auch in diesem Jahr für einen sehr erfreulichen turnerischen Abschluss.

Die Geschäftsleitung des Eidgenössischen Turnfestes gab letzte Woche bekannt, dass bereits 54 000 Turnerinnen und Turner aus der ganzen Schweiz für das Fest am See angemeldet sind. Davon sind unglaubliche 16 000 Turner Jugendliche.

Andrea Fink, Leitung Medien TBS

Link: www.tb-seeland.ch

VOM RATSTISCH

Lyss

• Fabrikstrasse/Juraweg
Der Gemeinderat hat beschlossen, den Kanalisationsersatz Fabrikstrasse und Juraweg zu realisieren und die dafür benötigten Baukredite von 346 000 Franken (Fabrikstrasse) und 334 000 Franken (Juraweg) gesprochen. Für die Sanierung der Gehwege Fabrikstrasse und Juraweg wurde ein Baukredit von 149 000 Franken genehmigt.
• Soziales und Jugend
Für eine neue EDV-Software der Sozialdienste wurde ein Verpflichtungskredit über 135 000 Franken beschlossen. mt

GRATULATIONEN

Lengnau: 92. Geburtstag

Heute feiert **Reta Spahr-Brunner** am Kirchmattweg 1 in Lengnau ihren 92. Geburtstag. mt

Vereine lassen Beziehungen spielen

Dorfvereine Sie sind zur politischen Neutralität verpflichtet. Und doch gestalten die Dorfvereine die Politik in der Gemeinde oft mit und haben Vertreter in Kommissionen und Gemeinderat.

Eine gängige These besagt, dass künftige Gemeindepolitikerinnen und Politiker in den Vereinen ihr politisches Handwerk erlernen.

In Kappelen führt Rosmarie Marti heute die Gemeinde als Präsidentin. Zuvor war sie in verschiedenen Funktionen in Vereinen aktiv und hatte auch die Gelegenheit, als Vizepräsidentin im Seeländischen Frauenturnverband eine Führungsausbildung des Schweizerischen Turnverbands (STV) zu absolvieren. Zudem organisierte sie selber Kurse für Vorstandsmitglieder von Turnvereinen zu Führungsthemen. Entsprechend ist sie sicher: «Die Bekanntheit durch meine Mitarbeit in Vereinen und bei Anlässen half sicher, dass ich gewählt wurde.»

Stefan Krattiger dagegen sieht sich in Aegerten eher als politischen Quereinsteiger ohne prägende Vereins Erfahrung. «Ich war vor meiner Wahl in den Gemeinderat in keinem Verein Mitglied oder aktiv.» Dennoch glaubt er, dass bei seiner Wahl in seinem Bekanntenkreis auch die Netzwerke der Vereine aktiviert wurden. Generell findet Krattiger, dass die zunehmende Mobilität der Vereinsmitglieder die politische Bedeutung der Dorfvereine eher dämpft, was für das Milizsystem auf Gemeindeebene nicht unproblematisch sei.

Politisieren am Stammtisch

Wurden früher nach dem Probeabend am Stammtisch politische Entscheide diskutiert und Wahlempfehlungen für die anstehende Gemeindeversammlung vereinbart, so beherrschen dort heute andere Themen die Gesprächsrunde.

In Müntschemier stellt Jakob Jampen fest, dass in der Diskussion um eine neue Turnhalle die Sportvereine ihr Beziehungsnetz genutzt hätten, um das Projekt zu pushen. «Auch werden aus ihren Reihen immer wieder Personen portiert, welche die verschiedenen Ämter in der Gemeinde auszufüllen helfen.» Selber pflegt er die Beziehungen zu den Dorfvereinen. Diese können die Infrastruktur der Gemeinde kostenlos benützen. «Das politische Handwerk habe ich aber als Vorstandsmitglied der SVP und in verschiedenen Kommissionen erlernt, bevor ich Gemeinderat und später



Vereine bereichern nicht nur das Dorfleben (im Bild die Musikgesellschaft Kappelen-Werdlt), sie haben oft auch einen Einfluss auf die Politik.

psj/a

Gemeindepräsident wurde», hält Jampen fest.

Auch in der Stadt bedeutend

Auch in Biel anerkennt Stadtpräsident Erich Fehr die Bedeutung der Vereinsarbeit als wichtigen Pfeiler im Fundament seiner politischen Arbeit. «Ich bin seit Jahren Mitglied in zahlreichen Vereinen und Organisationen und habe dort vor meiner Zeit als Vollzeitpolitiker auch oftmals in Leitungsgremien mitgearbeitet.» Dabei glaubt er, dass für die Urnenwahl nebst dem breiten Beziehungsnetz insbesondere die aktive Bewerbung einer Kandidatur durch Gewerkschaften und Berufsverbände hilfreich ist. Fehr sagt aber auch, dass die Geschäfte, welche für die sportlichen und kulturellen Vereine von Bedeutung sind, an der Urne immer eine Mehrheit gefunden hätten. Dabei denkt er an die «Stades de Bienne», die Dreifachsporthalle Esplanade oder

Verschiedene Interessen

Dass Vereine Interesse am Bau von Sportplätzen, Mehrzweckhallen, Konzert- und Theaterbühnen und Probelokalen haben, liegt auf der Hand. Von Bedeutung ist aber auch die **Mitwirkung** zur Gestaltung von Benutzervereinen, Mietverträgen und Gebührentarifen. Weiter brauchen die Vereinspräsidenten **Lagerräume** für das Vereinsarchiv und benutzerfreundliche Regelungen während der Schulferien und Putzwochen. Der Steuerzahler seinerseits stellt die Frage, ob die Vereinstätigkeiten der Erwachsenen generell **subventioniert** oder **punktuell und projektbezogen** unterstützt werden sollen. Die Jugendförderung dagegen ist wichtiges Anliegen von Vereinen und Behörden. mdä

verschiedene Renovationen und Neubauten von Aulen bei Schulanlagen.

«Dagegen sind die Vereine in der Bieler Stadtpolitik eher nicht so stark wahrnehmbar oder treten kaum geschlossen auf.» Der Stadtpräsident bekennt sich aber zum Bieler Vereinsleben mit engagierten Mitgliedern als wichtigem Standortfaktor für die Wohnstadt Biel. «Sie vermitteln Gemeinschaftssinn und ermöglichen Integration», ist Fehr überzeugt.

Zufriedene Präsidenten

Zurückhaltender sind die Vereinspräsidenten bei der Beurteilung ihres Wirkens und Einflusses auf die lokale Politik. Der Bünener Jodlerpräsident Rolf Streun sagt, dass seine Sänger nicht aktiv in der Dorfpolitik mitwirkten. So war der Klub bei der Beratung um ein neues Kulturhaus für Konzerte und Theater nie aktiv involviert. Entsprechend wünscht er

sich, künftig bei entsprechenden Geschäften vermehrt mitwirken zu können.

Das gleiche Ergebnis ergibt die Umfrage bei den Turnern, Musikanten und Sängern in den meisten Seeländer Gemeinden. Allerdings betonen Jakob Jampen wie Rosmarie Marti und Stefan Krattiger die Bedeutung des Vereinslebens. So lädt der Gemeinderat in Müntschemier die Vereinspräsidenten zu einem jährlichen Meinungsaustausch ein. Auch Krattiger findet das Schaffen der Vereine extrem wichtig. «Deshalb versuche ich auch, als Zeichen der Wertschätzung an möglichst vielen Vereinsanlässen dabei zu sein.»

Und in Kappelen sagt die Gemeindepräsidentin: «Vereine leisten einen wichtigen Beitrag in unserem sozialen Gefüge, vor allem in der Jugendförderung. Dies dürfen wir als Gemeinde nicht ausser Acht lassen.»

Markus Dähler

WEBSITE

Seit fünf Jahren gemeinsam

Blasmusik Die Musikgesellschaften von Sutz-Lattrigen und Bellmund spielen seit fünf Jahren zusammen. Mit «hochstehender Blasmusik» und viel Spass beim «Sounden» wolle man Jung und Alt begeistern, heisst es auf der Website des Vereins.

Ein- bis zweimal pro Woche wird geprobt bei den Musikgesellschaften Bellmund und Sutz-Lattrigen. Und zwar abwechselnd in den beiden Gemeinden. Geprobt wird derzeit auf das Winterkonzert in Sutz am 2. Februar und das Jahreskonzert in Bellmund eine Woche später. Zudem nehmen die beiden Musikgesellschaften gemeinsam an Wettbewerben teil, und sie bestreiten das ganze Jahr hindurch kleinere und grössere Konzerte an verschiedenen Anlässen.

In Sutz-Lattrigen hat der Verein 1996 das 75-Jahr-Jubiläum gefeiert. Er ist also 1921 gegründet worden. Zu diesem Jubiläum hatte Musikveteran Werner Affolter aus alten Protokollen allerhand zusammengetragen. Die Musikgesellschaft Bellmund ist ein paar Jahre später entstanden, als sich die Musikgesellschaft im Nachbardorf Jens 1928 auflöste und das Inventar (ohne Uniform) zum neuen Verein in Bellmund kam.

Weil die Jungbläser vermehrt Holzinstrumente bevorzugten, hat die Gesellschaft von einer reinen Blechbesetzung zu einer flexibleren Harmoniebesetzung gewechselt. Der Nachwuchs der beiden Musikgesellschaften stammt aus der gemeinsamen Jugiband, die derzeit 14 Jungmusiker umfasst. mr

Link: www.besla.ch

Heu- und andere Schrecken

Port Die Trachtengruppe hat zu ihrem 30-Jahr-Jubiläum in der gut besetzten Porter Mehrzweckhalle ein vielseitiges Programm gezeigt. Unter der Leitung von Alexandra Wälti tanzte die Gruppe die Berner Tänze «Kientaler», «gmeinsam i d'Zukunft», «uf em Fyrabe-Bänkli» und die Bündner Tänze «Capricorn Grischn», «Val Mora», sowie «al bal dals praders» (Heuerball). Als Zugabe kam der von der Co-Leiterin Andrea Jaggi choreografierte Tanz «Port-Wy» zur Uraufführung. Die Walzermelodie komponierte ihr Bruder, der Schwyzerörgeli-Hobby-Musiker Manuel Jaggi. Die Melodien zu den Tänzen und die Konzertstücke spielte das Trio Klaus Schlatter (Klarinette), Ueli Rentsch (Schwyzerörgeli), Eva Feller (Kontrabass).

Mit «Heu- und andere Schrecken», dem heiteren Volksstück in drei Akten von Hansueli Züger, zeigte der Theaterverein Port sein Können. Unter der Regie von Irma Schwarz brachte das Ensemble heitere Stimmung und viele Lacher in den Saal. mt

Info: Weitere Aufführungen in der Mehrzweckhalle Port: 19.1., 20 Uhr; 20.1., 17 Uhr; 26.1., 15 und 20 Uhr; 27.1., 17 Uhr.

Skischule hofft auf viel Schnee

Les Prés-d'Orvin Der erste Schnee ist längst gefallen. Die Skischule Biel-Magglingen ist mit ihrem Kursangebot für den Start in den Winter bereit.

Während die Mitglieder der Schweizer Ski- und Snowboardschule Biel-Magglingen am Freitag ihre Generalversammlung in Les Prés-d'Orvin abhielten, setzte draussen strömender Regen ein und verwandelte die weisse Winterpracht in bräunliche Pfützen. Dabei wäre alles bereit, um den ersten Kurven im Schnee beizubringen. Die Skilifte Les Prés-d'Orvin haben die Saison eröffnet. Das Kursprogramm der Skischule ist gedruckt und wird in den nächsten Tagen in den Bieler Sportgeschäften aufgelegt und

auf der Homepage der Skilifte veröffentlicht. Erste Interessenten haben sich bereits nach den Kursdaten erkundigt.

Der Verein mit Sitz in Biel verfolgt das Ziel, den Ski- und Snowboardsport durch Erteilung von Unterricht gemäss den von Swiss Snowsports festgelegten technischen und methodischen Grundsätzen zu fördern. Zu diesem Zweck betreibt er eine Skischule in Les Prés-d'Orvin. Die rund 30 Mitglieder sind von Swiss Snowsports anerkannte und ausgebildete Ski- und Snowboard-, Schneesport- und Kinderskilehrer.

Letzte Saison war spitze

Skischulleiter Roland Tschanz schwärmte bei seinem Rückblick auf die vergangene Saison von den hervorragenden Verhältnissen. An rund 60 Tagen fand Gruppen- oder Privatunterricht statt. Alle Kinderkurse konnten plangemäss und mit grosser Beteiligung durchgeführt werden,



Les Prés-d'Orvin im letzten Winter: Die Skischule profitierte von hervorragenden Verhältnissen.

Adrian Streun/a

trotz eisiger Kälte im Februar. Zudem wurden 256 Privatstunden erteilt. «Hätten wir mehr Skilehrer zur Verfügung gehabt, hätten wir sogar noch mehr Kin-

der aufnehmen können», erklärte Tschanz.

Die Jahresrechnung sieht entsprechend gut aus. Sie schliesst mit einem Gewinn von rund 4400 Franken ab. Präsident Beat Ho-

wald rief in Erinnerung, dass die Ski- und Snowboardschule Biel-Magglingen die einzige offiziell anerkannte Schweizer Skischule auf dem Platz ist. Sie ist berechtigt, das offizielle Logo zu tragen, muss dafür aber Lizenzgebühren bezahlen. So lange genügend Schnee zum Unterrichten liegt, bleiben diese Kosten tragbar. Für die bevorstehende Saison besteht jedenfalls noch ein Polster. ahw

Info: Auskunft zu Kinderkursen und Privatunterricht: Roland Tschanz, Tel. 032 323 93 08, 079 393 39 43. www.presdorvin-ski.ch www.snowsports.ch

Rocken mit italienischer Band

Ins Die Band Black Rainbows wurde im Jahr 2005 als «Heavy-Psych, Stoner, Rock’n’Roll Power-Trio» gegründet. Gründer war Gabriele Fiori (Gitarre,Gesang), nach wenigen Monaten schlossen sich Daniele Conti (Schlagzeug) und Marco de Masi (Bass) der Band an.

Über die Jahre entwickelten sie ihren Sound und ihre Live-Shows. Ihr Sound ist eine Mischung aus den 70er-Jahren mit Musik von MC5, Blue Cheer, Hawkwind, Black Sabbath und hartem Stoner-Rock der 90er-Jahre von Bands wie Kyuss, Monster Magnet, Fu-Manchu und Qotsa.

Black Rainbows waren mit Bands wie Karma To Burn oder Black Mountain unterwegs. «Supermothafuzzalicious!!» ist das dritte Album des Trios. Der Name



des Labels «Heavy Psych Sounds» ist dabei Programm. Das Trio bewegt sich geschickt zwischen abgedriftetem Psychedelic und urwüchsigem Hardrock.

Breitflächige Gitarren werden von einem beachtlichen Groove getragen. Die originellen Soli von Gitarrist Gabriele Fiori sind schillernd. Eine Ballade sucht man bei den Black Rainbows vergebens. Dafür gibt es ausreichend spacige Phasen in ihren Stücken. mt

Info: Morgen Donnerstag, 20. Dezember, 21.30 Uhr (Türöffnung 20.30 Uhr), Schützenhaus Ins.



«Simeon und der Himmelsleiter» – eine besinnliche Weihnachtsgeschichte

Rapperswil Er ist alt und müde, der Hirte Simeon. Doch seine fast blinden Augen haben den Glanz der himmlischen Boten gesehen, seine Ohren die Botschaft gehört. Lea, seiner Enkelin, erzählt er die alte Geschichte von Jakob und der Himmelsleiter. Gemeinsam erfahren sie das Wunder des offenen Himmels über Bethlehem.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr, wo ein Räuber polternd und dank eines kleinen Hirtenjungen den Weg zur Krippe findet, hat die diesjährige Geschichte eine ganz andere Atmosphäre. Leise kommt sie daher, ein wenig traurig und doch so hoffnungsvoll. Nomadenzelt und karge Landschaften bilden die

Kulisse für die Figurenszenen – und eine Himmelsleiter.

«Simeon und der Himmelsleiter» ist eine besinnliche Weihnachtsgeschichte von Regine Schindler, erzählt mit Kirchenfiguren. Sie ist heute, 19.30 bis 20 Uhr, in der Kirche Rapperswil zu sehen und hören. Die Krippenfiguren können noch bis am 6. Ja-

nuar bestaunt werden. Die biblischen Figuren Schwarzenberg werden von Barbara Ruf und Ruth Erne vom Atelier Crea-
traum hergestellt. mt/zvg

Info: Rapperswil, offene Kirche, täglich 9 bis 19 Uhr; bis am 26. Dezember zusätzlich von 19 bis 20.30 Uhr mit Kerzenlicht.



Lovebugs auf «Life Is Today»-Tour

Lyss Im April ist das neue Lovebugs-Album «Life Is Today» erschienen. Die Songs glänzen mit sehnsuchtsvollen und packende Melodien, verbunden mit einer berührenden Intimität. Zudem überraschen die fünf Basler mit Duetten mit Sarah Bettens (K's Choice), Søren Huss (Saybia) und Rykka, der jungen Kanadierin mit Schweizer Wurzeln, die als Support-Act die Tour begleitet und somit auch in Lyss dabei ist. mt/zvg

Info: Samstag, 22. Dezember, 22 Uhr (Türöffnung 21 Uhr), Kufa, Werdtstrasse 17, Lyss. Tickets: www.startickets.ch

ANNA KARENINA – ANNA KARENINE

Rex 2 Unterer Quai 92, Biel
E/d/f: HEUTE 17.30, 20.30./2. Woche.



Russland, 19. Jahrhundert: Drei adlige Familien, die verwandtschaftlich miteinander verbunden sind, geraten sich in Diskussionen über die Ehe und Moral in die Haare. 50 mancher hat ein Geheimnis zu verbergen.
Regie: Joe Wright. Darsteller: Keira Knightley, Aaron Taylor-Johnson, Kelly MacDonal. Ab 14/12 Jahren. Filmdauer: 130 Minuten.

CLOUD ATLAS

Palace Th.-Wytenbach-Strasse 4, Biel
E/d/f: HEUTE 20.15./3. Woche.

Sechs Schicksale in 500 Jahren – und doch ein einziges Abenteuer: ein Geflecht aus Abenteuern von Tom Tykwer und den Wachowskis.
Regie: Tom Tykwer. Darsteller: Tom Hanks, Halle Berry. Ab 14/12 Jahren. Filmdauer: 172 Minuten.

ERNEST ET CELESTINE

Rex 2 Unterer Quai 92, Biel
F: HEUTE 15.00./2. Woche.

SCHWEIZER PREMIERE! Zusammen mit der Romandie! Mit einer Maus Freundschaft zu schliessen, ist in der Welt der Bären nicht gut angesehen. Trotzdem nimmt der grosse Bär Ernest, ein einsamer Clown und Musiker, die kleine Waise Célestine, die vor der unterirdischen Nagetierwelt geflüchtet ist, bei sich zu Hause auf.
Regie: Stéphane Aubier. Ab 6/4 Jahren. Filmdauer: 80 Minuten.

HIVER NOMADE

Apollo Zentralstrasse 51a, Biel
F/d: HEUTE 17.45./5. Woche.

LETZTE TAGE! Carole und Pascal beginnen ihre winterliche Herdenwanderung mit drei Eseln, vier Hunden und achthundert Schafen. Eine Plane und Schaffelle sind ihr einziger Schutz in den langen Nächten. Ein dokumentarisches Filmabenteuer im Herzen einer sich wandelnden Region.
Regie: Manuel von Stürler. Darsteller: Pascal Eguisier, Carole Noblanc. Ab 12/10 Jahren. Filmdauer: 90 Minuten.

JAMES BOND: SKYFALL – 007

Lido 1 Zentralstrasse 32a, Biel
E/d/f: HEUTE 20.30./7. Woche.

LETZTE VORSTELLUNGEN! In SKYFALL wird Bonds Loyalität auf eine harte Probe gestellt, als M von ihrer Vergangenheit eingeholt wird.
Regie: Sam Mendes. Darsteller: Daniel Craig, Javier Bardem, Ralph Fiennes. Ab 14/12 Jahren. Filmdauer: 143 Minuten.

MORE THAN HONEY

Palace Th.-Wytenbach-Strasse 4, Biel
OV/d/f: HEUTE 15.45, 18.00./8. Woche.



LETZTE TAGE! Spektakuläre Aufnahmen und brisante Erkenntnisse erschliessen dem Kinopublikum eine Welt jenseits von Blüte und Honig.
Regie: Markus Imhoof. Ab 12/10 Jahren. Filmdauer: 91 Minuten.

RISE OF THE GUARDIANS – DIE HÜTER DES LICHTS – 3D

Lido 1 Zentralstrasse 32a, Biel
D: HEUTE 14.00.
F: HEUTE 16.15./3. Woche.



In Digital 3D! Sie sind die Helden unserer Kindheit: «Die Hüter des Lichts»! Allen voran North, gefolgt von Bunny, Tooth Fairy und Sandman, von denen jeder über einzigartige, unglaubliche Fähigkeiten verfügt.
Regie: Peter Ramsey. Ab 8/6 Jahren. Filmdauer: 97 Minuten.

SAGRADA – EL MISTERI DE LA CREACIÓ

Lido 1 Zentralstrasse 32a, Biel
OV/f: HEUTE 18.15./2. Woche.

Der Schweizer Filmemacher Stefan Haupt fing vor vier Jahren an, eine Dokumentation über dieses bauliche Wunderwerk zu machen. Dabei lotete er die Geschichte aus, befragte die leitenden Personen und versucht einen Blick in die Zukunft zu werfen.
Regie: Stefan Haupt. Darsteller: Jordi Bo-net, Etsuro Sotou. Ab 10/8 Jahren. Filmdauer: 93 Minuten.

SEVEN PSYCHOPATHS

Lido 2 Zentralstrasse 32a, Biel
E/d/f: HEUTE 20.30./2. Woche.

Vom Oscar-prämierten Autor und Regisseur Martin McDonagh (Brücke sehen... und sterben?) kommt eine hochkarätig besetzte, irrwitzige und schwarze Komödie.
Regie: Martin McDonagh. Darsteller: Colin Farrell, Woody Harrelson. Ab 16/14 Jahren. Filmdauer: 110 Minuten.

THE ANGEL'S SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL

Lido 2 Zentralstrasse 32a, Biel
E/d/f: HEUTE 18.15./3. Woche.

Ein junger Straftäter will sein Leben umkrempeln – in einer Whiskeybrennerei. Tragikomödie von Ken Loach.
Regie: Ken Loach. Darsteller: Paul Brannigan, John Henshaw, Jasmin Riggins. Ab 14/12 Jahren. Filmdauer: 101 Minuten.

THE HOBBIT: AN UNEXPECTED JOURNEY – 3D

Apollo Zentralstrasse 51a, Biel
D: HEUTE 14.00.
E/d/f: HEUTE 20.00./2. Woche.

Beluga Neuengasse 40, Biel
E/d/f: HEUTE 16.30.
F: HEUTE 20.00./2. Woche.

Rex 1 Unterer Quai 92, Biel
D: HEUTE 20.15.
F: HEUTE 14.30./2. Woche.

SCHWEIZER PREMIERE! Der Hobbitt Bilbo Beutlin lebt glücklich und zufrieden im Auenland, kein Abenteuer hat bisher sein friedliches Leben gestört. Doch eines Tages klopfen 13 Zwerge unter der Leitung des legendären Kriegers Thorin Eichen-schild an seine Tür.
Regie: Peter Jackson. Darsteller: Martin Freeman, Andy Serkis, Ian McKellen. Ab 12/10 Jahren. Filmdauer: 164 Minuten.

THE TWILIGHT SAGA: BREAKING DAWN (PART 2) – BISS ZUM ENDE DER NACHT (TEIL 2)

Lido 2 Zentralstrasse 32a, Biel
D: HEUTE 15.30./5. Woche.

LETZTE TAGE! Die Vampirromanze geht zu Ende: Das fulminante letzte Abenteuer von Bella, Edward und Tochter Renesmee.
Regie: Bill Condon. Darsteller: Robert Pattinson, Kristen Stewart, Taylor Lautner. Ab 14/12 Jahren. Filmdauer: 115 Minuten.

TINKER BELL: THE SECRET OF THE WINGS – DAS GEHEIMNIS DER FEENFLÜGEL – 2D

Lido 2 Zentralstrasse 32a, Biel
D: HEUTE 13.45./5. Woche.

In Digital 2D! Die neugierige Sommer-Fee Tink schleicht sich in die Winterwelt – und erlebt ein aufregendes Abenteuer.
Regie: Bradley Raymond. Ab 6/4 Jahren. Filmdauer: 75 Minuten.

WRECK-IT RALPH – RALPH REICHT'S – 2D

Palace Th.-Wytenbach-Strasse 4, Biel
F: HEUTE 13.30./2. Woche.

Ralph, Bösewicht aus einem 8-Bit-Video-spiel, hat seine Rolle satt: Er wechselt das Spiel – und kämpft gegen das Böse.
Regie: Rich Moore. Ab 8/6 Jahren. Filmdauer: 108 Minuten.

WRECK-IT RALPH – RALPH REICHT'S – 3D

Beluga Neuengasse 40, Biel
D: HEUTE 14.15./2. Woche.



In Digital 3D! Ralph, Bösewicht aus einem 8-Bit-Video-spiel, hat seine Rolle satt: Er wechselt das Spiel – und kämpft gegen das Böse.
Regie: Rich Moore. Ab 8/6 Jahren. Filmdauer: 108 Minuten.

YOSSI

Rex 1 Unterer Quai 92, Biel
OV/d/f: HEUTE 18.15./1. Woche.



IN ERSTAUFFÜHRUNG! «LE BON FILM!» Mit dem Tod seines Geliebten Jagger lebt Yossi zurück gezogen – doch ein junger, offen homosexueller Offizier ändert das.
Regie: Eytan Fox. Darsteller: Ashkenazy Lior, Knoller Ohad. Ab 14/12 Jahren. Filmdauer: 84 Minuten.

KINOS IM SEELAND

AARBERG, ROYAL:
«Der Hobbitt: eine unerwartete Reise», (3D), 20.00 Uhr.
«Ralph Reichts», (3D), 14.30 Uhr.
«More than Honey», 17.00 Uhr.
Telefon: 032 392 11 44

GRENCHEIN, PALACE:
«Der Hobbitt: eine unerwartete Reise», (3D) 20.30 Uhr.
«Die Hüter des Lichts» (3D), 14.00 Uhr.
Telefon: 032 652 28 16

GRENCHEIN, REX:
«Cloud Atlas – Wolkenatlantis», 20.00 Uhr.
«Ralph Reichts» (3D), 14.30 Uhr.
Telefon: 032 652 20 38

INS, KINO:
«The Angel's Share», 20.15 Uhr.
Das Kino bleibt MO/DI geschlossen.
Telefon: 032 313 36 36

LYSS, APOLLO:
«Die Hüter des Lichts» (3D), 14.00 Uhr.
«Der Hobbitt: eine unerwartete Reise», (3D), 20.30 Uhr.
Telefon: 032 384 11 35

STELLEN MARKT

MITTWOCH, 19. DEZEMBER 2012

INDUSTRIELLE UND GEWERBLICHE BERUFE	19	KAUFMÄNNISCHE BERUFE/VERWALTUNG	20
DIVERSE BERUFE	19	VERKAUF/ AUSSENDIENST	20

B.profil  Interim

 Personalberatung 

B.profil Interim AG Biel
Mattenstrasse 33 | 2503 Biel | Tel. 032 329 88 44

Immer aktuelle Stellenangebote unter:
www.b-profil.ch

INDUSTRIE / GEWERBE



BRÜGG

EINWOHNERGEMEINDE
2555 BRÜGG
www.bruegg.ch

Wir suchen für unsere Elektrizitätsversorgung
per 1. März 2013 oder nach Vereinbarung einen

Elektroinstallateur

Beschäftigungsgrad 100%

Der Aufgabenbereich umfasst:

- Montage und Demontage von Tarifapparaten
- Netzunterhalt an Anlagen und Einrichtungen
- Erstellung und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung
- Energiedatenmanagement
- Allgemeine Mitarbeit aller anfallenden bzw. der Elektrizitätsversorgung übertragenen Arbeiten

Wir erwarten:

- abgeschlossene Berufslehre als Netzelektriker oder Elektroinstallateur
- mehrjährige Erfahrung im Bereich Starkstromanlagen
- selbständige, zuverlässige und kundenorientierte Arbeitsweise
- Bereitschaft zu Einsätzen ausserhalb der üblichen Arbeitszeit

Wir bieten:

- verantwortungsvolles und interessantes Arbeitsgebiet
- abwechslungsreiche, selbständige Tätigkeit in kleinem Team
- fortschrittliche Arbeits- und Anstellungsbedingungen

Interessiert?

Dann richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 18. Januar 2013 an die Elektrizitätsversorgung, z.Hd. Daniel Mathys, Obergasse 26, 2555 Brugg.



BAUMANN KAPPELEN
ELEKTROTECHNIK

Wir sind ein starkes Team im Elektro-Schaltgerätekombinationenbau. In dieser Branche sind Qualität und Zuverlässigkeit Bedingung.

Für die Bewältigung unserer Aufträge suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung einen

Elektromonteur/Automatiker mit Weiterbildung zum Sicherheitsberater Elektro oder einer ähnlichen Ausbildung

Die verantwortungsvolle Tätigkeit umfasst einfache sowie komplexe Schaltgerätekombinationen auf deren Funktion und Sauberkeit mit den entsprechenden Messgeräten zu prüfen.

Es müssen auch diverse Dokumente für den Endverbraucher ausgestellt und hinterlegt werden.

Gerne gibt Ihnen Herr Zaugg weitere telefonische Auskünfte (079 333 68 22) über diese Stelle und die damit verbundenen interessanten Aufgaben.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung!

H. Baumann AG, Chasseralweg 1
Postfach 17, 3273 Kappelen
Tel. 032 391 70 50
E-Mail: info@bk-baumann.ch

DIVERSE STELLEN

Metzgerei in Biel sucht per 1. Februar
2013 oder nach Vereinbarung
Verkäuferin (50 bis 80%)
Tel. 079 305 15 29



reformierte gesamtKirchgemeinde biel
paroisse générale réformée bienne

Die reformierte Gesamtkirchgemeinde Biel sucht per sofort
oder nach Vereinbarung eine/n

Hauswart/in, 100%

befristet auf zwei Jahre

Unsere Erwartungen

- handwerkliche Ausbildung, körperliche Belastbarkeit
- vorzugsweise Sigristenausbildung (kann allenfalls nachgeholt werden)
- Gastfreundlichkeit und Bereitschaft zu Teamarbeit, gepflegtes Auftreten
- Grundkenntnisse in Word, Excel und Outlook
- Muttersprache deutsch oder französisch mit guten Kenntnissen der anderen Sprache
- Idealalter ab 30 Jahren
- Mitglied einer Landeskirche

Die vollständige Stellenausschreibung ist auf
www.ref-bielbienne.ch zugänglich
(Bewerbungsfrist: 10. Januar 2013).

Allfällige Auskünfte erteilt die Zentralverwaltung unter der
Telefonnummer 032 322 78 11.

Gönnen Sie
sich täglich
diese halbe
Stunde.

Bieler Tagblatt

ALBISETTI AG

Beratung in Personalfragen

Zum weiteren Ausbau suchen wir für ein bekanntes Schweizer
KMU mit Sitz in Biel – das seit Jahren für sein erfolgreiches Sor-
timent im Maschinenhandel bekannt ist – je einen integren,
aufgeschlossenen und mechanisch versierten

CNC-Servicetechniker CH/FL

Ihre Qualifikation weist nebst einer Berufslehre als Poly-
mechaniker mit guten CNC-Kenntnissen auch Erfahrung in den
Sparten Montage, Wartung oder Servicetechnik auf. Dazu spre-
chen Sie flüssig deutsch und französisch, verfügen über eine
gute Kontaktfähigkeit und bleiben in hektischen Situationen
ruhig und gewissenhaft.

Zum Aufgabenbereich gehören Inbetriebnahmen, Kunden-
schulungen, Diagnostik, Reparaturen und Service von CNC-
gesteuerten Maschinen im oben genannten Einsatzgebiet.
Dabei stehen Ihnen sowohl moderne Arbeitsmittel als auch ein
entsprechend eingerichtetes Servicefahrzeug zur Verfügung.

Aussendienstmitarbeiter im CNC-Maschinenverkauf CH/FL

Ihre Qualifikation umfasst idealerweise eine mechanisch
abgeschlossenen Berufslehre, vorzugsweise ergänzt mit einer
technischen oder kaufmännischen Zusatzausbildung. Zudem
gehören die selbstständige und lösungsorientierte Arbeitsweise
ebenso zu Ihren Stärken wie ein gezieltes und faires Verhand-
lungsgeschick in deutsch und französisch.

Ihr Aufgabenbereich beinhaltet die Kundenakquisition im
Verkaufsgebiet Schweiz mit ausführlichen Kundenberatungen
und -betreuungen. Dabei übernehmen Sie eine langjährig
bestehende, solid aufgebaute und treue Kundschaft.

Die Firma bietet Ihnen nebst einer fachgerechten und seriö-
sen Arbeitseinführung auch eine sichere Dauerstelle mit viel
Handlungsfreiraum und attraktiven Anstellungsbedingungen.
Interessierte Anwärter stellen Herrn Carlo Albisetti bitte die
vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail zu.
Für erste Fragen steht er Ihnen gerne zur Verfügung.



Bahnhofstrasse 13, 3250 Lyss, Telefon 032 384 71 41
E-Mail lyss@albisetti.ch, www.albisetti.ch

Des perspectives d' avenir Canton de Berne

Le **Laboratoire cantonal de Berne** recherche au 1er mai
2013, ou date à convenir, pour l'arrondissement 5 (Seeland,
Biel/Bienne, Jura bernois), un(e)

Contrôleur des denrées ali- mentaires / Contrôleuse des denrées alimentaires

Vous planifiez les inspections des entreprises alimentaires
de distribution et de traitement qui vous sont attribuées et
les effectuer en toute autonomie. Vous établissez les rap-
ports et évaluez les résultats des entreprises de votre sec-
teur. Vous prélevez des échantillons et les apportez au Labo-
ratoire cantonal de Berne.

Vous êtes titulaire d'une formation professionnelle
supérieure dans le domaine des denrées alimentaires, aimez
les contacts, faites preuve d'autonomie et d'initiative; vous
savez vous imposer et travailler en équipe.
De langue maternelle française, vous avez d'excellentes
connaissances de l'allemand parlé et écrit.

Vous trouverez de plus amples renseignements concernant
ce poste intéressant et exigeant dans la bourse de l'emploi
en ligne du canton de Berne: www.be.ch/jobs (n° de réf.
34438). D'autres informations concernant le domaine d'acti-
vités du Laboratoire cantonal sont disponibles sur
www.be.ch/kl.

KAUFMÄNNISCHE BERUFE UND VERWALTUNG

Stadt Grenchen

Für die Schulverwaltung suchen wir **per 01. März 2013** oder nach Vereinbarung eine/n

Assistentin / Assistenten der Leiterin Schulverwaltung (50%)

Sie

- bereiten Geschäfte und Anträge an die städtische Behörde vor, erstellen Unterlagen, recherchieren und holen Auskünfte ein
- arbeiten in Projekten mit
- bearbeiten Aufträge selbständig
- pflegen und aktualisieren die physische und elektronische Ablage, die Prozesse, Organigramme und Stellenbeschreibungen der Bereiche der Schulverwaltung

Sie

- haben eine kaufmännische Grundbildung abgeschlossen, sich idealerweise zur/zum Direktionsassistentin/Direktionsassistenten weitergebildet und verfügen über einige Jahre Berufserfahrung
- arbeiten selbständig und exakt
- sind dienstleistungsorientiert, flexibel und zuverlässig
- sind eine vertrauenswürdige und offene Persönlichkeit
- können sich schriftlich und mündlich sehr gut ausdrücken. Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil.

Wir sind ein engagiertes Team und bieten eine **abwechslungsreiche** Tätigkeit in einem lebhaften Umfeld und die Entlohnung nach städtischen Richtlinien. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Frau Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung, Telefon 032 654 79 79. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Passfoto senden Sie **bis zum 11. Januar 2013** an

Stadt Grenchen
Personalamt
Bahnhofstrasse 23
2540 Grenchen
personalamt@grenchen.ch

Alle offenen Stellen unter
www.grenchen.ch

Wir suchen per 1. Februar 2013 oder nach Vereinbarung eine/n

kaufmännische/n Angestellte/n, 60–80%

Ihre Tätigkeiten:

- Sekretariat
- Buchhaltung
- diverse administrative Arbeiten

Ihr Profil:

- Idealalter: 18 bis 24 Jahre
- kaufmännische Ausbildung
- Muttersprache Französisch, sehr gute Schweizerdeutsch-Kenntnisse
- Organisationsgeschick
- Verantwortungsbewusstsein
- stressresistent

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen bis spätestens am 31.12.2012 an:

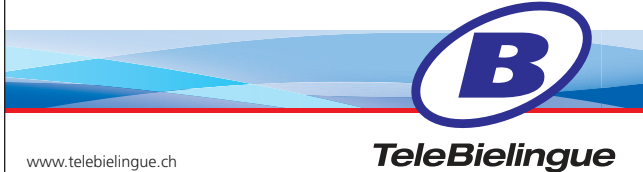
NURISSA AG
 Johann Renfer Strasse 10, 2500 Biel/Bienne 8
 oder per Mail an: laura.bottazzo@nurissa.ch



EMPFEHLUNGEN



Heute Abend nach dem INFO mit Hansruedi Stüdeli, abtretender Gemeindeschreiber Erlach.



www.telebilingue.ch

TeleBilingue

VERKAUF



Wir sind eine Garagengruppe mit 9 Filialen zwischen Biel, Freiburg und Bulle.

Zur Verstärkung unserer Verkaufsabteilung in der Filiale Biel suchen wir einen

Automobil-Verkaufsberater

Ihre Aufgaben umfassen:

- Verkauf von Neu- und Occasionswagen
- Betreuung der bestehenden Kundschaft
- Erwerb neuer Kunden
- Kleinere administrative Aufgaben

Wir erwarten:

- Abgeschlossene technische oder kaufmännische Ausbildung
- EDV-Anwenderkenntnisse
- Bilingue Deutsch-Französisch
- Gepflegtes und seriöses Auftreten
- Aufgeschlossene, teamfähige Person

Wir bieten:

- Weiterbildung und spezifische Produktschulungen
- Grosses Kundenpotential der Marken Opel, Chevrolet, Cadillac, Corvette und Nutzfahrzeuge
- Fixlohn während der Ausbildung und danach den Verkaufsleistungen entsprechend gute Entlohnung
- Firmenwagen
- Interessante Tätigkeit in einem dynamischen Team

Senden Sie Ihr Bewerbungsschreiben mit Photo an:

AHG-Holding, c/o Automobiles Belle-Croix SA,
 Frau G. Piller Postfach 192, 1752 Villars-sur-Glâne 1
 Tel. 026 409 76 64 www.ahg-cars.ch g.piller@ahg-cars.ch

...Stellenmarkt...

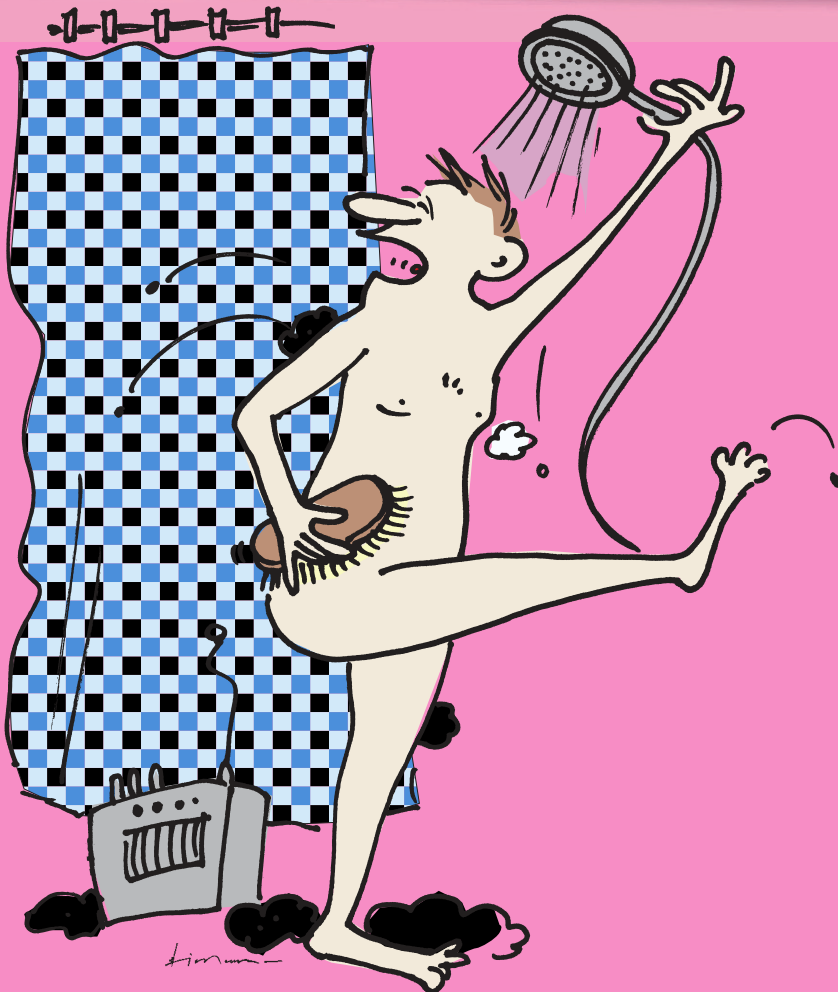
Bieler Tagblatt .ch

EMPFEHLUNGEN

cartoon 14

MEIN UNTER-DER-DUSCHE-SING-ICH-MIT-RADIO

Mehr Service, mehr Spass
 und noch mehr Unterhaltung
 «vo hie. für mi.» mit der brand-
 neuen Website www.canal3.ch



HOROSKOP

- **Widder 21.3. – 20.4.**
Ihr ausgeprägter Sinn für alles Praktische hilft Ihnen, die versteckten Vor- und Nachteile einer Angelegenheit deutlich zu erkennen.
- **Stier 21.4. – 20.5.**
Wer bei Meinungsverschiedenheiten diplomatisch vorgeht, wird eine ausgesprochen angenehme vorweihnachtliche Zeit erleben.
- **Zwilling 21.5. – 21.6.**
Sie befinden sich in einer wahren Hochkonjunktur der Gefühle. Ein Tag zum Bäumeausreissen und Bergeversetzen! Also: Packen Sie es an!
- **Krebs 22.6. – 22.7.**
Die Gefahr besteht, dass Sie sich körperlich übernehmen, wenn Sie sich laufend auf sämtlichen Gebieten Höchstleistungen abverlangen.
- **Löwe 23.7. – 23.8.**
Bleiben Sie ruhig und entspannt und lassen Sie die Zeit für sich arbeiten. Der Verwirklichung grosser Ziele steht nichts mehr im Weg.
- **Jungfrau 24.8. – 23.9.**
Es ist nie zu spät, ein neues Hobby auszuprobieren oder sich beruflich fortzubilden. Ist die Neugier erst geweckt, kann es losgehen.
- **Waage 24.9. – 23.10.**
Legen Sie besonderen Wert auf die Ordnung Ihrer finanziellen Angelegenheiten. Dort können Sie heute etwas zu Ihren Gunsten bewirken.
- **Skorpion 24.10. – 22.11.**
Dank Ihrer verständnisvollen Art verlaufen Gespräche konstruktiv. Freundschaften, die sich nun entwickeln, haben Chance auf Bestand.
- **Schütze 23.11. – 21.12.**
Planen Sie Ihren Tag heute so, dass immer noch genügend Zeit bleibt, die Stimmung auf einem Weihnachtsmarkt zu geniessen.
- **Steinbock 22.12. – 20.1.**
Sie sollten jetzt das in Angriff nehmen, was Ihnen persönlich am meisten liegt und Freude macht. Private Aktivitäten mit einbezogen.
- **Wassermann 21.1. – 19.2.**
Kerzen anzünden, Teetrinken und die weihnachtliche Stimmung geniessen. Nehmen Sie sich heute eine kleine Auszeit zum Entspannen.
- **Fische 20.2. – 20.3.**
Starten Sie jetzt voller Elan ein neues Vorhaben. Selbstvertrauen gewinnen Sie, je stärker Sie an sich und Ihre Fähigkeiten glauben.

IMPRESSUM

Verleger: Marc Gassmann
Gesamtleiter Medien: Marcel Geissbühler
Redaktionsleitung
Chefredaktor: Bernhard Rentsch
Ressortleiter: Theo Martin (stv. Chefredaktor; News- und Multimediadesk), Tobias Graden (Wirtschaft), Martin Lobsiger (Gestaltung), Eduard Mader und Parzival Meister (Region), Beat Moning (Sport), Simone Tanner (Kultur und Hintergrund), Lotti Teuscher (Samstagsmagazin).
Inserate: Gassmann Media AG, 032 344 83 83
www.gassmannmedia.ch

SUDOKU

			5	8			9	2
8	2			3	6			1
	7				9		1	
	5	4				8	6	
	3		6					5
2			8	4			7	9
7	8			2	1			

Spielregeln
• Füllen Sie das Raster mit den Zahlen von 1 bis 9.
• In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur 1x vorkommen.
• In jedem 3x3-Feld kommt jede Zahl nur 1x vor.

Angeliefert von:
www.su.do.ku.ch

Auflösung letzte Ausgabe:

1	7	2	3	4	6	5	9	8
6	4	5	8	7	9	1	3	2
8	9	3	5	1	2	6	4	7
4	8	9	6	3	7	2	1	5
3	2	1	9	5	8	4	7	6
5	6	7	1	2	4	9	8	3
2	1	6	4	8	3	7	5	9
7	3	4	2	9	5	8	6	1
9	5	8	7	6	1	3	2	4

SUDOKUPARTNER



Walserplatz 7, Postfach, 2501 Biel-Bienne
Tel. 032 321 99 11 . Fax 032 321 99 00
www.telebilingue.ch . E-Mail: info@telebilingue.ch



TeleBilingue

LESERFOTO DES TAGES



Das Siegerbild des Tages: «Traditioneller Weihnachtsmarkt auf dem Münsterplatz in Basel» von Verena von Kaenel, Biel.

Aktuelles Monatsthema: Tradition

LESERBRIEFE

«Er hatte keine Chance zu fliehen»

Rottanne in Biel gefällt
Als Tierschützerin und Vogelkennerin sind mir nebst den Vögeln auch die Bäume und die Natur überhaupt wichtig. Die Wissenschaft bestätigt seit langer Zeit, dass auch ein Baum krank werden kann, langsam verkümmern und sterben, vom Blitz getroffen und erschlagen oder ermordet werden kann, wie wir. Die Frage war, zu wissen, ob er Angst und Furcht empfindet und ob er leiden kann. Dies konnte von umwälzenden wissenschaftlichen Erkenntnissen bewiesen werden, nämlich, dass Pflanzen sehr wohl Angst empfinden und Mitgefühl mit anderen Lebewesen kennen. Sie sind sich ihrer Sterblichkeit bewusst, sie sind für Liebe und Zärtlichkeit empfänglich.

Vorletztes Wochenende geschah das Massaker an dem grünen Riesen, der Fichte an der Schüss beim Velostand/Sportplatz Gymnasium, Ecke Wohnhaus. Eine vitale, schöne, kräftige Rottanne wurde Opfer eines Mordes. Sie hatte nicht die kleinste Chance zu entfliehen. Die Motorsäge heulte fürchterlich auf und jeder Widerstand des kräftigen, harten Stammes war vergebens. Da die Todesangst der Bäume nicht wie das Trompeten der Elefanten oder das Heulen der Labortiere hörbar ist, fällt es uns leider umso leichter, unserer Gleichgültigkeit freien Lauf zu lassen und unser schlechtes Gewissen zu beruhigen, die Macht über Leben und Tod auf die widerlichste Weise auszuüben. Ein einziger, grosser, grüner Baum, eine winterharte Tanne am Schüss-Auslauf am Bielersee,

welche Unterschlupf für verschiedene Vogelarten und ihnen Schutz gegen Wind und Wetter, Schnee und Eis und Stürme, die über den See hinwegfegen, bietet. Der stille Widerstand hat ihr leider nichts genützt. Die verantwortungslose, anonyme Macht, die unsere hirnlose Gesellschaft regiert, hat leider das Sagen. Liz Vogt, Biel

Nicht alles über einen Kamm scheren
«Christoph Blocher gebührt Dank» – Leserbrief im BT, 11. Dezember
Lieber Herr Züger, mir ist eigentlich komplett egal, wie Sie Christoph Blocher und seine SVP vergöttern. Es bleibt sehr zu hoffen, dass es für Sie noch an-

dere Werte mit Lebensinhalt gibt. Auch Ihre Kritik an meinem Leserbrief vom 5. Dezember ist als eine andere Meinung zu akzeptieren. Aber in einem Punkt müssen Sie schon gründlich über Ihre werten persönlichen Bücher gehen. So wie Sie schreiben, unterstellen Sie mir nämlich, dass ich einfach den Linken angehöre. Es sei dargelegt, dass das genau einer der Punkte ist, weshalb ich das Gedankengut der SVP-Hardliner ablehne, weil alles, was ihnen nicht passt, einfach auf eine gegen sie gerichtete Linie gescho-ben wird. Eine Demokratie alleine aufgrund der Vorstellungen der SVP-Hardliner käme nach meiner Dafürhalten einer Diktatur gleich, und es dürfte ein langer und beschwerlicher Weg werden, die demokratischen Verhältnisse wieder so herzustellen, wie wir

sie bis anhin kennen. Die SVP-Hardliner, einmal allein an der Macht, würden dann schon wissen und dafür zu sorgen verste-hen, dass sie an ihrer angeblich demokratischen Macht bleiben könnten und alles abwürgen, was dann aus ihrer Sicht nicht in ihre Demokratie passen würde und somit für sie als Machthaber ge-fährlich werden könnte. Dies hat die Geschichte bei Machthabern jeglichen Couleurs schon oft ge-nug bewiesen. Kurz: Ich komme immer wie-der zur Feststellung, dass es halt vielen Mitläufern – hier SVP-Schweiz-Hardlinern – an der Weitsicht fehlt, und sie alles über einen Leisten schlagen, was ih-nen nicht genehm ist und sie wil-lige Werkzeuge der wirklich mächtigen Parteigrössen sind. Hand aufs Herz: Das trifft nicht nur auf die SVP zu. Peter Blauner, Aarberg

LESERBRIEF DER WOCHE

Bitte auf die Bahn wechseln

Rübentransporte in die Zuckerfabrik Aarberg
Die Erfolgsgeschichte Zuckerfabrik Aarberg ist im Herbst aus-führlich in den Medien präsen-tiert worden. Auch ich schliesse mich den Gratulanten an, wenn auch mit Vorbehalt. Es gibt in die-ser Story auch Verlierer. Ich denke hier in erster Linie an die Bewohner entlang der wichtigsten Zuliefertrouten. Während mindestens drei Mo-naten des Jahres müssen sie, zu-sätzlich zu den restlichen land-wirtschaftlich bedingten Fahr-ten, die Zuckerrübentransporte ertragen. Da staut sich mit den Jahren schon etwas auf und die vielen aufgestellten Tafeln mit «Danke für Ihre Geduld» er-

scheinen mir etwas provokant und ironisch. Wenn man weiss, dass die In-frastruktur für einen Transport über die Bahn vorhanden war und aus falsch eingeschätzten Renta-bilitätsgründen wieder entfernt wurde, werde ich wütend. SBB-Chef Andreas Meyer transpor-tiert lieber Güter von Nord nach Süd und umgekehrt, dann kann er noch einen Basistunnel einwei-hen, der uns ein paar Milliarden gekostet hat, und so gleichzeitig sein Millionensalär rechtfertigen. Mein Vorschlag an alle Beteilig-ten ist, dass sich alle nach einer Lösung für eine Halbierung der Rübentransporte auf der Strasse einsetzen. Es kann nicht sein, dass man ein paar Tonnen Rüben mit dem Traktor eine Reise von fast 100 Kilometern (hin und zu-rück) mit bundessubventionier-

tem Diesel unternimmt entlang einer intakten Bahninfrastruktur. Es bietet auch den gutbezahlten (ich schreibe ja nicht überbezahl-ten) «Generälen» der SBB Gel-genheit, etwas im Sinne des Volkes zu kreieren. Rudolf Ernst, Lyss



Die Redaktion kürt einen pointierten, mutigen, besonders originellen Brief zum «Leserbrief der Woche». Die Schreiberin/der Schreiber erhält einen Kugelschreiber von Bureaurama.

SPONSOR-PARTNER

bureaurama.ch

RÜCKBLICK

Heute vor ...

... **einem Jahr** beantragte das seit Monaten mit leeren Kassen still-stehende schwedische Auto-Un-ternehmen Saab die Insolvenz. Dies nach dem Rückzug des chine-sischen Autokonzerns Youngman.

... starb der deutsche Psychoana-lytiker, Friedensaktivist und Au-tor Horst-Eberhard Richter im Alter von 88 Jahren.

... **40 Jahren (1972)** wurde der Schweizer Filmregisseur Micha Lewinsky, Sohn von Charles Le-winsky, in Kassel geboren («Die Standesbeamtin»).

... **85 Jahren (1927)** wurde Anne Golon, französische Schriftstelle-rin («Angélique»-Romane) in Tou-lon geboren.

Wo Biels Kulturschätze schlummern

Biel Das Kulturgüter-Depot im Battenberg platzt aus allen Nähten. Dieser Tage stimmt der Stadtrat über einen Kredit von 900 000 Franken für die Erweiterung und die Renovation des Depots ab.

Die Schulanlage Battenberg wirkt auf den ersten Blick wie viele andere: Da sind die Turnhalle, dann die langen, grauen Mauern, und am Ende befindet sich das eiserne Portal zum Luftschutzkeller. Wem sich aber das imposante Tor öffnet, der kommt in den Genuss der Bieler Kulturschätze. Hier ist die städtische Sammlung für visuelle Kunst, die archäologische Sammlung des Museums Schwab und die historische Sammlung daheim. Der Wert der Bieler Schatzkammer wird auf 12 bis 13 Mio. Franken geschätzt.

Seit 1987 werden in diesen Schutzräumen auf 430 Quadratmetern Bilder, Skulpturen, Fotografien, historische Objekte und archäologische Funde gelagert. Unter Tage sei es nun zu eng geworden, meint der Bieler Gemeinderat. Er will die Anlage deshalb erweitern und sanieren. Dafür ist ein Kredit von 900 000 Franken notwendig, der in dieser Woche im Stadtrat behandelt wird.

Bereits 2011 wurde ein Kredit von 150 000 Franken für die genaue Planung der Massnahmen bewilligt. «Unsere Räumlichkeiten sind viel zu eng geworden, denn jedes Jahr wächst das Lager um 25 Quadratmeter», sagt Pierre Edouard Hefti, Adjunkt der Abteilung Kultur der Stadt Biel. Auch für die Sammlungen Philippe Robert, die der Stiftung Neuhaus gehören, muss Platz geschaffen werden. Schliesslich habe sich die Stadt zum Erhalt dieser Werke verpflichtet, sagt Hefti, der für das Bieler Kulturgüter-Depot verantwortlich ist.

Sanierung «kein Luxus»

Das städtische Depot soll um 540 Quadratmeter erweitert werden. Daneben müssen bauliche Massnahmen zum Schutz vor Feuer und Wasser realisiert werden. Auch die Bodenbeläge sollen verbessert werden. Die Planung wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der städtischen Bauabteilung, der Dienststelle für Kultur sowie Architekten und Konservatoren erstellt.

Eszter Gyarmathy, Kulturdelegierte der Stadt Biel, unterstreicht, dass es sich hier um notwendige Massnahmen handle: «Es geht auf keinen Fall darum, Geld für Luxus auszugeben.» Die



Das Bieler Kulturgüter-Depot: Hier sieht man einen Ochsen aus der archäologischen Sammlung Schwab. Das Objekt stammt aus dem fünften Jahrhundert und wurde 1888 im Pasquart-Quartier gefunden.

Adrian Streun

Stadt wolle nicht das Neueste in Sachen Konservierung. Es gehe lediglich darum, das Kulturgut vor dem Verfall zu bewahren, so Gyarmathy.

Das geplante Lager wird zwei getrennte Teile umfassen: Die Stadt Biel wird künftig für die städtische Kunstsammlung im östlichen Gebäude verantwortlich sein; das Neue Museum Biel (NMB) wird die historische und archäologische Sammlung sowie für die Sammlungen Robert im westlichen Gebäude bewirtschaften.

Schon heute beherbergt die Anlage viele archäologische Stücke. Einige liegen direkt auf dem Boden, andere sind in Kunststoffboxen gelagert und sorgfältig katalogisiert.

Auf einigen Notizzetteln steht ein Fragezeichen. Damit wird deutlich, wie notwendig eine funktionelle Archivierung und die Aufarbeitung der Inventarkataloge ist. Etwas weiter hinten be-

Verschwunden

• In Biel sind über die Jahre hinweg **200 bis 300 Objekte** spurlos verschwunden. • Allerdings seien diese Verluste seit der Einführung der elektronischen Kataloge **«drastisch gesunken»**, sagt Pierre Edouard Hefti. Er weiss auch, wie es in der Vergangenheit zu derartigen Verlusten kam: Viele Bilder wurden an Alterseinrichtungen ausgeliehen und schmückten die Zimmer der Pensionäre. Nach einem Todesfall hätten die Angehörigen diese Werke aus Unwissenheit über die Eigentumsverhältnisse nach Hause mitgenommen. «Heute sind wir mit der Ausleihe zurückhaltender», sagt Hefti. • Er erinnert sich daran, dass ein solches Werk einmal auf dem Bieler **Altstadt-Flohmarkt** aufgetaucht sei. jg/pl

findet sich die Abteilung für visuelle Kunst. Mehr als 7000 Werke stehen eng gedrängt in Holzgestellen. «Ein Objekt mit dem Computer ins Archiv einzutragen dauert zehn Minuten; aber einen Platz dafür zu finden nimmt zwanzig Minuten in Anspruch», meint Hefti scherzend. Nur um gleich zu beruhigen: «Alle Werke sind elektronisch erfasst und auf der Internetseite der Stadt Biel katalogisiert.» Allerdings sind die Bilder im Depot nicht nach ihren Erschaffern, sondern nach der Grösse gelagert.

Grosse Nachfrage

Die meisten Bilder, Fotografien, Radierungen und Skulpturen wurden von Künstlern aus der Region geschaffen. Einige sind ein kleines Vermögen wert, wie die Marmorskulptur «Femme Paysage» von Jean Arp. Ihr Wert wird auf eine halbe Million Franken geschätzt. «Wir haben aber auch regelrechte «Schinken»

weiss Eszter Gyarmathy. Viele davon sind heute nicht mehr viel wert, weil ihr Stil aus der Mode gekommen ist. «Über Geschmack lässt sich streiten, aber es steht uns nicht zu, solche Werke auszuondern. Wir haben nicht das Recht, über Geschmack und Wertschätzung künftiger Generationen zu befinden», erklärt die Bieler Kulturdelegierte.

Viele Zeugen der Bieler Kultur werden wohl auch künftig im Keller schlummern. Aber andere sind dem Publikum zugänglich, wie Hefti weiss: «Immerhin sind 1600 Werke in Schulen, Verwaltungsgebäuden und natürlich in den Museen ausgestellt.» Die Exponate werden von der Stadt für eine Dauer von fünf Jahren kostenlos an Institutionen ausgeliehen. «Die Nachfrage ist sehr gross. Dadurch können wir dem Publikum einen breiten Querschnitt durch das Bieler Kulturschaffen vermitteln.»

Julien Graf/pl

ADVENTSRÄTSEL



19. Türchen: Die Wurzel Jesse

Im Weihnachtslied «Es ist ein Ros' entsprungen» steht die Liedzeile «von Jesse kam die Art». Sie nimmt Bezug auf Jesse (griechische Übertragung des hebräischen Namens Isai). Isai lebte vor etwa 3000 Jahren in Bethlehem und ist der Vater des späteren Königs David. Vom Propheten Jesaja stammt die Vorhersage, dass «aus dem Stamm Isais» der Messias hervorgehen wird, ein Nachfahre jenes Isai. In welchem Kapitel im Buch Jesaja ist davon die Rede? gau

So gehts: Raten Sie bis zum 24. Dezember mit und schicken Sie die gesammelten Antworten bis zum 31. Dezember (Poststempel) an: Kulturredaktion Bieler Tagblatt, Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel, oder stanner@bielertagblatt.ch. **1. Preis:** Einkaufsgutschein von Manor im Wert von 600 Franken + Jahresabonnement Neues Museum Biel, **2. Preis:** Jahresabonnement Centre Pasquart, **3. Preis:** Je 2 Karten für zwei Opern, zwei Sinfoniekonzerte und zwei Schauspiele vom Theater Orchester Biel Solothurn (insgesamt 12 Eintritte); Mitarbeiter der W. Gassmann AG sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Link: www.bielertagblatt.ch

Alle bereits erschienen Fragen finden Sie unter dem Stichwort «BT-Adventsrätsel»

«Sister» bester Film

Auszeichnung Der zum zweiten Mal vergebene Preis der Schweizer Filmkritik für den besten Schweizer Film 2012 geht an den Spielfilm «Sister» der Genferin Ursula Meier. Das Zertifikat wird der Regisseurin am 27. Januar an den Solothurner Filmtagen übergeben. An der Abstimmung haben sich mehr als 70 Filmjournalistinnen und -journalisten aus der ganzen Schweiz beteiligt, wie Christian Jungen, Präsident des Schweizerischen Verbandes der Filmjournalistinnen und Filmjournalisten (SVFJ), gestern sagte. Als «besten internationalen Film» hat der SVFJ «Amour» von Michael Haneke gewählt. sda



Lokal.int ist morgen im Kunstkonsument-Rausch

Biel Der Kunstraum Lokal.int präsentiert morgen Donnerstag, 20. Dezember, seine traditionelle Weihnachts-Verkaufsausstellung «Kunstkonsument». Es werden kleinformatige Werke von rund 70 Künstlern und Künstlerinnen aus der Region zum Verkauf angeboten. Unter dem Titel «1000 Künst-

ler, 1000 Werke, 1000 Träume» wird Klein-Kunst feilgeboten. Mit dabei sind unter anderem folgende Künstler: Haus am Gern, Julia Sheppard, Monsignore Dies, Urs Dickerhof, Gilles Fontollet, Freddie Beckmans, Pavel Schmidt, Pat Noser, Katrin Hotz, Monika Loeffel, Adrien Horni, Guadelupe

Ruiz, Jerome Lanon, Markus Furrer, Nino Baumgartner, Jerry Henggli, Aurelie Jossen und Ruedy Schwyn (im Bild die Aktion von 2011). mt/zvg

Info: Hugistrasse 3, Biel, nur morgen, 19 Uhr, um 21 Uhr spielt Mince, Finissage-Apero 6. Januar.

Von Graffenrieds Schau ist definitiv zu Ende

Indien Die Anfang Dezember von den Behörden in Varanasi unterbundene Ausstellung des Berner Fotografen Michael von Graffenried wird nicht wieder aufgenommen. Die Schau mit Bildern in den Strassen der Stadt sei definitiv zu Ende, schrieb der Fotograf.

Die Behörden hätten die Ausstellung, die eigentlich bis zum 31. Dezember dauern sollte, «nach elf Tagen Verhandlungen und Papierkrieg» endgültig verboten, erklärte von Graffenried in einer Mitteilung an die Nachrichtenagentur SDA.

«On the Edge» (Am Rand), hiess die Schau, die auf einer Länge von 125 Metern entlang einer stark frequentierten Strasse montiert war. Die Bilder auf Werbeflächen von je 3 mal 6 Metern zeigten etwa eine von Polizisten

totgeprügelte Frau oder einen Mann, der bei der Rettung einer heiligen Kuh aus dem Ganges beinahe ertrinkt.

Von Graffenrieds Bilder sind dank eines Stipendiums der Städtekonferenz Kultur und der Stadt Bern entstanden. Es ermöglichte von Graffenried während vier Monaten die Erkundung der nordindischen Stadt Varanasi. Seit Juli sammelte der Fotograf mit seiner Kamera Eindrücke vom Leben zwischen Tradition und Moderne. Am 1. Dezember wurde «On the Edge» im Beisein des Stadtbeauftragten, der die Bewilligung erteilt hatte, eröffnet. Schon zwei Tage später wurden die Plakate wieder abgehängt. Anlass war ein Vandalenakt an einem der – offenbar als brisant empfundenen – Bilder. Varanasi gilt als heiligste Stadt des Hinduismus. sda

Finanziell gut gestartet

Bern Für das Stadttheater und das Symphonieorchester hat sich die Fusion zu Konzert Theater Bern (KTB) finanziell positiv ausgewirkt. Die neue Institution schreibt am Ende des ersten Geschäftsjahres einen Gewinn von rund 400 000 Franken. Der Jahresgewinn sei ausser auf Kosteneinsparungen auch auf höhere Ticketeinnahmen zurückzuführen, heisst es in einer KTB-Mitteilung. Die Besucherzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 2000 Personen auf 125 798. Den deutlichsten Zuschauerzuwachs verzeichnete das Schauspiel, rund 7000 Zuschauer weniger musste das Musiktheater hinnehmen. Seit dem Spätsommer läuft die erste gemeinsame Theater- und Konzertsaison von Berner Stadttheater und Symphonieorchester unter dem neuen Namen Konzert Theater Bern. sda

Sport

Fussballtennis Die Schweiz bietet Osteuropäern Paroli

An der Weltmeisterschaft hat die Schweiz ihre Konkurrenten aus Osteuropa überrascht. Das Team des Lengnauer Trainers Manfred Weyermann zeigte starke Leistungen. Seite 25

Happy End bleibt aus

Eishockey Der EHC Biel holt gegen Kloten einen 0:3-Rückstand auf. Dennoch unterliegen die Bieler im Penaltyschiessen mit 3:4.

Nein, vom Niveau her boten der EHC Biel und Kloten gestern keine Feinschmeckerkost. Aber etwas muss man beiden Teams zugute halten. Von der Dramaturgie her kamen die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Vom 0:3 zum 3:3, dann Verlängerung mit Penaltyschiessen, mehr kann man als Fan fast nicht verlangen. Ausser aus Sicht eines Bieler Anhängers natürlich den Sieg. Damit wurde es trotz starker Aufholjagd nichts.

Lange Zeit mussten sich die Bieler Fans aufregen – zu recht. Der EHC Biel erwischte einen schwachen Start in diese erste Partie nach der Nationalmannschaftspause. Als Blum genau zur Spielhälfte zum 0:3 traf, glaubte wohl im Eisstadion niemand mehr an eine Wende durch das Heimteam. Der Tref-fer war symptomatisch für diese Partie. Reto Berra lenkte einen Schuss unglücklich ab, der Puck fiel knapp hinter die Torlinie. Es war eines von vielen Bieler Missgeschicken bis zu diesem Zeitpunkt. Den Anfang machte Tyler Seguin, dessen Ausrüstung nicht mit ihm nach Zürich, sondern nach Dublin geflogen war. Zum Glück hatte der NHL-Star noch einen zweiten «Anzug» in der Schweiz. Dann fing das zweite Drittel leicht verzögert an, weil die Eismeister beim Reinigen etwas gar viel Wasser verwendet hatten. Es stand da bereits 2:0 für Kloten.

Sieben verrückte Minuten

Die Gastgeber hatten wohl Chancen, aber das Zusammenspiel lief nicht richtig. Nach knapp drei Minuten konnten die Bieler 59 Sekunden in doppelter Überzahl agieren, doch das Powerplay funktionierte nicht gut. Nach sechs Minuten traf schliesslich Santala zur Führung für die Flyers, weil er im Slot vergessen ging. Klotens 2:0 war das Endprodukt eines Musterangriffs, den Stancescu in der 13. Minute abschloss.

Der EHC Biel vermochte zunächst auf diesen Rückstand nicht zu reagieren, bis zum 0:3 blieb die Schläpfertruppe blass. Doch dann folgten rund sieben verrückte Minuten. Zuerst markierte Wieser den Anschlusstreffer (34.) durch die Beine von Rüeger hindurch. 26 Sekunden später leuchtete die rote Lampe bereits wieder hinter dem Klotener Keeper auf. Patrick Kane trug sich diesmal als Torschütze ein und auch hier machte Rüeger nicht



Am Ende musste sich Biel (Huguenin) Kloten (Lundberg) doch beugen.

Keystone

den besten Eindruck. Vier Minuten später standen sich die beiden wieder gegenüber – und der Sieger hiess erneut Kane. Im Powerplay glich der US-Amerikaner für die Bieler aus.

Klotener kaltblütig

Das vielzierte Momentum lag nun also beim EHC Biel. Doch auch Kloten reagierte auf diesen Rückschlag. So bot sich den Zuschauern im dritten Drittel ein relativ offener Schlagabtausch. Nach genau 49 Minuten klärte Berra mit einem «big save», eine Zeigerumdrehung später stand plötzlich Möllberger alleine vor Rüeger, doch auch der Klotener Keeper hielt dicht. In der Schlussphase erhöhten die Gäste das Tempo nochmals, doch Biel rettete zumindest einen Punkt.

Allerdings hätten die Bieler in der Verlängerung mehr holen können. Seguin hatte die grösste Möglichkeit, als er alleine gegen drei Klotener antrat, gefoult wurde und trotzdem abschloss. Kurioserweise führte dieses Foul zu keiner Strafe, wenig später musste

dann aber Bieber auf die Strafbank. Doch Biel verpasste es, die Wende in Überzahl mit dem Siegtreffer perfekt

Zuerst der SC Bern, dann Ambri

Der EHC Biel bestreitet am Wochenende eine **ungewohnte Doppelrunde**. Am Freitag sind die Bieler spielfrei, am **Samstag** gastiert danach der **SC Bern** zum dritten Mal in dieser Saison im Eisstadion. Beim letzten Duell mit den Stadtbernern bezog der EHC eine 2:8-Niederlage. Keine **24 Stunden später** tritt das Team von Kevin Schläpfer danach in **Ambri** an. Beim letzten Auftritt in der Valascia gewann der EHC Biel mit 5:4 nach Penaltyschiessen. Die Bieler führten damals bis zur 53. Minute mit 4:1, ehe Ambri die Partie fast noch hätte wenden können.

mob

zu machen. So musste das Penaltyschiessen entscheiden. Und würde ein Regisseur diese Partie verfilmen, er würde Kloten nach dem zwischenzeitlichen Fall am Ende wieder den klassischen Aufstieg und damit das Happy End verschaffen. Im Penaltyschiessen trafen gleich alle Klotener, für Biel reüssierte nur Seguin.

«Dieses Ende ist bittersüss»

«Klar hätte ich gerne drei Punkte gehabt, aber angesichts des Spielverlaufs müssen wir mit diesem einen Zähler zufrieden sein», sagte Kevin Schläpfer. Der Bieler Coach lobte vorab Patrick Kane für seinen Einsatz: «Er war für die Wende verantwortlich.» Der beste Bieler konnte sich damit aber nur halbwegs zufrieden geben. «Zwei Tore zu schiessen ist schön, aber dieses Ende ist bittersüss», meinte Kane und blickte bereits weiter: «Ich hoffe, dass es uns am Samstag im Derby gegen den SCB besser läuft.»

Marco Oppliger
Übersicht Seite 24

Markus Vogels persönlicher Bestwert

Ski alpin Ein Jubilar dominiert das Jubiläum. Der Österreicher Marcel Hirscher gewinnt bei seinem 50. Start in dieser Disziplin den Slalom in Madonna di Campiglio, das als 1500. Rennen in die Weltcup-Geschichte eingehen wird. Markus Vogel steigert mit Rang sechs seine Bestleistung.

Die Jubiläums-Veranstaltung des Weltcups, der am 5. Januar 1967 mit einem Slalom in Berchtesgaden (D) seinen Anfang genommen hatte, war auch eine Rückkehr. Zum ersten Mal nach sieben Jahren Absenz war die alpine Elite wieder in Madonna di Campiglio zu Gast. Damals war Marcel Hirscher erst 16 Jahre alt und noch als einer unter vielen in FIS-Rennen unterwegs. Aus dem Talent ist längst ein Dominator geworden. Und die Rolle des überragenden Fahrers spielte der Salzburger im gestrigen Nacht-Slalom perfekt. Nach Bestzeiten in beiden Durchgängen wies er in der Schlussabrechnung einen Vorsprung von 1,67 Sekunden auf den Deutschen Felix Neureuther auf – eine Marge, die an die Auftritte des Amerikaners Ted Ligety bei dessen drei Riesenslalom-Siegen in diesem Winter erinnerte.

Hirscher hielt mit dem 14. Vollerfolg im Weltcup seine imponierende Serie aufrecht. Er klassierte sich in sämtlichen sieben technischen Wettbewerben in diesem Winter unter den ersten drei; sein saisonales Palmarès weist nun zwei Siege, drei zweite und zwei dritte Ränge aus. Damit steht Hirscher auf einer Stufe mit einem anderen (ehemaligen) Grossen der Zunft. Dem Italiener Alberto Tomba war Selbiges vor 21 Jahren gelungen.

Neureuther stellte seine ausgezeichnete Frühform erneut unter Beweis, nachdem er in den Slaloms in Levi (Fin) Siebenter und in Val d'Isère ebenfalls Zweiter geworden war. Zudem zeigte der Filius der einstigen Skiassie Rosi Mittermaier und Christian Neureuther auch im Riesenslalom starke Aufwärtstendenzen. Keine Selbstverständlichkeit für einen, dessen Vorbereitung im Sommer und Herbst durch einen Bandscheibenvorfall beeinträchtigt gewesen war. Die Schmerzen waren just vor dem Prolog in Sölden zurückgekehrt und hatten Neureuther zum Verzicht auf den Start auf dem Rettenbach-Gletscher gezwungen.

Das Podium komplettierte ein Fahrer, den niemand auf der Rechnung hatte. Naoki Yuasa, der bisher über zwei fünfte Plätze nicht hinausgekommen war, sicherte sich als Drittklassierter als erster Japaner seit über sechs Jahren eine Platzierung unter den ersten drei. Als zuvor letztem Fahrer aus dem Land der aufgehenden Sonne war dies Akira Sasaki im März 2006 als Zweiter in Shigakogen gelungen. Yuasa war nach dem ersten Lauf lediglich auf Rang 26 gewesen.

Vogel hatte schon im ersten Lauf Kurs auf eine persönliche Bestmarke genommen. Mit einer guten Sekunde Rückstand auf die Bestzeit Hirschers nahm der Nidwaldner Platz 7 ein – just jene Klassierung, die er bis gestern als wertvollstes Resultat ausgewiesen hatte. Siebenter war Vogel im März 2011 im Slalom in Kranjska Gora (Sln) geworden. Seine gute Form hatte der gelernte Elektromonteur aus Beckenried zuletzt mit den Plätzen 3 und 2 in Europacup-Slaloms in Obereggen (I) und Pozza (I) angedeutet. Die verbesserte Performance schlug sich nun auch auf höchster Ebene nieder, nachdem bei den ersten beiden Auftritten im Weltcup in Levi (Fin) und in Val d'Isère die Ränge 17 beziehungsweise 18 herausgeschaut hatten.

Resultate Seite 24

Handballsport Biel sucht einen neuen Trainer

Handball Jens Friesecke gibt beim HS Biel Ende dieser Saison wegen eines längeren Auslandsaufenthalts seinen Posten als Trainer des NLB-Teams ab. Die Bieler Vereinsverantwortlichen sind bereits mit diversen potenziellen Nachfolgern in Kontakt.

Jens Friesecke will eine Auszeit nehmen und nächste Saison eine längere Reise unternehmen. Seit Mitte November 2009 ist der Deutsche nun Trainer des HS Biel. Ursprünglich war der Sportlehrer aus Braunschweig nur als Spieler verpflichtet worden, übernahm dann aber in Biel einige Monate später den Posten von Beat Flury, dem die kritische Tabellenlage des NLB-Teams zum Verhängnis wurde. Friesecke half

mit, die laufend verjüngte Mannschaft in der Nationalliga B zu etablieren. Obwohl der HS Biel in dieser Saison sportlich nicht in die Gänge kommt und derzeit nur dank besserer Tordifferenz als die Konkurrenz nicht auf einem Abstiegsplatz liegt, spricht die Vereinsleitung ihrem Trainer das volle Vertrauen aus. Die Bieler Verantwortlichen hätten Friesecke eine weitere Saison behalten wollen, auf dessen Wunsch wird aber die Zusammenarbeit betreffend des Traineramts beendet.

«Dreieinhalb Jahre sind eine lange Zeit», sagt Friesecke zu seinem Vollzeit-Engagement im Bieler Handballsport. «Ich wollte wieder mal etwas für mich alleine machen und werde zweieinhalb bis drei Monate lang in Europa herumreisen.» Eine längere Absenz

während des Trainings- und Meisterchaftsbetriebs sei für ihn aber nicht mit seinem persönlichen Anspruch auf Professionalität vereinbar. «Ich will nicht von den Spielern eine hohe Präsenzzeit fordern und ihnen sagen, dass sie alles dem Handball unterordnen sollen, wenn ich selber dies nicht mehr vorleben kann», erklärt Friesecke. Deshalb sei sein Rücktritt als Trainer der richtige Schritt. «Ich werde aber das Projekt HS Biel nach meiner Reise in anderen Funktionen weiterführen.»

Auch dem Vorstand ist es ein grosses Anliegen, Friesecke nicht zu verlieren. «Die Gespräche mit Jens gehen weiter», sagt Vereinspräsident Oliver Reinhardt. «Wir werden die Zusammenarbeit nach seiner Rückkehr in einem noch nicht definierten Bereich weiter-

führen.» Reinhardt und seine Vorstandskollegen wollen die Zeit über den Jahreswechsel nutzen, um sich Gedanken über die Nachfolge zu machen und möglicherweise erste Gespräche mit potenziellen Trainerkandidaten zu führen. «Für den Rest der Saison stehen wir weiterhin geschlossen hinter dem Trainer und sind bestrebt, den Ligaerhalt als gemeinsam gestecktes Ziel zu erreichen», betont Reinhardt. Ein wichtiges Spiel im Abstiegskampf steht dem HS Biel bereits bevor. Am kommenden Samstag empfangen die Bieler zum Jahresabschluss in der Esplanade-Halle das Nachwuchsteam der Kadetten Schaffhausen. Francisco Rodríguez

Info: Lesen Sie im BT vom Freitag das Interview mit Präsident Oliver Reinhardt.

ZAHLEN & FAKTEN

Automobil

Kobayashi 2013 ohne Cockpit

Der Japaner Kamui Kobayashi hat die Suche nach einem neuen Rennstall für die kommende Saison aufgegeben. «Leider war die Zeit zu kurz. Es ist mir nicht möglich, für 2013 einen neuen Rennstall in der Formel 1 zu finden», schrieb der erfolgreichste Fahrer seines Landes in einem offenen Brief. Nach seiner Ausbootung bei Sauber hatte der 26-Jährige im Internet Fans und Unternehmen um finanzielle Unterstützung gebeten, weil er sich so eine bessere Ausgangslage verschaffen wollte. Immerhin acht Millionen Euro an Spendengeldern konnte er mit dieser Aktion sammeln.

Basketball

NBA. Oklahoma City Thunder (mit Sefolosha/2 Punkte) - San Antonio Spurs 107:93. Orlando Magic - Minnesota Timberwolves 102:93. Detroit Pistons - Los Angeles Lakers 76:88. New York Knicks - Houston Rockets 96:109. Memphis Grizzlies - Chicago Bulls 80:71. Phoenix Suns - Sacramento Kings 101:90.

Bob

Rücktritt von Hanne Schenk

Nach ihrem Austritt aus dem Team von Fabienne Meyer beendet Hanne Schenk ihre Karriere als Bob-Anschieberin. Die Zürcherin begründet ihren Entscheid mit körperlichen Problemen.

Eishockey

MacMurphy lange gesperrt

Der stellvertretende Einzelrich-

ter für Disziplinarsachen hat Ryan MacMurphy vom NLB-Klub Red Ice Martigny für seine Stocktätlichkeit gegen Fernando Heynen von Visp im Spiel vom 11. Dezember für zehn Spiele gesperrt und dem Kanadier eine Busse von 1200 Franken auferlegt. Zwei Spielsperren hat MacMurphy bereits abgesessen. Beim Vergehen handelte es sich um eine Attacke mit dem quer gehaltenen Schläger gegen den Kopf. Der Angriff erfolgte vorsätzlich. Zudem lässt sich dem Geständnis von MacMurphy entnehmen, dass er seinen Frust an einem willkürlich ausgewählten Opfer ausliess.

Eiskunstlauf

Wettkampf in Franches-Montagnes. Resultate des SC Biel. Lucioles: 12. Vanessa Pfäffi. Ohne Test Jüngere: 3. Anna Herren, 8. Ilona Schindler. Ohne Test Ältere: 3. Lara Schindler, 4. Jasmin M’Kadmini, 5. Cloé Frossard. Interbronze: 5. Natache Huguélet, 7. Florence Lorenzin. Coccinelles: 7. Jamina Blattner. **Teste erfolgreich bestanden:** 6 ARP Yasmin Duman. 5 ARP Anna Herren, Jasmin M’Kadmini. 5 SEV Cheyenne Flück.

Fussball

Messi, Puyol und Xavi bleiben

Weihnachtsbescherung in Barcelona: Weltfussballer Lionel Messi hat seinen Vertrag vorzeitig um zwei Jahre bis 2018 verlängert. Zudem bleiben die spanischen Welt- und Europameistern Xavi und Carles Puyol den Katalanen jeweils bis 2016 erhalten. Bei Vertragsende wäre der 34-jährige Verteidiger somit 38 Jahre alt. Xavi Vertrag hatte bereits eine Laufzeit bis 30. Juni 2016, war allerdings an Einsätze gekoppelt -

diese Klausel wurde dem 32-Jährigen nun aus dem Vertrag gestri-

chen.

Napoli bestraft

Der italienische Fussballverband hat Napoli und drei Spieler wegen der Verwicklung in den Manipulationsskandal um illegale Wetten bestraft. Napoli werden zwei Punkte abgezogen, womit der Klub der Schweizer Blerim Dzemaili, Valon Behrami und Gökhan Inler vom dritten auf den fünften Rang zurückfällt. Die Süditaliener haben Berufung angekündigt. Napoliis damaliger dritter Keeper, Matteo Giannello, hatte am 16. Mai 2010 versucht, das Serie-A-Spiel bei Sampdoria Genua zu manipulieren. Er wurde deshalb für drei Jahre und drei Monate gesperrt. Die Mitwisser Paolo Cannavaro und Gianluca Grava müssen jeweils sechs Monate aussetzen.

Sio vier Spiele gesperrt

Augsburgs Stürmer Giovanni Sio, ehemaliger Spieler des FC Sion, wurde nach seiner Roten Karte im Spiel gegen den Tabellenletzten Greuther Fürth (1:1) für vier Spiele gesperrt. Der 23-Jährige Franzose war in der 85. Minute kurz nach seiner Einwechslung wegen eines harten Fouls des Feldes verwiesen worden und hatte danach den Fans den Mittelfinger gezeigt.

Kurz ist Trainer in Hoffenheim

Der neue Trainer des Schweizerers Eren Derdiyok in Hoffenheim heisst Marco Kurz (43). Der im März beim 1. FC Kaiserslautern entlassene frühere Bundesliga-profi tritt die Nachfolge des glücklosen Interimstrainer Frank Kra-

mer an. Kurz galt von Anfang an als Favorit für den am 3. Dezember entlassenen Chefcoach Markus Babbel.

Benzema geehrt

Karim Benzema ist zum zweiten Mal in Folge zu Frankreichs Fussballer des Jahres gewählt worden. Der Stürmer von Real Madrid erhielt in der vom Magazin «France Football» durchgeführten Wahl am meisten Stimmen vor Franck Ribéry (Bayern München) und Torhüter Hugo Lloris (Tottenham Hotspur). Die französische Legende Zinedine Zidane überreichte Benzema die Trophäe in Madrid.

Deutscher Cup. Achtelfinals: Schalke 04 - Mainz 05 1:2 (0:1). Karlsruhe (3.) - Freiburg 0:1 (0:1). Kickers Offenbach (3.) - Fortuna Düsseldorf 2:0 (0:0). Augsburg - Bayern München 0:2 (0:1). Heute. 19.00 Uhr: VfL Wolfsburg - Bayer Leverkusen, Bochum (2.) - 1860 München (2.). 20.30 Uhr: Borussia Dortmund - Hannover 96, VfB Stuttgart - 1. FC Köln (2.).

Kurztelegramm. Schalke 04 - Mainz 1:2 (0:1). 53'000 Zuschauer. - Tore: 30. Marco Caligiuri 0:1. 75. Huntelaar 1:1. 83. Müller 1:2. - Bemerkung: Schalke mit Barmetta als rechter Verteidiger. Karlsruhe SC - SC Freiburg 0:1 (0:1). - 28'200 Zuschauer. - Tor: 2. Schmid 0:1. - Bemerkung: Freiburg ohne Ferati (nicht im Aufgebot). Augsburg - Bayern München 0:2 (0:1). - 30'660 Zuschauer. - Tore: 26. Gomez 0:1. 85. Shaqiri 0:2. - Bemerkungen: 47. Platzverweis Ribéry (Bayern München/Tätlichkeit). Bayern München mit Shaqiri. Kickers Offenbach - Fortuna Düsseldorf 2:0 (0:0). - 18'400 Zuschauer. - Tore: 76. Fetsch 1:0. 85. Vogler 2:0.

Spanien. Copa del Rey. Achtelfinals. Hinspiel: Eibar (3.) - Malaga 1:1 (0:0).

Ski alpin

Torrichter verstorben

Der Weltcup-Slalom von gestern Abend in Madonna di Campiglio (It) wurde von einem Todesfall überschattet. Ein 70-jähriger Torrichter starb an den Folgen eines Herzinfarkts. Wegen des tragi-

schen Zwischenfalls war das Rennen im ersten Lauf nach acht Fahrern für rund 20 Minuten unterbrochen worden.

Matthäus als Kommentator

Lothar Matthäus war am Weltcup-Slalom der Männer in Madonna di Campiglio erstmals als Ski-Co-Kommentator für Eurosport im Einsatz. Neben gelegentlichen Anmerkungen zur Leistung der Fahrer war der ehemalige deutsche Internationale aber auch anderweitig beschäftigt. Er versuchte sich als investigativer Fragesteller, um den Grund für eine Rennunterbrechung herauszufinden.

Madonna di Campiglio (It). Weltcup-Slalom der Männer: 1. Marcel Hirscher (Ö) 1:42,50. 2. Felix Neureuther (De) 1,67 zurück. 3. Naoki Yusa (Jap) 2,28. 4. André Myhrer (Sd) 2,34. 5. Manfred Mölgge (It) 2,52. 6. Markus Vogel (Sz) 2,68. 7. Reinfried Herbst (Ö) 2,75. 8. Leif Kristian Haugen (No) 2,96. 9. Ted Ligety (USA) 3,04. 10. Ivica Kostelic (Kro) 3,20. 11. Markus Larsson (Sd) 3,28. 12. Benjamin Raich (Ö) 3,34. 13. Steve Missillier (Fr) 3,43. 14. Henrik Kristoffersen (No) 3,70. 15. Mitja Valencic (Sln), Steven Théolier (Fr) 3,83. 17. Manfred Pranger (Ö) 3,89. 18. Alexander Choroschilow (Russ), Krystof Kryzl (Tsch) 3,93. 20. Roberto Nani (It) 4,02. Ferner: 23. Marc Gini (Sz) 4,57. - 25 der 30 Finalisten klassiert. - Ausgeschieden: Cristian Deville (It), Giuliano Razzoli (It), Axel Bäck (Sd), Stefan Luitz (De), Dominik Stehle (De).

Weltcup. Männer. Gesamt (nach 13 von 36 Wertungen): 1. Aksel Lund Svindal (No) 614. 2. Marcel Hirscher (Ö) 560. 3. Ted Ligety (USA) 537. 4. Kjetil Jansrud (No) 322. 5. Felix Neureuther (De) 296. 6. Manfred Mölgg (It) 281. 7. Matteo Marsaglia (It) 209. 8. André Myhrer (Sd) 204. 9. Werner Heel (It) 201. 10. Alexis Pinturault (Fr) 196. Ferner: 32. Didier Défago (Sz) 98. 45. Markus Vogel (Sz) 67. 52. Patrick Küng (Sz) 56. 60. Carlo Janka (Sz) 44. 68. Silvan Zurbriggen (Sd) 35. 108. Marc Gini (Sz) 8. 111. Vitus Luden (Sz) 7. 113. Sandro Viletta (Sz) 6. 118. Reto Schmidiger (Sz) 3.

Slalom: 1. Marcel Hirscher (Ö) 240. 2. André Myhrer (Sd) 200. 3. Felix Neureuther (De) 196. 4. Manfred Mölgg (It) 119. 5. Alexis Pinturault (Fr) 108. 6. Jens Byggmark (Sd) 105. Ferner: 11. Markus Vogel (Sz) 67. 38. Marc Gini (Sz) 8. 43. Reto Schmidiger (Sz) 3.

6. Châtel-St-Denis 5/3. 7. Avenches U19 5/3. 8. Thun 5/0. **Frauen U21. Liga:** Rangliste: Rangliste: 1. Volero Aarberg 7/16. 2. Schwarzenburg 7/12. 3. Münstenchusssee 7/12. 4. Papiermühle 7/11. 5. Bern 7/11. 6. Köniz 7/10. 7. Muri Bern 7/9. 8. Langnau 7/3.

3. Liga Gruppe III: Rangliste: 1. Papiermühle 9/27. 2. STB Volley 9/23. 3. Sempre Bern 9/17. 4. Lyss 8/14. 5. Uni Bern a 9/14. 6. Muri Bern 8/13. 7. Thun-Strättligen a 9/10. 8. Neuenegg 9/8. 9. Marzili 9/6. 10. Burgdorf b 9/0.

4. Liga Gruppe III: Rangliste: 1. Volero Aarberg 7/21. 2. Liebefeld 7/15. 3. Lyss 7/13. 4. Rüttligen STV 7/13. 5. Studen b 7/8. 6. Burgdorf 7/8. 7. Münstenchusssee 7/3. 8. Kehrsatz 7/3.

Frauen U23 1: Rangliste: 1. Oberdiessbach a 9/27. 2. Köniz a 9/23. 3. Münsingen 9/17. 4. Burgdorf a 9/16. 5. Uettligen 9/14. 6. Muri Bern 9/11. 7. Spiez 9/11. 8. Volero Aarberg a 9/8. 9. Schwarzenburg 9/5. 10. Grosschödtetten 9/3.

Mädchen U19 1: Rangliste: 1. Riggsberg a 6/16. 2. Aarberg Knaben U17 5/12. 3. Oberdiessbach a 6/11. 4. Köniz 5/9. 5. Oberdiessbach b 7/2. 6. Lyss a 5/1. **Mädchen U19 2 Gruppe II:** Rangliste: 1. Münstenchusssee 6/15. 2. Uettligen 6/14. 3. Muri Bern 6/11. 4. Studen 6/9. 5. Schwarzenburg 6/7. 6. Riggsberg c 6/4. 7. Volero Aarberg 6/3.

Mädchen U17 2 Gruppe II: Rangliste: 1. Volero Aarberg b 6/17. 2. Thun a 5/13. 3. Volero Aarberg U15 Kn 2/6. 4. Neuenegg 5/6. 5. Schwarzenburg 6/6. 6. Studen 6/6. 7. Volero Aarberg a 6/0.

REGIONALVERBAND JURA-SEELAND

Frauen. 2. Liga: Tramelan - VFM 0:3. Porrentruy - Delémont 3:1. Porrentruy - Volleyboys Biel 3:2. VFM - La Suze 1:3. - Rangliste: 1. La Suze 10/24. 2. BMV 9/21. 3. Volleyboys Biel 9/18. 4. VFM 10/17. 5. Courfaivre B 9/14. 6. Porrentruy 9/13. 7. Courfaivre A 9/13. 8. Delémont 9/11. 9. Tramelan 9/6. 10. Moutier 9/1.

Männer: La Suze - Nidau B 3:0. Delémont B - Courtételle 3:0. Porrentruy - Volleyboys Biel 0:3. Nidau A - Moutier 3:1. Nidau B - Delémont A 2:3. - Rangliste: 1. La Suze 9/27. 2. Volleyboys Biel 9/21. 3. Delémont A 9/19. 4. Nidau B 9/18. 5. Nidau A 9/15. 6. Porrentruy 9/12. 7. Delémont B 9/8. 8. Moutier 9/7. 9. BMV 9/2 9/7. 10. Courtételle 9/1.

3. Liga: Tramelan - Franches-Montagnes 3:2. Glovelier - Montfaucon 2:3. Nidau - La Vendline 3:0. Porrentruy - Volleyboys Biel 1:3. Courfaivre - La Suze 3:0. - Rangliste: 1. Volleyboys Biel 9/27. 2. Nidau 9/22. 3. Montfaucon 9/19. 4. Porrentruy 9/16. 5. Glovelier 9/14. 6. Courfaivre 9/13. 7. La Vendline 9/10. 8. La Suze 9/10. 9. VFM 9/2. 10. Tramelan 9/2.

Männer: La Vendline - SMG Biel 0:3. Sixième 7 - Tramelan 3:1. Porrentruy - Nidau 3:1. - Rangliste: 1. Porrentruy 11/29. 2. SMG Biel 11/27. 3. Sixième 7 11/25. 4. Tramelan 11/17. 5. Nidau 11/14. 6. Volleyboys Biel 10/10. 7. Val Terbi 10/6. 8. La Vendline 11/1.

Frauen 4. Liga: Porrentruy - Moutier B 3:1. Glovelier - Volleyboys Biel 0:3. Nidau - Val Terbi 3:1. - Rangliste: 1. BMV92 9/27. 2. Develier 9/24. 3. Volleyboys Biel 8/23. 4. Tramelan 9/21. 5. Moutier A 8/17. 6. Crémînes B 8/17. 7. Porrentruy 9/16. 8. Crémînes A 9/14. 9. La Suze 9/12. 10. La Vendline 9/11. 11. Courfaivre 9/10. 12. Val Terbi 10/10.

Mädchen U19: Moutier - Nidau 1:3. Porrentruy - La Suze 2:3. VFM - Courfaivre 0:3. - Rangliste: 1. Porrentruy 10/28. 2. La Suze 10/21. 3. Courfaivre 10/14. 4. VFM 10/17. 5. Nidau 10/6. 6. Moutier 10/0.

Mädchen U17: Develier - Franches-Montagnes B 1:3. La Suze A - La Vendline 3:0. Porrentruy - BMV 92 3:0. La Suze B - Tramelan 3:0. VFM A - Porrentruy B 3:0. VFM B - Tramelan 3:0.

Rangliste: 1. VFM A 10/29. 2. Porrentruy A 10/27. 3. La Suze A 10/24. 4. BMV 92 10/22. 5. Courfaivre 10/18. 6. Porrentruy B 10/15. 7. La Suze B 10/12. 8. Develier 10/6. 9. VFM B 10/6. 10. La Vendline 10/5. 11. Tramelan 10/1.

Bieler Tagblatt, Mittwoch, 19. Dezember 2012

EISHOCKEY

NLA
Gestern spielten:
Bern - Lugano
Biel - Kloten Flyers
Davos - Genève-Servette
SCL Tigers - Ambri-Piotta
ZSC Lions - Fribourg
Zug - Rapperswil-Jona Lakers
Am Freitag spielen:
Fribourg - Genève-Servette
Zug - Lugano
Kloten - Davos
Bern - Langnau
Am Samstag spielen:
Biel - Bern
Genève-Servette - Ambri-Piotta
Lugano - Fribourg
Langnau - ZSC Lions
Davos - Zug
Rapperswil-Jona - Kloten
Am Sonntag spielen:
Ambri-Piotta - Biel
ZSC Lions - Rapperswil-Jona

1.	Fribourg	31	15	6	3	7	100:72	60
2.	Servette	31	18	2	2	9	86:75	60
3.	Bern	31	18	1	2	10	106:71	58
4.	Zug	30	16	2	3	9	108:92	55
5.	ZSC Lions	32	14	5	2	11	94:87	54
6.	Kloten Flyers	31	12	5	3	11	94:84	49
7.	Lugano	31	12	2	6	11	105:95	46
8.	Davos	31	11	4	4	12	108:97	45
9.	Biel	32	12	3	3	14	100:110	45
10.	Rapperswil	32	10	3	2	17	94:131	38
11.	Ambri-Piotta	31	8	1	3	19	71:108	29
12.	SCL Tigers	29	4	2	3	20	61:115	19

NLB
Gestern spielten:
Basel - Sierre
La Chaux-de-Fonds - Thurgau
Langenthal - Ajoie
Olten - GCK Lions
Red Ice Martigny-Verbier - Lausanne
Am Freitag spielen:
Morgen spielen:
Ajoie - Lausanne
Am Freitag spielen:
GCK Lions - Red Ice Martigny
Langenthal - Visp
Sierre - La Chaux-de-Fonds
Thurgau - Basel
Am Samstag spielen:
Olten - Ajoie
Visp - Thurgau
Basel - Langenthal
La Chaux-de-Fonds - GCK Lions
Lausanne - Sierre

1.	Olten	33	22	1	2	8	145:88	70
2.	Lausanne	33	21	2	0	10	135:82	67
3.	Langenthal	32	17	4	4	7	121:86	63
4.	Ajoie	32	16	5	1	10	113:97	59
5.	Ch.-de-Fonds	33	16	3	4	10	102:133	58
6.	Visp	32	12	6	3	11	112:155	51
7.	Basel	33	13	3	2	15	99:99	47
8.	Martigny	33	12	1	7	13	100:116	45
9.	GCK Lions	33	12	0	3	18	98:126	39
10.	Thurgau	33	5	2	2	24	91:150	21
11.	Sierre	33	5	2	2	25	71:159	20

Biel – Kloten 3:4 n.P. (0:2, 3:1, 0:0, 0:0) – Eisstadion – 4124 Zuschauer (Minusrekord). – SR Eichmann/Massy (Mauron, Tscherrig). Tore: 6:02. Santala (Dumont, Bodenmann) 0:1. 12:59. Stancescu (Liniger, Bieher) 0:2. 29:47. Blum 0:3. 33:31. Wieser (Welling) 1:3. 33:57. Kane (Peter) 2:3. 37:53. Kane (Micfikier, Seguin; Ausschluss Herren) 3:3. Penaltyschiessen: Santala 0:1. Micfikier (Rüeger hält). Bodenmann 0:2. Seguin 1:2. Dupont 1:3. Kane (Rüeger hält). Stancescu 1:4. Strafen: Biel 2mal 2 Minuten (Meier, Tschantré). Kloten 5mal 2 Minuten plus 10 Minuten gegen Walser.

Biel: Berra; Meier, Kparghai; Welling, Trutmann; Gossweiler, Huguenin; Grieder; Kane, Haas, Seguin; Tschantré, Kellenberger, Wieser; Fuglister, Gloor, Ehrensperger; Pouliot, Peter, Micfikier.

Kloten: Rüeger; Dupont, Blum; Von Gunten, Stoop; Steiner, Schelling; Bagnoud, Müller; Bodenmann, Santala, Hollenstein; Bieher, Liniger, Stancescu; Lemm, Lundberg, Kreps; Neher, Walser, Herren. **Bemerkungen:** Biel ohne Wetzel, Beaudoin, Untersander, Lauper, Spolyo und Wyss (alle verletzt), sowie ohne Rouiller (Langenthal). Kloten ohne Jenni (krank), Sannitz und Du Bois (verletzt), sowie ohne Laich (Rückkehr in die USA). 400. NLA-Spiel für Gianni Ehrensperger. 500. NLA-Spiel für Michael Liniger. 62:57. Time-Out Biel.

Bern - Lugano 4:1 (1:0, 1:1, 2:0)
PostFinance-Arena, - 15'977 Zuschauer. - SR Koch/Wiegand, Kaderli/Wüst. Tore: 20. (19:54) Vermir (Ritchie, Jobin/Ausschluss Rubin) 1:0. 21. Tavares (Ritchie, Vermir) 20. 35:00 Kostner (Brett McLean) 2:1. 58. Tavares (Ausschluss Brett McLean) 3:1. 60. Vermir (Tavares, Ritchie) 4:1 (ins leere Tor). - Strafen: 5mal 2 Minuten gegen Bern, 3mal 2 Minuten gegen Lugano. - PostFinance-Topskorer: Tavares; Metropolit.

SCL Tigers - Ambri-Piotta 4:0 (1:0, 2:0, 1:0)
IFLC, - 5130 Zuschauer. - SR Stricker, Dumoulin/Zosso.

Tore: 19. Simon Moser (Genazzi, Froidevaux) 1:0. 28. Kurtis McLean (Claudio Moggi/Ausschluss Adrian Gerber) 2:0. 40. (39:25) Simon Moser (Froidevaux, Leblanc/Ausschluss No-reau) 3:0. 57. Pelletier (Claudio Moggi, Kurtis McLean) 4:0. - Strafen: 5mal 2 Minuten gegen die SCL Tigers, 4mal 2 plus 10 Minuten (Miéville) gegen Ambri-Piotta. - PostFinance-Topskorer: Kurtis McLean; Noreau.

ZSC Lions - Fribourg 0:4 (0:3, 0:0, 0:1)
Hallenstadion. - 8358 Zuschauer. - SR Kurmann, Abegglen/Rohrer. - Tore: 2. Hasani 0:1 (Penalty). 16. Gamache (Ngoy, Desharnais) 0:2. 19. Hasani (Gamache) 0:3. 60. Dubé 0:4 (ins leere Tor). - Strafen: 3mal 2 Minuten gegen ZSC Lions, 5mal 2 Minuten gegen Fribourg. - PostFinance-Topskorer: Monnet; Dubé.

Zug - Rapperswil-Jona 5:4 (2:0, 0:2, 3:2)
Bossard. - 6026 Zuschauer. - SR Reiber, Arm/Küng. - Tore: 9. Casutt (Wozniowski, Damien Brunner) 1:0. 16. Suri (Helbling, Holden) 2:0. 26. Earl (Derrick Walser) 2:1. 32. Earl (Burkhalter, Derrick Walser/Ausschluss Wozniowski) 2:2. 45. (44:50) Chiesa (Holden, Suri) 3:2. 46. (45:13) Zetterberg (Damien Brunner, Wozniowski) 4:2. 53. Fabian Sutter (Fabian Lüthi, Fabian Schnyder) 5:2. 55. (54:31) Spezza (Sejna, Aebischer) 5:3. 56. (55:08) Gmür (Duri Carmichel, Earl) 5:4. - Strafen: 7mal 2 Minuten gegen Zug, 7mal 2 plus 10 Minuten (Earl) gegen Rapperswil-Jona. - PostFinance-Topskorer: Damien Brunner; Spezza.

Davos - Genève-Servette 2:3 (0:1, 2:2, 0:0)
Vaillant. - 3918 Zuschauer. - SR Prugger, Bürgi/Kehrl. Tore: 5. Simek (Bezina, Ryan Keller) 0:1. 22. Ryan Keller (Paul Savary, Gian-Andrea Randegger) 0:2. 26. Joggi (Reber von Arx) 1:2. 27. Sciaroni (Eriksson, Schneeberger) 2:2. 32. Picard 2:3. - Strafen: 6mal 2 Minuten gegen Davos, 6mal 2 plus 10 Minuten (Yannick Weber) gegen Genève-Servette. - PostFinance-Topskorer: Bürgler; Dan Fritsche.

«Ich habe meinen Platz gefunden»

Fussball Raphaël Nuzzolo hat beim BSC Young Boys endlich seine Rolle gefunden. Der Bieler ist nach halber Spielzeit der Meisterschaft erfolgreichster Torschütze der Berner (fünf Treffer und drei Assists).

Nachdem Christian Gross den Berner Verein verlassen hat, blüht Raphaël Nuzzolo unter der Regie von Martin Rueda förmlich auf. Nun ist Halbzeit in der Meisterschaft 2012/13. Gelegenheit für den ehemaligen Captain von Neuenburg Xamax, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Nuzzolo berichtet über den persönlichen Erfolgskurs, aber auch über die Enttäuschung mit seiner Mannschaft. Er verrät, was er von Neuenburg Xamax und dem FC Biel hält. Raphaël Nuzzolo blickt vor seiner Abreise in die USA, wo er ein paar Ferientage verbringen wird, zurück.

Raphaël Nuzzolo, innerhalb von drei Tagen wurde Ihr Team gleich zweimal eliminiert: im Europacup und im Schweizer Cup gegen Wil...

Raphaël Nuzzolo: Ja, das Ausscheiden aus dem Europacup war eine Enttäuschung. Schliesslich hatten wir zuvor zehn Punkte im Rahmen einer besonders schwierigen Gruppe geholt. Schon vor unserem letzten Spiel gegen Anzi (Sieg mit 3:1 in Bern, die Red.) war uns klar, dass es sehr schwer werden würde weiterzukommen. Aber das alles ist nichts gegen das Ausscheiden aus dem Schweizer Cup. Zu alledem hatten wir es mit einem Gegner aus der Challenge League zu tun. Dieses Aus ist wirklich sehr ärgerlich, denn der Schweizer Cup ist im Grunde einfach zu holen. Wer bei der Auslosung einen guten Platz erwischt, findet sich oft im Final wieder (dieses findet am Pfingstmontag in Bern statt, die Red.). Ja, es tut schon weh, auf diese Weise aus dem Rennen zu fliegen und mit diesem Ergebnis das Jahr zu beschliessen.

Wie waren die Reaktionen im Umfeld Ihres Klubs?

Unsere Fans waren nach der Elimination sehr aufgebracht, und das haben sie uns auch gezeigt. Nach dem Match konnten wir das Stadion nicht verlassen, denn die Fans hatten die Strasse vor unserem Car versperrt. Das war ein klarer Fingerzeig, denn sie hatten von ihrem Team anderes erwartet. Ich finde, dass es ihr gutes Recht ist, ihren Unmut über unsere Leistung kundzutun. Allerdings sind die Erwartungen der Fans in Bern stets sehr hoch.

In der Super League hat YB 13 Punkte Rückstand auf die führenden Grasshoppers. Die Berner haben also nicht mehr viel zu gewinnen. Wird die weitere Saison für YB zur Durststrecke?

Klar sind wir im Klassement abgehängt (YB liegt auf dem fünften Tabellenrang mit 21 Punkten, die Red.). Dennoch bin ich überzeugt, dass wir noch ein Wörtchen mitreden können.

Sie sind aber ein Optimist!

Ich weiss, denn niemand traut uns eine Aufholjagd zu. Immerhin waren wir mit dem Europa- und Schweizer Cup in den letzten sechs Monaten sehr gefordert (33 Spiele, die Red.). Wenn ich sehe, dass GC und St. Gallen vor uns liegen, bin ich überzeugt, dass wir es unter die drei ersten schaffen werden und damit unser Ticket für die Europameisterschaft sichern können.

Sie selbst haben einen hervorragenden Saisonauftakt hingelegt. Mit fünf Toren sind sie der erfolgreichste Torschütze von YB, gleichauf mit ihrem Teamkameraden Raul Bobadilla. Hat Ihnen der Abgang von Christian Gross Flügel verliehen?



Raphaël Nuzzolo zieht eine positive Bilanz zur Halbzeit der Meisterschaft.

Adrian Streun

Ich hatte überhaupt keinen Draht zu Gross, und die Zusammenarbeit mit ihm erlebte ich als unglückliche Zeit. Wie soll man da gute Leistungen bringen? Aber mit Martin Rueda hat sich alles zum Guten gewendet. Tatsächlich bin ich mit meiner ersten Saisonhälfte recht zufrieden. Aber die durchgezogenen Leistungen des Teams sind schon enttäuschend.

Sie bestreiten nun Ihre zweite Saison mit den Young Boys. Vorher spielten Sie während zehn Jahren bei Xamax. Brauchten Sie deshalb eine besonders lange Anpassungszeit?

Bei Neuenburg Xamax kannte ich schliesslich alle Akteure, und zwar vom Präsidenten bis zum Platzwart. Bei YB hingegen musste ich erst einmal beweisen, dass ich einen Platz im Team verdiene. Es ist schon so: Respekt gibt es nur für denjenigen, der Leistung auf dem Spielfeld zeigt. Für mich stand fest, dass ich mich ins Zeug legen würde, um mit den Young Boys im Rahmen des Europacups gegen Mannschaften wie Liverpool antreten zu können. Tatsächlich habe ich etwas mehr Zeit gebraucht, als ich dachte, aber nun habe ich

Zur Person

- **Vorname:** Raphaël
- **Name:** Nuzzolo
- **Geburtsdag:** 5.7.1983
- **Nationalität:** Schweiz
- **Grösse:** 175 cm
- **Gewicht:** 73 kg
- **Aktueller Verein:** BSC Young Boys
- Im Verein seit **1.7.2011**

bt

meinen Platz bei den Bernern gefunden. **François Affolter, der seit Anfang Jahr bei Werder Bremen spielte, könnte bald nach Bern zurückkehren. Schliesslich läuft sein Vertrag mit YB noch bis 2016. Wäre das eine gute Lösung für Affolter?** Er hat ja in Deutschland wirklich viel durchgemacht, und ich denke, YB wäre für ihn eine gute Plattform, um sich neu zu orientieren. Aber der Entscheid liegt schliesslich bei ihm. Jedenfalls freue ich mich sehr auf seine Rückkehr. Vor seinem Abstecher in die deutsche Bundesliga standen wir sechs Monate gemeinsam auf dem Spielfeld. Wir hat-

ten seither stets Kontakt miteinander.

Sie sind ja beide Bieler. Allerdings nahmen Ihre sportlichen Karrieren völlig unterschiedliche Wege...

Das stimmt. François stieg rasch in die Super League auf. Er wurde schon als junger Spieler in die Nationalmannschaft aufgeboten. Dann kam der Abstecher in die Bundesliga. Vielleicht war dieser Sprung noch etwas verfrüht. Im Ausland werden wir vorab als «kleine Schweizer» betrachtet, und es ist daher enorm schwierig, sich durchzusetzen. Ich war jedenfalls mit 21 Jahren noch längst nicht bereit für die Super League. Damals war ich glücklich, in der Nationalliga zu spielen, um meine Freude am Fussball auszuleben.

Fehlte Ihnen etwa der Ehrgeiz? Das könnte man denken, aber es war natürlich nicht so. Klar nahm ich erst mit 29 Jahren erstmals am Europacup teil. Möglicherweise hätte ich mich anders entwickelt, wenn ich als junger Spieler die Chance erhalten hätte, an europäischen Begegnungen mitzuspielen. Ich hätte wahrscheinlich schon früher mehr Selbstbewusstsein erlangt.

Das ist das Einzige, das ich heute bedaure. Ich bewunderte Stars wie Eto'o im Fernsehen und hätte niemals geglaubt, dass ich jemals gegen ihn antreten würde. Und doch standen wir irgendwann gemeinsam auf dem Rasen. Da merkte ich, dass diese Sportler gar nicht so anders sind als wir.

Sie sind jetzt 29 Jahre alt, und Ihr Vertrag bei Young Boys läuft 2015 aus. Denken Sie heute schon an das Nachher?

Fussball ist mein Leben, und ich möchte mit diesem Sport auch in Zukunft verbunden bleiben. Deshalb könnte ich mir eine Aufgabe als Sportchef in einem Verein vorstellen.

Würden Sie sich zutrauen, in einigen Jahren bei Xamax oder beim FC Biel anzuheuern, um die Spieler auf dem Rasen zu unterstützen?

Ich möchte so lange wie möglich Leistungssport betreiben, jedenfalls so lange, wie es mein Körper zulässt. Aber danach kann ich mir durchaus vorstellen, in einer tieferen Liga zu spielen. Ich denke dabei an ein langfristiges Projekt, in welchem ich mich auf eine künftige Tätigkeit als Trainer vorbereiten könnte.

Sie haben die Entwicklungen um den FC Biel mitverfolgt. Es war sogar die Rede von einer Fusion mit Neuenburg Xamax. Was halten Sie davon?

Ich bin zu 100 Prozent dagegen! Immerhin habe ich 18 Jahre in Biel und 10 Jahre in Neuenburg gelebt. Daher kenne ich die unterschiedlichen Mentalitäten beider Vereine sehr gut. Xamax hätte wahrscheinlich von einer Fusion profitiert und wäre rascher zur Elite zurückgekehrt. Aber mir ist es lieber, wenn die Neuenburger ihren eigenen Weg gehen, auch wenn das etwas länger dauert.

Aber alleine wird der FC Biel wohl kaum in der Challenge League überleben...

Ja, dann müssten die Bieler in die 1. Liga absteigen, um sich neu zu qualifizieren. Aber der Verein tut heute schon alles, was möglich ist, und zwar seit Jahren. Die Resultate können sich zwar sehen lassen, aber mehr liegt einfach nicht drin. Ich denke, dass der FC Biel mit seinen Mitteln das bestmögliche Leistungsniveau erreicht hat.

Der FC Biel betreibt einen Pool für junge Talente. Der Verein will die Spieler später verkaufen und damit Einkommen erzielen. Verstehen Sie diese Strategie?

Der FC Biel bildet ja Spieler aus, und warum soll er sich nicht Gedanken über Mittelbeschaffung und Einkünfte machen. Hier geht es ums wirtschaftliche Überleben. Ich finde diese Strategie nur dann schlecht, wenn man gewisse Trainer geradezu nötigt, Spieler mit Nachdruck aufzubauen und in die Arena zu schicken; das kann ich nicht tolerieren.

Das Training bei den Berner Young Boys beginnt erst wieder am 4. Januar. Was haben Sie bis dahin vor?

Ich verreise für insgesamt zehn Tage nach New York. Dort will ich unbedingt ein paar Eishockeyspiele ansehen (Nuzzolo ist ein grosser Hockeyfan, die Red.). Immerhin habe ich schon Eintrittskarten für die Brooklyn Nets, die neue NBA-Franchise von New York. Das ist doch nicht schlecht, oder?

Interview: Cyrill Pasche/pl

Die Schweiz überrascht

Fussballtennis Die Schweiz hat an der WM in Harkany den Schwergewichten aus Osteuropa Paroli geboten. Die Schützlinge des Lengnauer Trainers Manfred Weyermann zeigten in Ungarn überraschend starke Leistungen.

Für den WM-Skandal sorgte Tschechien, als eine der stärkeren Nationen der von Osteuropa dominierten Sportart boykottierten sie die WM 2012. Der Weltfussballtennisverband Fifta konnte die finanziellen Interessen der Tschechen nicht befriedigen. Dagegen machte die Schweizer Delegation eine gute Figur. Im Einzel konnte Mario Sager zwei Spiele gewinnen. Gegen Zypern und Slowakei resultierte je ein Sieg mit 2:0 Sätzen. Das beste Spiel zeigte der 27-Jährige gegen den Bronzemedailengewinner aus Ungarn, dem er knapp mit 7:11, 11:4, 7:11 unterlag. Schliesslich resultierte für Sager Rang 9 in der Königsdisziplin.

Die grössten Schweizer Hoffnungen lagen beim Triple-Team nach dem grossartigen Sieg gegen Russland im zweiten Spiel. Man liebäugelte mit einer Halbfinalqualifikation. Die folgenden Spiele gegen die Türkei und Kroatien gingen dann aber unglücklich verloren, und gegen Rumänien – an dieser WM das Mass aller Dinge – blieb man chancenlos. Die Schweiz beendete das Triple-Turnier auf dem 7. Rang. Im Doppel bezwang die Schweiz in den Gruppenspielen Russland und die Türkei. Dadurch erreichten die stark aufspielenden Jan Walker und Oliver Nussbaum den 9. Rang.

Nationaltrainer Manfred Weyermann war entsprechend zufrieden mit seiner als Aussenseiter angetretenen Equipe. «Wir waren schon nahe dran, das motiviert mich sehr für die Zukunft», so der Lengnauer. mt

Info: Die Fussballtennis-Schweizer-Meisterschaft findet im November 2013 statt. Neben dem Elite- wird auch ein Plauschturnier veranstaltet. Mehr auf www.mssports-events.ch

NACHRICHTEN

Leichtathletik
Röthlin erneut geehrt

Ellen Sprunger und Viktor Röthlin wurden zu den Schweizer Leichtathleten des Jahres gewählt. Derweil die Auszeichnung für die Waadtländer Siebenkämpferin eine Premiere ist, gewann der Marathon-Europameister von 2010 die Wahl zum sechsten Mal. Rund 2200 Personen machten beim Voting mit. si

SPORT AM TV

Mittwoch, 19. Dezember

SF2
15.55 Ski alpin: Weltcup-Riesenslalom Frauen in Are, 1. Lauf
18.50 Ski alpin: Weltcup-Riesenslalom Frauen in Are, 2. Lauf
22.20 Sport aktuell

ARD
20.15 Fussball: DFB-Pokal, Achtelfinal Borussia Dortmund - Hannover

«Ich bin gelassener geworden»



Der Schweizer Viererbob holte am Wochenende in La Plagne unter Federführung von Beat Hefti den Sieg. Keystone

ViererbBob Beat Hefti gewinnt neuerdings auch mit dem Viererbob. Die Vorzeichen für die Ende Januar beginnenden Heimweltmeisterschaften in St. Moritz stehen gut. Im Interview äussert sich Hefti zu seinem Höhenflug.

Sieben Jahre lang musste der Schweizer Bobsport warten, bis am Sonntag in La Plagne durch Sie wieder einmal ein Pilot ein Weltcuprennen mit dem Vierer gewonnen hat. Wieso diese Durststrecke?

Beat Hefti: Früher hatten wir dank den herausragenden Leistungen am Start gewisse Nachteile noch deutlicher wettmachen können. Seither aber haben einige gute Schweizer Antriebe aufgehört und etliche ausländi-

sche Konkurrenten zu uns aufgeschlossen. Um sich heutzutage durchzusetzen, muss es in verschiedenen Bereichen perfekt laufen. Das ist in meinem Team

«Früher hatte ich mich darauf versteift, um jeden Preis erfolgreich zu sein. Jetzt geniesse ich es mehr.»

Beat Hefti

derzeit so. Ich habe dank den neu verpflichteten Antriebern eine starke Vierermannschaft beisammen. Ich selber habe fahrerisch Fortschritte gemacht, habe

mich immer mehr an den Viererschlitten gewöhnt. Und dank unserem Mechaniker Hansueli Schiess sind wir punkto Material auf einem Toplevel. Seine Erfahrung ist Gold wert. Dies alles hat unsere Chancen auf Erfolge erhöht. An den Olympischen Spielen von Vancouver war das Ganze vielleicht noch nicht ausgereift. Ich hatte an den Lenkseilen noch nicht die Routine eines Ivo Rüegg.

Wie angesprochen haben Sie auch harte Zeiten überstehen müssen, seit Sie Steuermann sind. Im Vierer ging es lange nicht vorwärts. Wie schwierig war das für Sie?

Es ist durchaus so, dass es Durchhaltevermögen gebraucht hat. Ich hatte mir einfach immer gesagt, dass ich irgendwann auch



Rückkehrer: Thomas Lamparter (links) und Beat Hefti haben sich eindrucksvoll im Weltcup zurückgemeldet. Keystone

im Vierer vorne dabei sein kann, wenn dies im Zweier auch möglich ist. Ich kann auch sagen, dass

«Es ist für uns wichtig, dass wir nun die Automatismen beim Einsteigen in den Bob einüben können.»

Beat Hefti

ich unterdessen lockerer geworden bin. Früher war mir wohl eine gewisse Verbissenheit im Weg gestanden. Ich hatte mich darauf versteift, um jeden Preis erfolgreich zu sein. Heute gehe ich die Dinge gelassener an. Ich geniesse

es mehr. Das hat auch damit zu tun, dass ich Familienvater geworden bin und dass in meinem Team eine super Stimmung herrscht. Dies wirkt sich offenbar positiv aus.

Für die Heimweltmeisterschaften dürfen Sie zuversichtlich sein. Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf die nächsten Wochen? Was sind Ihre kurzfristigen Ziele?

Falls es der Zustand der Bahn zulässt, werden wir am Freitag erstmals in dieser Saison in St. Moritz trainieren können. Im Vierer ist für uns wichtig, dass wir nun die Automatismen beim Einsteigen in den Bob einüben können. Dies ist in den vergangenen Wochen wegen der diversen Verletzungen zu kurz gekommen. Noch sind nicht alle Antriebe bei 100 Pro-

zent. Am Start haben wir immer noch Luft nach oben. Eigentlich bin ich deswegen sogar überrascht, dass es im Vierer schon mit einem Sieg geklappt hat. Ich wäre in La Plagne auch mit einem 6. Platz zufrieden gewesen. Jetzt muss ich aber schauen, dass wir uns nicht aus dem Rhythmus bringen lassen. Wir müssen fähig sein, auch mal einen Rückschlag zu verkraften. Bei einem Sieg müssen wir uns genauso hinterfragen wie bei einem schlechten Resultat. Und nachdem wir uns jetzt aus einer nicht so idealen Position in die erste Startgruppe nach vorne gekämpft haben, käme es uns für die EM in Igls und die WM in St. Moritz gelegen, wenn wir uns dort etablieren könnten.

Interview: Marco Ackermann

Unerwartete Hilfe für die Berner

Handball Goran Cvetkovic hat sich im Kampf um einen Platz in der Finalrunde zur vorzeitigen Rückkehr ins Team des BSV Bern Muri entschlossen. Heute treffen die Berner auf das ebenfalls in den Strichkampf verwickelte St. Otmar St. Gallen.

Als sich die Spieler des BSV Bern Muri am letzten Samstag vor dem Derby gegen Wacker Thun aufwärmten, machte sich auch Goran Cvetkovic für das Spiel bereit. Zu Beginn der Partie nahm der Serbe noch auf der Bank Platz. Bereits nach 12 Minuten wurde er von Trainer Alex Milosevic aufs Feld geschickt. Für viele kam dies überraschend. Cvetkovic hatte sich am 6. Oktober im Spiel gegen Pfadi Winterthur (28:25) die linke Wurfhand gebrochen. Anschliessend wurde kommuniziert, dass er erst nach der Nationalmannschaftspause im Februar wieder einsatzfähig sein würde. «Im Prinzip sollte ich noch nicht spielen», sagt der 29-Jährige. «Ich habe mich auch auf eigenes Risiko dazu entschieden, früher zurückzukehren und dem Team zu helfen.»

Das Comeback des Captains und Teamleaders war nicht von Erfolg gekrönt. Der BSV Bern Muri verlor gegen Wacker Thun 21:28 und muss weiter im Kampf um die Teilnahme an der Finalrunde zittern.

Verantwortung übernehmen

Nach der Partie im Herbst, in der sich Cvetkovic verletzt wurde, führte



Schussgewaltiger Linkshänder: Goran Cvetkovic will den BSV Bern Muri in die Finalrunde führen. Andreas Blatter

der BSV die Tabelle der Nationalliga A an. Aktuell befinden sich die Berner in einer gänzlich veränderten Situation. Die heutige Partie zwischen dem BSV Bern Muri und St. Otmar St. Gallen ist so etwas wie ein kleines «Finalspiel» am Strich. Mit den Ostschweizern (16 Punkte), dem BSV, Kriens-Luzern, Gossau (alle 15 Punkte) und Stäfa (13) kämpfen in den letzten zwei Runden vor Weihnachten noch fünf Teams um drei noch zu vergebende Finalrundenplätze. Ein Sieg gegen St. Otmar könnte dem

BSV bereits zur Qualifikation reichen.

«Indem ich jetzt ein gewisses Risiko eingehe und mitspiele, gebe ich die Antwort darauf, wie ich die Situation einschätze», sagt Cvetkovic. Es sei sehr schwierig, das Geschehen auf dem Feld nicht beeinflussen zu können. «Ohne mich und Misha Kaufmann verfügen wir immer noch über eine gute Mannschaft», meint der Serbe. «Im Spielsystem, mit dem wir erfolgreich waren, fehlten jedoch zwei wichtige Mitglieder.» Kaufmann erlitt am

6. Oktober einen Kreuzbandriss; er wird in der Saison 2012/2013 kaum mehr eingesetzt werden können. «Indem ich jetzt zurückkehre, will ich Verantwortung übernehmen und dazu beitragen, dass wir die Finalrunde erreichen», sagt Cvetkovic.

Auch St. Otmar im Tief

In Bestform befand sich der Serbe gegen Wacker jedoch verständlicherweise nicht. Er beging mehr Fehler als üblich und war weniger torgefährlich. «Werfen geht noch nicht so gut»,

sagt der Linkshänder. «Ich bin daher gezwungen, meine Spielweise im Moment umzustellen und mehr die Mitspieler zu suchen.» Mit dem BSV Bern Muri und St. Otmar St. Gallen treffen heute zwei Mannschaften aufeinander, die die letzten drei Spiele verloren haben. «Wenn wir dem Gegner zeigen, dass wir den Sieg mehr wollen, und guten, strukturierten Handball zeigen, dann gewinnen wir», sagt Goran Cvetkovic. Dann hat sich das vorzeitige Comeback gelohnt. Reto Pfister

RANDNOTIZ

Frei, der Streitbare

Die einen lieben ihn, die anderen verachten ihn: Alex Frei ist wohl der Schweizer Fussballer, der am stärksten polarisiert. Vor allem seit seiner Rückkehr zum FC Basel 2009 wird der Stürmer – zumindest ausserhalb von Basel – kritisch begutachtet. Dass der heute 33-Jährige schon früh aneckte, dass er gegenüber seinen Trainern und auch der Öffentlichkeit schon als Jungprofi seine Meinung sagte, zeigt die Biografie «Alex Frei – König des Strafraums», die der Journalist Marcel Rohr in Zusammenarbeit mit Frei verfasst hat. Der Sportchef der «Basler Zeitung» begleitet die Karriere des Angreifers schon lange. Mithilfe der Aussagen von Freis Familie, von Freunden, aktuellen und ehemaligen Mitspielern beschreibt Rohr, wie Frei einst keinen Platz fand in der 1. Mannschaft des FCB. Wie er ausziehen musste und über Thun, Luzern, Servette, Rennes und Dortmund zurückfand nach Basel.

Aber auch Freis Karriere im Nationalteam wird sowie der Rücktritt des Rekordtorschützen aus der Landesauswahl 2011, nach Pfiffen des Publikums gegen seine Person, wird beleuchtet. Rohr verrät in seinem Buch ausserdem, dass dies nicht der erste Rückzug Freis aus der Nationalmannschaft war. aww

Info: «Alex Frei – König des Strafraums» von Marcel Rohr. Stämpfli-Verlag, 29.80 Franken.



22.55 DOK
Die Bloggerin Zeng Jinyan steht unter Hausarrest. Doch genau wie Yoani Sánchez und Farnaz Seifi lässt sie sich nicht einschüchtern.

SRF 1

10.30 Kulturzeit **11.10** Photosuisse **11.30** ☉ Kassensturz **12.10** ☉ Myriam und die Meisterbäcker **12.40** Meteo **12.45** ● Tagesschau **13.05** glanz & gloria **13.25** ☉ Um Himmels Willen **14.20** ☉ Eurovision Song Contest 2013 **16.30** Einfach tierisch! **16.55** myZambo **17.30** Guetnachtsschichtli **17.40** ☉ Telesguard **18.00** ☉ ● Tagesschau **18.10** ☉ Meteo **18.15** ☉ Myriam und die Meisterbäcker **18.40** glanz & gloria **18.59** ☉ Tagesschau-Schlagzeilen **19.00** ☉ Schweiz aktuell **19.25** ☉ SRF Börse **19.30** ☉ ● Tagesschau **19.55** ☉ Meteo

20.05 Top Secret ☉
20.50 Rundschau ☉ U.a.: Amok in USA: Was Australien aus seinen Massakern lernte / Interview: James W. Davis / Neue Volkspartei: Wie Philipp Müller die FDP-Basis antreibt
21.40 Ziehung des Schweizer Zahlenlotos ●

21.50 10vor10 ☉ ●
22.20 Kulturplatz
U.a.: Rolf Dobelli: woher der Kultkolumnist seine Weisheiten hat / Konvertiten: warum Menschen die Religion wechseln / Wiederaufbau: Was die neue Architektur in den Tsunamigebieten taug
22.55 DOK ☉
Verbotene Stimmen
23.55 Tagesschau Nacht ●
0.10 Das Gehörlosendorf ☉
Dokumentarfilm (CH 2011)

SRF ZWEI

6.55 «Jeder Rappen zählt» 2012. Jeder Tropfen hilft. **15.55** ☉ Ski alpin. Weltcup. Riesenslalom Damen, 1. Lauf. Kommentar: Stefan Hofmänner. Direkt aus Åre (S) **17.05** «Jeder Rappen zählt» 2012. Jeder Tropfen hilft **18.50** ☉ Ski alpin. Weltcup. Riesenslalom Damen, 2. Lauf. Kommentar: Stefan Hofmänner. Direkt aus Åre (S)

20.00 Millionenschwer verliebt ► ☉ TV-Liebeskomödie (CH 2006). Mit Stefan Gubser, Lea Hadorn
21.40 Der ewige Tourist
Liebeskomödie (F/CH 2011). Mit Paolo Dos Santos
22.05 Der kleine Vogel und das Blatt
Animationsfilm (CH 2012)
22.20 sportaktuell
22.45 «Jeder Rappen zählt» 2012 Jeder Tropfen hilft

VOX

11.05 Mieten, kaufen, wohnen **11.00** Shopping Queen **13.05** Verklag mich doch! **15.00** Shopping Queen **16.00** Menschen, Tiere und Doktoren **17.00** Mieten, kaufen, wohnen **18.00** Mieten, kaufen, wohnen **19.00** Das perfekte Dinner im Schlafrock **20.00** Prominent! **20.15** Rizzoli und Isles **21.15** King **22.15** Criminal Intent **23.10** Crossing Jordan – Pathologin mit Profil **0.00** Rizzoli und Isles **0.55** ● Nachrichten

3 SAT

13.15 Es begann in Moskau. Thriller (GB 1953) **14.45** Black Beauty. Drama (GB/E 1971) **16.05** Archimedes & Co. **16.50** Tierwelten **17.40** Tierwelten **18.30** nano **19.00** ☉ ● heute **19.20** Kulturzeit **20.00** ☉ ● Tagesschau **20.15** ☉ Die Rebellen. TV-Melodram (D 2009) **21.45** Close up **22.00** ☉ ● ZIB 2 **22.25** ► ☉ Der Mann, der zuviel wusste. Thriller (USA 1956) **0.20** Eco **0.50** ● 10vor10 **1.20** Archimedes & Co.

KINDERKANAL

13.30 Garfield **13.55** Fluch des Falken **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** Die Mädchen-WG **15.25** Really Me – Der Star bin ich **16.20** High 5 – Auf Siegestour – Fünf Basketballer träumen vom Pokal **16.45** Die Wilden Kerle **17.10** Geronimo Stilton **17.35** Pound Puppies – Der Potenziel **17.55** Shaun, das Schaf **18.15** Lauras Stern **18.40** Beutolomäus sucht den Weihnachtsmann **18.50** Sandmännchen



23.15 Kommissar Wallander – Der Mann, der lächelte
Kommissar Wallander (Kenneth Branagh) stattet dem vermögenden Alfred Harderberg einen Besuch ab.

ARD

5.30 Morgenmagazin **9.00** ● Tagesschau **9.05** ☉ Rote Rosen **9.55** ☉ Sturm der Liebe **10.45** ☉ Brisant **11.00** ● Tagesschau **11.05** ARD-Buffet **12.00** ● Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** Mittagmagazin **14.00** ☉ Tagesschau **14.10** ☉ Rote Rosen **15.00** ● Tagesschau **15.10** ☉ Sturm der Liebe **16.00** ☉ ● Tagesschau **16.10** ☉ Nashorn, Zebra & Co. **17.00** ☉ ● Tagesschau **17.15** ☉ Brisant **18.00** ☉ Sportschau live. Ski alpin / ca. 18.30 Ski Freestyle / ca. 18.50 Ski alpin: Weltcup, Riesenslalom Damen. Direktübertragung

20.00 Tagesschau ☉ ●
20.15 Fussball ☉ DFB-Pokal. Achtfinale: Borussia Dortmund – Hannover 96; ca. 22.40 Berichte von den Spielen u.a.: VfL Wolfsburg – Bayer 04 Leverkusen, VfB Stuttgart – 1. FC Köln, VfL Bochum – 1860 München

23.15 Kommissar Wallander – Der Mann, der lächelte ☉ TV-Kriminalfilm (USA/D/GB/S 2010). Mit Roland Hedlund, David Sibley, Kenneth Branagh
0.45 Nachtmagazin ☉
1.05 Kommissar Wallander – Die fünfte Frau ☉ TV-Kriminalfilm (GB/USA/S/D 2010) Mit Kenneth Branagh, Tom Hiddleston, Jeany Spark
2.38 Tagesschau ●

ZDF

12.00 ● heute **12.10** drehscheibe **13.00** Mittagmagazin **14.00** heute – in Dt. **14.15** Küchenschlacht **15.05** Topfgegläbter **16.00** ● heute – in Europa **16.10** ☉ Rettungsfieger **17.00** ☉ ● heute **17.10** hallo deutschland **17.40** ☉ Leute heute **18.00** SOKO Wismar **18.50** Lottoziehung am Mittwoch **19.00** ☉ ● heute **19.25** Die Garmisch-Cops

20.15 Unter anderen Umständen: Tod im Kloster ☉ TV-Kriminalfilm (D 2010)
21.45 heute-journal ☉
22.15 auslandsjournal U.a.: Pistolen aus dem PC – Wie US-Studenten Schusswaffen per 3D-Drucker herstellen
22.45 ZDFzoom ☉ Kostenfalle Handy – Die Tricks der Mobilfunkriesen
23.15 Markus Lanz ●
0.30 heute nacht ●

SUPER RTL

16.15 A Kind of Magic – Eine magische Familie **16.45** Cosmo & Wanda – Wenn Elfen helfen **17.15** Coop gegen Kat **17.50** Mr. Bean – Die Cartoon-Serie **18.20** Duck Tales – Neues aus Entenhausen **18.50** Weihnachtsmann & Co. KG **19.20** Phineas und Ferb **19.45** Disney Jessie **20.15** Once Upon A Time – Es war einmal... **21.10** Sindbad **22.05** Ritas Welt **23.35** Zukunftsblicke mit Mike Shiva **0.20** Shop24Direct

ARTE

13.25 ☉ Die Küsten der Ostsee **14.10** Forscherexpress **14.45** Mein Vater, der Held. Komödie (F 1991) **16.25** Die Sammlung **16.35** X-enius **17.00** Nächster Halt **17.30** China ante Portas **18.25** Bell' Italia **19.10** ● Arte-Journal **19.30** Wilde Arktis **20.15** Schatten der Vergangenheit. Thriller (USA 1991) **22.00** Italo Calvino – Ein Porträt **22.50** Tee oder Elektrizität **0.25** 28 Minuten **1.10** Série noire. Drama (F 1979)

BAYERN

16.45 ● Rundschau **17.00** Weihnachtsgeschichten **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.45** ☉ ● Rundschau **19.00** ☉ Stationen.Magazin **19.45** ☉ Dahoam is dahoam **20.15** Jetzt red i – Europa **21.00** Rundschau-Magazin **21.15** ☉ Kontrovers **21.45** ☉ Annas Erbe. TV-Drama (D 2011) **23.15** Kino Kino **23.30** ● Rundschau-Nacht **23.45** ☉ Der Klang des Herzens. Drama (USA 2007) **1.30** Best of on3-südwild



20.15 Die 25 emotionalsten TV-Momente des Jahres
Auf welche unvergesslichen Ereignisse dürfen sich die Zuschauer freuen? Sonja Zietlow gibt Antwort.

RTL

5.05 Die Schulumittler **5.35** Explosiv **6.00** Punkt 6 **7.30** Teleshopping Schweiz **9.00** Punkt 9 **9.30** Mitten im Leben! **10.30** Mitten im Leben! **11.30** Unsere erste gemeinsame Wohnung **12.00** Punkt 12 **14.00** Mitten im Leben! **15.00** Verdachtsfälle **16.00** Familien im Brennpunkt **17.00** Die Schulumittler **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv. Das Magazin. Moderation: Janine Steeger **18.30** Exklusiv **18.45** ● RTL aktuell **19.03** Wetter **19.05** Alles, was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Unterhaltungsserie

20.15 Die 25 emotionalsten TV-Momente des Jahres
Anekdoten, ausgefallene Storys und pikante Skandale: Die Show ist voll mit Platzierungen, Highlights und Storys. Die Zuschauer dürfen sich auf die 25 emotionalsten TV-Momente des Jahres freuen.

22.15 «Stern»-TV
U.a.: Die Ritters aus Köthen: Fremdenfeindlicher Überfall auf einen Studenten / Schöne Bescherung! Wissenslücken bei der Weihnachtsgeschichte / Maria und Josef in Berlin: Was passiert, wenn man heutzutage um Hilfe bittet? / Die Beutelspacher: Deutschlands bekannteste Fünflinge in der Pubertät
0.00 RTL Nachtjournal ●
0.27 Das Wetter ●

RTL 2

6.15 Infomercial **7.00** Infomercial **8.00** Die Schnäppchenhäuser **9.00** Frauentausch **10.55** Family Stories **11.55** Family Stories **12.50** Berlin – Tag & Nacht **13.45** Privatdetektive im Einsatz **14.35** Der Trödeltrupp **15.25** Der Trödeltrupp **16.20** Privatdetektive im Einsatz **17.05** Privatdetektive im Einsatz **18.00** X-Diaries **19.00** Berlin – Tag & Nacht

20.00 RTL II News ●
20.15 Teenager in Not Bridget
21.05 Babys! Kleines Wunder – grosses Glück
Dokumentationsreihe
22.05 Praxis extrem – Deutschland wird gesund
Extrem schön!
Endlich ein neues Leben
0.00 RTL II Spezial. Das Magazin

SWR

16.05 Kaffee oder Tee **17.05** Kaffee oder Tee **18.00** Landesschau aktuell **18.15** ☉ Koch-Kunst mit Vincent **Klink** **18.45** Landesschau **19.45** ☉ Landesschau aktuell **20.00** ☉ ● Tagesschau **20.15** ☉ Tatort. Das schwarze Grab. Krimireihe (D 2008) **21.45** Landesschau aktuell **22.00** ☉ Tatort. Der tote Chinese. Krimireihe (D 2008) **23.25** Mit eisernen Fäusten. Western (USA 1968) **1.05** Sam Whiskey. Western (USA 1969)

WDR

16.00 ☉ ● WDR aktuell **16.15** daheim & unterwegs **18.05** ☉ Hier und heute **18.20** ☉ Servicezeit **18.50** ☉ Aktuelle Stunde **19.45** Lokalzeit **20.00** ☉ ● Tagesschau **20.15** ☉ Das NRW-Duell extra **21.45** ☉ ● WDR aktuell **22.00** ☉ Maria Wern, Kripo Gotland – Die Insel der Puppen. TV-Thriller (S 2012) **23.30** ☉ SK Kölsch **0.15** ☉ Tatort. Rechnung mit einer Unbekannten. Krimireihe (D 1978)

KABEL 1

6.45 Infomercials **7.45** Unsere kleine Farm **10.05** Charmed **11.00** Ghost Whisperer **11.55** Cold Case – Kein Opfer ist je vergessen **12.55** Navy CIS **13.50** Charmed **14.50** Ghost Whisperer **15.45** Cold Case – Kein Opfer ist je vergessen **16.50** Navy CIS **17.50** Abenteuer Leben – Täglich neu entdecken **19.00** Achtung, Kontrolle! **19.30** Achtung Kontrolle **20.15** Asterix und Obelix: Mission Kleopatra. Komödie (F/D 2002)



23.20 Million Dollar Shootingstar
Bar Refaeli (M.) Peyman Amin (r.) und Oliver Gast laden zum härtesten Foto-Wettbewerb der Welt ein.

SAT 1

10.00 Teletip Shop **11.00** Zukunftsblicke **12.00** Zwei bei Kallwass. Timo (19) ist genervt von seinem Vater Gerald (43), der einem regelrechten Jugendwahn verfallen ist **13.00** Britt. Speichelprobe – ich lasse mir kein Kind andrehen! **14.00** SAT.1 Advent Spezial 2012 **15.00** Familien-Fälle **16.00** Familien-Fälle **17.00** Pures Leben **17.30** Schicksale – und plötzlich ist alles anders **18.00** Schicksale – und plötzlich ist alles anders **18.30** K 11. Blindes Vertrauen **19.00** K 11. Die entführte Braut **19.30** K 11. Geliebt gefällt

20.15 Cast Away – Verschollen
Abenteuerfilm (USA 2000). Mit Tom Hanks, Helen Hunt, Nick Searcy
23.20 Million Dollar Shootingstar Jury: Oliver Gast (Lifestyle-Fotograf), Peyman Amin (Model-Agent), Bar Refaeli (Supermodel)

1.30 3ZEINS! Die peinlichsten Promi-Momente weltweit Zum Lachen waren sie alle, von Katie Price bis Britney Spears. Aber wer der großen internationalen Stars leistete sich den größten Fauxpas? Andrea Kaiser präsentiert sie in der Countdowshow.
2.30 Richter Alexander Hold
3.15 Zwei bei Kallwass
3.55 Pures Leben
4.15 Schicksale – und plötzlich ist alles anders

ORF 1

13.30 Austin & Ally **13.50** Heartland – Paradies für Pferde **14.35** ☉ How I Met Your Mother **15.15** ☉ Malcolm **15.45** Ski alpin. Weltcup. Der Countdown **15.55** Ski alpin. Weltcup. Riesenslalom Damen, 1. Lauf. Direkt aus Åre (S) **17.10** ☉ Die Simpsons **18.00** ☉ How I Met Your Mother **18.55** Ski alpin. Weltcup. Riesenslalom Damen, 2. Lauf. Direkt aus Åre (S)

20.00 ZIB 20 ●
20.07 Wetter ●
20.15 SOKO Wien ► Familienbande. Krimiserie
21.05 Das einser Team ☉
21.50 ZIB Flash ●
22.00 Hast du Nerven? ☉ Candid-Camera-Show
22.50 Mein Leben ☉ Die Reportage mit Mari Lang
23.20 Rookie Blue ► Pflicht gegen Freundschaft
0.00 ZIB 24 ●

RTS UN

14.30 ► Columbus. Téléfilm policier (USA 1972) **16.15** ► Ma sorcière bien-aimée **16.45** Patrouille des mers **17.35** ► Télé la question **18.00** Le court du jour **18.10** ► ☉ Top Models **18.30** La poule aux œufs d'or **18.55** ☉ Couleurs locales **19.20** ☉ Météo **19.30** ☉ Le journal **20.05** ☉ Météo **20.15** ☉ Zone d'ombre **21.15** ► ☉ The Good Wife **22.45** Swiss Lotto **22.55** P3jin le poste **23.40** ► Blue ☉ Lie to Me **1.15** ☉ Couleurs locales

EUROSPORT

11.00 WATTS – Weihnachten spezial **12.00** Snooker **13.00** Biathlon **13.45** Biathlon **14.15** Skispringen **15.15** Ski alpin **15.45** Ski alpin. Weltcup. Riesenslalom Damen, 1. Lauf **17.00** Fussball. NextGen Series. Gruppe 2: Paris Saint-Germain – Juventus Turin **19.00** Ski alpin. Weltcup. Riesenslalom Damen, 2. Lauf **20.10** Polo **21.15** Springreiten **22.20** Golf **22.55** Segeln **23.25** Wednesday Selection **23.50** Tourenwades **0.45** Fussball

RAI 1

5.45 Euronews **6.00** Euronews **6.10** Unomattina caffè **6.35** Previsioni sulla viabilità **6.45** Unomattina **12.00** La prova del cuoco **13.30** Telegiornale **14.00** TG 1 Economia **14.10** Verdetto Finale **15.15** La vita in diretta **18.50** L'eredità **20.00** Telegiornale **20.30** Affari tuoi **21.10** Il libro della giungla. Film d'animazione (USA 1967) **22.45** Porta a Porta **0.20** TG 1 Notte **0.55** Sottovoce **1.25** Magazzini Einstein **1.55** Senza Rete



21.15 New Girl
Jess (Zooey Deschanel) leidet, weil sie mit Russell Schluss gemacht hat und nicht weiss, ob das falsch war und sie sich nur selbst sabotiert hat.

PRO 7

5.15 taff **6.00** Galileo **7.05** Reaper – Ein teuflischer Job. Zur Hölle mit dem Pauker **8.00** Malcolm **8.50** Teletip Shop **11.05** ☉ The Big Bang Theory **11.35** ☉ How I Met Your Mother **12.25** Malcolm. Halloween mal anders / Lois' Geburtstag **13.15** Scrubs **14.15** Two and a Half Men **15.10** ☉ The Big Bang Theory. Die Weltraumtoilette / Drei Monate im Eis **16.00** ☉ How I Met Your Mother. Alles muss raus / Wunder über Wunder **17.00** taff **18.00** ● Newstime **18.10** Die Simpsons. Zeichentrickserie **19.05** Galileo

20.00 Funky Kitchen Club
20.15 Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte
Carpe Diem. Krankenhau-serie. Mit Ellen Pompeo, Sandra Oh, Justin Chambers
21.15 New Girl
Rückfälle / In der Wüste. Comedyserie

22.15 How I Met Your Mother
Mother Die Ersatz-Robin / Positiv denken / Schlechte Nachrichten / Letzte Worte. Sitcom

1.10 Funky Kitchen Club
1.20 How I Met Your Mother
2.05 New Girl
2.50 Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte
3.30 Spätnachrichten ●
3.35 Quatsch-Comedy-Club
4.00 Quatsch-Comedy-Club

ORF 2

12.40 Wetterschau **13.00** ● ZIB **13.15** heute mittag **14.00** ☉ Frisch gekocht mit Andi und Alex **14.25** ☉ Alisa – Folge deinem Herzen **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Barbara-Karl **17.05** heute österreich **17.30** heute leben **18.30** heute konkret **18.48** Lotto 6 aus 45 mit Joker **19.00** Bundesland heute **19.30** ● ZIB **19.49** Wetter **19.55** Sport

20.05 Seitenblicke
20.15 Die Liebe kommt mit dem Christkind ► ☉ TV-Komödie (A/D 2010)
22.00 ZIB 2 ●
22.30 Weltjournal Delhi
23.05 Mord in bester Ge-sellschaft – Der Tote im Elchwald ► ☉ TV-Krimikomödie (A/D 2008)
0.30 Das Geld liegt auf der Strasse ► Komödie (USA 1977). Mit George Segal

RSI LA 1

14.25 ► ☉ Fairly Legal **15.05** ► ☉ Law & Order – I due volti della giustizia **16.05** ► ☉ Siska **17.10** Piattoforte **18.00** Telegiornale Flash **18.10** Zerovero **19.00** ☉ Il quotidiano **19.45** ☉ Il rompicatello **20.00** ☉ Telegiornale **20.40** ☉ Attenti a quei due **21.10** ☉ Rizzoli & Isles **21.55** ► ☉ The Good Wife **22.40** ► ☉ Chase **23.25** Lotto Svizzera **23.35** Telegiornale notte **23.55** ► ☉ Blue Bloods **0.40** Replique continue

3 +

8.00 HSE24 **9.00** Eso.tv **16.05** Meine wilden Töchter. Das Mehlsack-Baby / Die doofen Doyleys **17.05** Hot in Cleveland. Erzfeinde **17.35** How I Met Your Mother. Sit-com **20.15** Criminal Minds. Die Quelle des Leids / Die letzte Rate / Das Rudel / Von der Wiege bis zur Bahre / Die Quelle des Leids / Die letzte Rate / Das Rudel / Von der Wiege bis zur Bahre **3.10** Bauer, ledig, sucht... **4.25** Bauer, ledig, sucht...

TF 1

12.00 ☉ Les 12 Coups de Midil **12.50** L'affiche du jour **13.00** Journal **13.40** Petits plats en équilibre **13.55** ☉ Julie Lescaut **15.35** ☉ Joséphine, ange gardien **17.25** 4 mariages pour 1 lune de miel **18.20** Une famille en or **19.05** Le juste prix **19.45** ☉ Nos chers voisins **20.00** ☉ Journal **20.40** Après le 20h, c'est Canteloup **20.50** ► ☉ Esprits criminels **23.20** ► Dexter **1.15** ► ☉ Eleventh Hour **2.05** ☉ 50 mn Inside



Millionenschwer verliebt
Lisa Roth (*Lea Hadorn*) beginnt als Zimmermädchen in einem Luxushotel zu arbeiten. Eine Unachtsamkeit kommt sie teuer zu stehen. Um den Schaden zu bera-pen, tut sie etwas, was ihr vorher nie eingefallen wäre: Sie betrügt. Im Eiltempo lernt Lisa, wie man Millionäre abzockt. Sie verliebt sich aber in eines ihrer Opfer. Damit ist ihre Karriere als Betrügerin beendet, dafür bekommt ihr Privatleben neuen Schwung.

Schatten der Vergangenheit
Grace (*Emma Thompson*) wird von wiederkehrenden Albträumen heimgesucht, in denen sie sich als Frau des Komponisten Roman Strauss wiedererkennt, der sie aus Eifersucht tötete. Mit Hilfe des zwielichtigen Mad-son findet der Detektiv Mike Church heraus, dass diese Träume Szenen aus Graces früherem Leben sind: Grace war jene ermordete Margaret Strauss und schwebt jetzt erneut in grösster Gefahr.

Das Geld liegt auf der Strasse
Dick und Jane Harper (*Jane Fonda*) leben gut und ge-ne über ihre Verhältnisse. Hoffnungslos verschuldet be-schließen sie, sich das nötige Kleingeld illegal zu beschaf-fen – und sie beweisen dafür grosses Talent.

Noch Zimmer frei
Der US-Diplomat Gridley (*Jack Lemmon*) wird in einen Mordfall verwickelt. Seine Vermieterin (*Kim Novak*), mit der er ein Verhältnis hat, muss sich vor Gericht wegen Mordes an ihrem Ehemann verantworten.

**TELEBILINGUE**

16.30 Teleglise **17.00** Info **17.30** Info **18.00** Programme **18.30** ImmoBiel **19.00** Info **19.30** Info **20.00** Info **20.30** Info **21.00** Info **21.30** Info **22.00** Info **22.30** Info **23.00** Info **23.30** Info **0.00** Info **0.30** Info **1.00** Info **1.30** Info

**TELEBÄRN**

15.15 Fokus **15.25** Wetter **15.30** Shop24Direct **17.00** Medical Talk **17.25** HomegateTV **17.50** Kochen mit A. Wildeisen **18.00** News / Börse **18.15** Fokus **18.25** Wetter **18.30** Talk täglich **19.00** News / Börse **19.15** Fokus **19.25** Wetter **19.30** Talk täglich **20.00** Wh. des Hauptprogramms

Radio am Mittwoch

PEOPLE



Romeo Beckham
Wie die Eltern

Der jüngste Sohn von Victoria und David Beckham tritt in die Fussstapfen seiner Eltern: Der zehnjährige Romeo wirbt als Model für die Frühjahrs- und Sommerkollektion der britischen Modemarke Burberry. sda

Gwen Stefani
Stolze Ehefrau

Rocksängerin Gwen Stefani (43) freut sich sehr, dass ihre Ehe mit dem Kollegen Gavin Rossdale (45) schon über ein Jahrzehnt hält. «Ich bin stolz darauf. (...) Du musst daran arbeiten. Aber es macht Spass, an diesen Punkt gelangt zu sein. Denn du lernst so viel über den anderen», sagte die Sängerin der kalifornischen Rockband No Doubt dem Magazin «Vogue». sda

Alina Buchschacher
Nie allein aufs WC

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist die Bewegungsfreiheit der Miss Schweiz derzeit begrenzt: Alina Buchschacher steht kurz vor dem Finale der Miss-Universe-Wahl in Las Vegas. Auf die 89 Frauen aus aller Herren Länder wird gut aufgepasst. Sogar auf dem Klo. «Sie achten krass auf die Sicherheit», sagt die 21-Jährige im «Blick am



Die Heilsarmee bleibt standhaft

Wettlingen Die Berner Heilsarmee-Band möchte die Schweiz trotz Auflagen von Seiten der Europäischen Rundfunkunion am Eurovision Song Contest 2013 in Malmö vertreten. Aber nicht um jedem Preis.

«Müsste die Heilsarmee den heute bekannten Auflagen vollumfänglich entsprechen, würde sie von einem Auftritt in Malmö absehen», schrieb die Stiftung Heilsarmee Schweiz gestern Abend in ihrer Medienmitteilung. Sie glaube allerdings, dass sie gemeinsam mit Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) einen «gangbaren Weg» finden könne. Die Heilsarmee gehe davon aus, «dass es Möglichkeiten gibt, sich selber treu zu bleiben und gleichzeitig die Schweiz mit dem Siegersong, wie ihn das Publikum gesehen hat, in Malmö zu vertreten.» Sand ins Getriebe hatte die Europäische Rundfunkunion



Nicht zu jeder Bedingung nach Malmö: Heilsarmee-Band.

Keystone

(EBU) gestreut. Sie hatte geltend gemacht, dass die sechsköpfige Heilsarmee-Band mit ihrem Song «You and Me» in Malmö nur dann auftreten könne, wenn sie den Namen ändere und auf das Tragen der Heilsarmee-Uniform verzichte. Das Problem: Die Uniform ist das Markenzeichen der Heilsarmee und macht somit in-

direkt Werbung für die Hilfsorganisation.

«Nicht nachvollziehbar»

«Man fürchtet wohl eine Art Präzedenzfall und dass nächstes Jahr kommerziell ausgerichtete Unternehmen versuchen könnten, mit einem Beitrag auf sich aufmerksam zu machen», sagt Sän-

ger und Bandleader Christoph Jakob auf Anfrage. «Wir sind aber eine Non-Profit-Organisation, daher sind diese Befürchtungen nicht nachvollziehbar», so Jakob. «Wir werden nun das Gespräch mit der EBU suchen und ausloten, wo die Grenzen dieser Auflagen liegen.» Auch Jakob betont allerdings, dass die Band mit dem ganzen Package auftreten wolle, mit dem sie am Samstag die Vorausscheidung gewonnen hat. «Falls wir die Uniform nicht tragen dürfen, werden wir wohl nicht in Malmö auftreten.»

Offenbar ist auch das SRF von den Auflagen der EBU überrascht worden. Der Song der Band sei von der EBU im Vorfeld als «reglementskonform» bezeichnet worden, betonte SRF-Sprecherin Eva Wismer gestern. «Die EBU wies das SRF aber darauf hin, dass sie nur die von einer Delegation offiziell nominierten Songs und Künstler im Detail überprüft», schrieb Wismer in

ihrer Stellungnahme. An der Vorentscheidung hatte sich die Band mit gut 37 Prozent der Televoter-Stimmen deutlich gegen die Westschweizer Band Carrousel durchgesetzt.

Verärgert und hoffnungsfroh

Heilsarmee-Sprecher Martin Künzi zeigte sich «verärgert» über den EBU-Entscheid. Die Heilsarmee-Band sei «weder politisch noch kommerziell» unterwegs, betonte er in einer Stellungnahme. Die Heilsarmee hat sich deshalb gestern mit den Bandmitgliedern über das weitere Vorgehen beraten. Insbesondere die Auflage der EBU in Bezug auf die Uniform bezeichnet die Heilsarmee als «fragwürdig». «Alle anderen Bands können ihre Outfits selbst bestimmen.» mk/sda

Link: www.bielertagblatt.ch
Mehr zum Thema unter dem Stichwort «Heilsarmee»

Auto rollt in die Aare

Murgenthal Ein Auto ist gestern in Murgenthal AG in die Aare gerollt. Es versank in den reisenden Fluten des Hochwasser führenden Flusses. Das rund 35000 Franken teure Gefährt konnte bislang nicht gefunden werden. Der 56-jährige Lenker hatte sein Auto auf einem Parkplatz in der Nähe der Aare abgestellt. Wenig später rollte das Auto auf dem leicht abschüssigen Platz weg und stürzte dann die steile Uferböschung der Aare hinunter. sda

Tote nach Einsturz

Italien In Palermo sind in der Nacht auf gestern zwei Häuser eingestürzt. Dabei kamen zwei Männer im Alter von 54 und 84 Jahren ums Leben. Gemäss Zeugenangaben war vor einem Jahr ein weiteres Stockwerk auf das Haus gebaut worden. sda

Ein Hauch Oberhünigen in Alaska



Heisser Endspurt eines eiskalten Rennens: Corinne Zurflüh-Smyth führt ihr Gespann am Schlittenhunderennen «Alaska Excursions 120» in Anchorage dem Ziel entgegen. Zwei Tage war sie auf einer Strecke von 130 Kilometern unterwegs und beendete den Wettstreit mit 40 Teilnehmenden als Zehnte. Sie verpasste die Preisränge des mit 10000 Dollar dotierten Rennens. Sie stammt aus Oberhünigen und lebt seit einigen Jahren in Alaska. Ihr Ehemann Cim Smyth fuhr im selben Rennen auf den 4. Rang.

kad/Keystone

Ausgesetzt: Vier Jahre

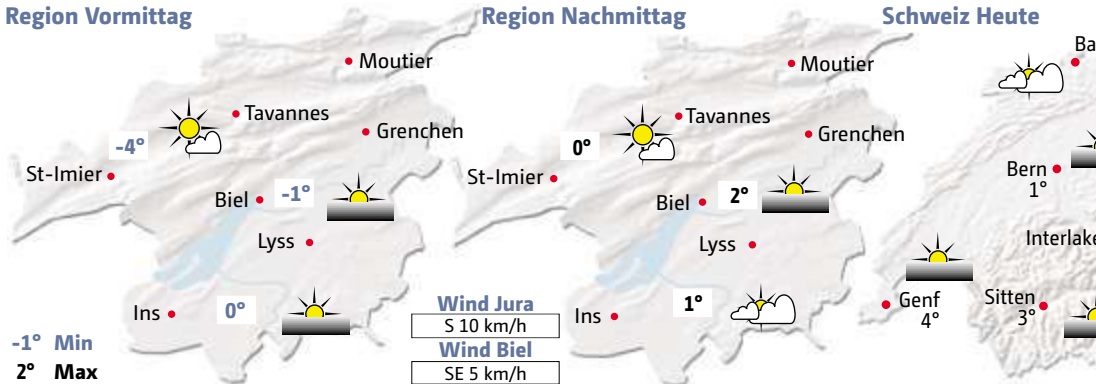
Zürich Um die hohen Pflegekosten in der Schweiz zu sparen, hat eine Devisenhändlerin einen ihr anvertrauten demenzkranken 74-jährigen Senior in Indien ausgesetzt und seinem Schicksal überlassen. Dort starb der Mann. Dafür erhielt die Frau eine Freiheitsstrafe von vier Jahren. Das Obergericht sprach gestern von einem äusserst planmässigen und gezielten Vorgehen der heute 65-jährigen Beschuldigten aus Bassersdorf ZH. sda

Wieder eine Schiesserei

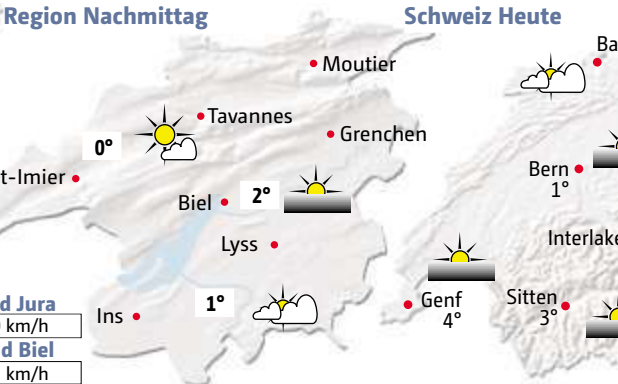
USA Die Gewalttaten mit Schusswaffen in den USA reissen nicht ab. Im Bundesstaat Colorado erschoss nach Angaben der «USA Today» ein Mann gestern drei Menschen, bevor er sich selbst tötete. Die Hintergründe der Tat in einer Wohnmobilstation blieben unklar. sda

WETTER Das detaillierte Regionalwetter auf www.bielertagblatt.ch

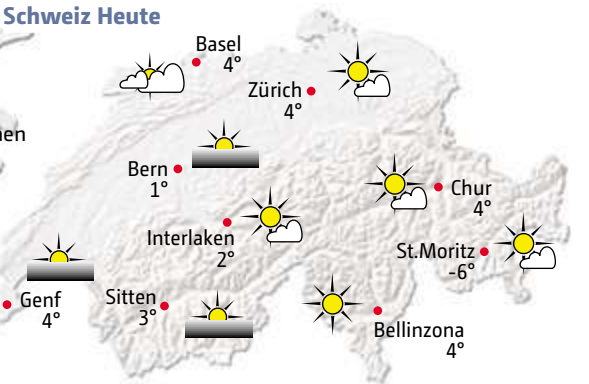
Region Vormittag



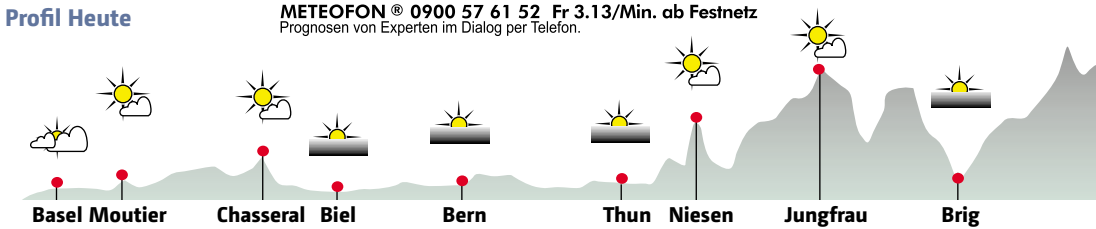
Region Nachmittag



Schweiz Heute



Profil Heute



METEOFON ® 0900 57 61 52 Fr 3.13/Min. ab Festnetz
Prognosen von Experten im Dialog per Telefon.

m ü.M.
4000
3500
3000
2500
2000
1500
1000
500

Heute
-11°
-9°
-6°
-3°
0°
1°
0°
3°

Nebelgrenze
1200
0° Grenze
2000 m

Einzigster trockener Tag der Woche

Allgemeine Lage: Ein Zwischenhoch sorgt für einen trockenen Mittwoch. Es ist der einzige trockene Tag der Woche. Ab Donnerstag ziehen wieder die Störungen über die Schweiz. **Seeland:** Über dem Seeland formiert sich Hochnebel. Er verdeckt meist die Sonne. Auf dem Jura scheint die Sonne. Bei schwachen Windverhältnissen steigt die Temperatur im Tagesverlauf auf maximal 2 Grad an. Im Mittelland lockert der Hochnebel nur stellenweise auf. Es bleibt weiterhin kühl.

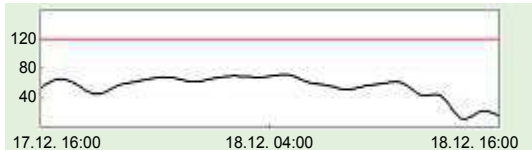
Aussichten: In der Nacht auf Donnerstag sinkt das Quecksilber unter den Gefrierpunkt. Am Morgen liegt Nebel. In der Höhe nimmt die Bewölkung zu. Um die Mittagszeit setzt Regen ein. Am Freitag zieht eine Kaltfront in die Schweiz. In Biel bleibt es den ganzen Tag stark bewölkt. In der zweiten Tageshälfte setzt Regen ein. Die Schneefallgrenze sinkt auf rund 1000 Meter. Nach einer kurzen Regenspase am Samstagvormittag setzt bald wieder Niederschlag ein.

Aussichten

	Do	Fr	Sa	So	Mo
Norden	-4° / 3°	1° / 4°	2° / 6°	3° / 9°	2° / 7°
Süden	0° / 4°	1° / 5°	2° / 8°	3° / 9°	4° / 8°

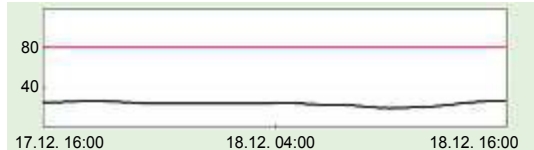
Ozon O₃ in Biel-Bienne

Provisorische Ozondaten der Station Biel-Bienne des BECO. Rot: Stundengrenzwert 120µg/m³



Stickstoffdioxid NO₂ in Biel-Bienne

Provisorische Stickstoffdioxid Daten (NO₂) der BECO Station. Rot: Tagesgrenzwert 80µg/m³



Sonne und Mond

Aufgang: 08:12	Untergang: 16:43
Aufgang: 11:49	Untergang: -
5. Jan.	11. Jan.
20. Dez.	28. Dez.
Nidsigend ab 26. Dez. um 22:23 Uhr	Obsigend ab 9. Jan. um 16:17 Uhr
Nidsigend ab 23. Jan. um 06:13 Uhr	

Die drei Seen

	Biel	Neuenburg	Murten
Wind heute	SE 2 Bf	SW 2 Bf	W 2 Bf
Wind morgen	SW 2 Bf	SW 2 Bf	W 1 Bf
Werte Gestern			
Wasserstand	429.08 m	429.32 m	429.49 m
Veränderung	-2 cm	+5 cm	+5 cm
Strömung Aare Aegerten	490.6 m ³ /sec.	Veränderung: +69.5 m ³ /sec.	